General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

1 2

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen ---------- 1 mm Höhe (22 mm breit) 15 R.-Pfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen ---------- 1 mm Höhe (72 mm breit) 80 R.-Pfg. } Preisliste Nr. 6
Familien-Anzeigen und Stellengesuche 1 mm Höhe (22 mm breit) 7 R.-Pfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. — Postscheckkonto Köln 3262. Girardet Filiale Elberfeld.
Erfüllungsort Wuppertal-Elberfeld

Tiefdruck-Beilage:
„Wochenschau"
Illustrierte Zeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wochentäglich frei Haus, mit der Tiefdruckbeilage „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.00, ohne „Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.75, einschließlich Botenlohn. Durch die Post monatlich R.-Mk. 2.00 mit „Wochenschau" und R.-Mk. 1.50 ohne „Wochenschau", einschließlich 43.68 R.-Pfg. bezw. 39 R.-Pfg. Postzeitungsgebühr, ausschließlich Bestellgeld.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 50. - - Fernspr. Sammel-Nr. 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627. - - Fernspr. Sammel-Nr. 57768.

Nr. 280 — 49. Jahrgang | **Freitag den 29. November 1935** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Das Rätsel von Ogaden

Welche Rückschlüsse lassen die Berichte über den Krieg in Abessinien zu?

Von unserem Sonderberichterstatter

WG. **Addis Abeba**, 28. November.

Von allen Ereignissen, die sich auf den abessinischen Kriegsschauplätzen abspielen, beanspruchen zurzeit die Vorgänge auf dem südlichen Kriegsschauplatz, in der Provinz Ogaden und dem südlich angrenzenden Somaliland, die größte Aufmerksamkeit. Die Darstellungen von abessinischer und italienischer Seite gehen vorläufig noch weit auseinander. Die Abessinier fühlen sich anscheinend jetzt ihrer Sache ziemlich sicher und glauben, mit einem entscheidenden Erfolg über General Graziani schon in aller Kürze rechnen zu können.

Das Umgehungs-Manöver Desta Damptus

Nach wie vor ist es Ras Desta Damptu, der Schwiegersohn des Kaisers, dessen weitausholendes Flankenmanöver, durch wochenlange Gewaltmärsche vorbereitet, der Lage den Stempel aufdrückt. Ueber den Enderfolg dieses Flankierungsmanövers kann jetzt noch nichts Endgültiges gesagt werden. Die Italiener selbst haben sich jetzt über die Pläne des Ras Desta geäußert und die Sache so dargestellt, als sei das Operationsziel des Ras Desta, nämlich die Unterbrechung der italienischen Verbindungslinien nach dem Somaliland, durch einen Marsch von Dolo aus in nordöstlicher Richtung gescheitert. Es muß jedoch nachdenklich stimmen, daß das für die Italiener erfolgreiche Gefecht von Lamma Schilindi, auf das die Italiener immer wieder zurückkommen, bereits am 22. November, also vor einer Woche, geführt worden ist. In diesem Gefecht soll eine starke abessinische Abteilung zersprengt worden sein. Es ist aber bekannt, daß die Armee des Ras Desta etwa hunderttausend Mann zählt; man muß somit damit rechnen, daß es sich bei Lamma Schilindi um eine vereinzelte Episode gehandelt hat und daß die Bewegungen des Ras Desta inzwischen weitere Fortschritte gemacht haben. Offenbar haben sich die Truppen des Ras bei Dolo getrennt, ein Teil ist in nordöstlicher Richtung marschiert, um in der Gegend des Webi Schebeli Grazianis Verbindungslinien zu unterbrechen, während der andere Teil direkt auf Mogadischu, den Haupthafen von Italienisch-Somaliland, marschieren soll. Wenn man den abessinischen Berichten Glauben schenken darf, so würde die Vorhut der letzteren Abteilung bereits bei Ischa Baidoa, östlich des Dschuba-Flusses, stehen. Ischa Baidoa liegt bereits halbwegs zwischen Dolo und Mogadischu, in der Luftlinie nur etwa 230 Kilometer von Mogadischu entfernt. Die Abessinier, die den alten Traum hegen, einmal einen Zugang zum Meer zu erlangen, werden sich also jetzt berechtigt fühlen, diesem Traum mehr noch als früher nachzuhängen.

Verwirrende Meldungen

Vorläufig ist die operative Auswirkung ihres Vormarsches auf die Bewegungen des Generals Graziani allerdings das Wichtigere. Hier klafft nun die große Lücke zwischen den abessinischen und den italienischen Darstellungen. Während die abessinischen Berichte im Gegensatz zu früher immer wortreicher werden, von Materialbeute, von der schlechten Stimmung der italienischen Eingeborenentruppen und einer Zunahme der Desertionen bei ihnen zu melden wissen, sind die italienischen Berichte immer kürzer geworden. Noch besteht das Rätsel von Gorahai und Gerlogubi. Die Abessinier bestehen trotz allen italienischen Dementis darauf, daß die beiden genannten Plätze, in denen man heute wichtige Schlüsselstellungen sehen muß, von den Italienern geräumt worden seien und daß diese sich nach Ual-Ual und Warders zurückzögen. Andererseits fehlt noch eine Bestätigung über die Besetzung der beiden Plätze durch die Abessinier.

Das Bild verwirrt sich noch durch Meldungen, die aus Harrar kommen und über neue offensive Bewegungen des Generals Graziani zu berichten wissen. Danach hätten Graziani Bewegungen lediglich den Zweck gehabt, seine abessinischen Gegner zu täuschen. Graziani habe den ursprünglich nur durch Manöver der leichten Panzerwagen angedeuteten Vormarsch in nördlicher Richtung nach Tassfabaneh und Daggabur abgebrochen und stattdessen eine Schwenkung nach Westen hin gemacht, um von der Landschaft Bale aus das Gebiet von Harrar und Diredaua, die Schlüsselstellung der abessinischen Verteidigung an der Bahnlinie, zu bedrohen. Grazianis Truppen hätten auf diese Weise eine Reihe von Ortschaften besetzt und seien bereits bis auf hundert Kilometer an Harrar herangekommen. Sollte dies den Tatsachen entsprechen, dann könnte man nur sagen, daß man es mit einem sehr kühnen Unternehmen zu tun hätte. Denn Grazianis Operationen würden sich damit in einem Augenblick vollziehen, in dem die italienischen Rückzugslinien durch Ras Desta schwer bedroht sind; Graziani würde sich in diesem Fall — mehr als 800 Kilometer von seinen Häfen am Indischen Ozean entfernt — mit einer Streitmacht von höchstens 40 000 Mann den abessinischen Streitkräften des Generals Nasibu, die mit einer Vierteimillion Mann zu beziffern sind und unmittelbar an ihrer Operationsbasis kämpfen, gegenüber sehen. Zunächst muß noch bezweifelt werden, ob General Graziani eine solche Strategie treibt. Wahrscheinlich dürfte es sich nur um weit vorgetriebene Aufklärungsabsichten gehandelt haben. Sehr lange wird dieser Zustand der Ungewißheit wohl nicht mehr dauern können. Schon in aller Kürze wird sich zeigen müssen, wie die gegenseitige Bedrohung der Rückzugslinien — denn natürlich sind auch die Rückzugslinien der nach Süden so weit vorgetriebenen Armee des Ras Desta auch von den Italienern bedroht — sich auswirkt.

An der Nordfront

Widersprüche in den Meldungen zeigen sich bezüglich der Lage an der Nordfront. Wenn man sich an die abessinischen Berichte hält, würden die Italiener dem Kampf ausweichen und wären bereits mit der Räumung des mit enormen Materialaufwand von ihnen besetzten Gebiets rings um Makalle beschäftigt. Die abessinischen Berichte sind aber offensichtlich ausschließlich auf Propagandawirkung berechnet. Denn die Tragweite eines solchen Zurückgehens der Italiener auf ihre Stellungen von Aksum, Adua und Adigrat wäre in bezug auf Prestigeverlust und die Steigerung des abessinischen Selbstgefühles und Siegeswillens so ungeheuer, daß man zunächst noch bezweifeln muß, ob die Bewegungen der Italiener an der Nordfront tatsächlich ein derartiges Ausmaß haben. Eher ist anzunehmen, daß es sich bei den von Makalle nordwärts marschierenden italienischen Truppen um Abteilungen handelt, die entlandt wurden, um das rückwärts der italienischen Linien gelegene Gebiet, vor allem die Gebiete von Tambien und Geralta, von abessinischen Guerilla-Banden zu säubern.

Inzwischen tritt Marschall Badoglio, Italiens höchster Offizier, das Kommando gegen Abessinien an. Es bleibt abzuwarten, welche neuen Impulse er der italienischen Kriegführung verleihen wird.

Englische Warnung an Italien

„Bei italienischem Angriff Frankreich an der Seite Englands"
Laval unterrichtet den italienischen Botschafter

„Falsche Vorstellung" Mussolinis

London, 29. November. Der Pariser Vertreter des „Daily Telegraph" berichtet, daß der Zweck des Besuches, den der britische Botschafter am Mittwoch Laval abstattete, nunmehr bekannt geworden sei.

Sir George Clerk habe Weisung gehabt, Laval zu ersuchen, Rom davon zu unterrichten, daß sich Italien im Falle eines Angriffs seiner Flotte oder Luftmacht auf britische Streitkräfte einem völlig einigen England und Frankreich gegenüber befinden und die ganze Welt gegen sich haben würde.

In England glaube man, daß Mussolini in dieser Beziehung eine falsche Vorstellung habe und daß diese Tatsache eine Gefahr für den Frieden bedeuten könnte. Die Haltung Roms ergebe sich aus der seinen diplomatischen Vertretern im Ausland gegebenen Weisung, daß Italien eine Oelsperre als feindselige Handlung betrachten würde.

Dem Berichterstatter zufolge habe Laval dem britischen Botschafter erklärt, er werde die von London angeregten Schritte tun. Am Donnerstagvormittag habe er dann eine lange Besprechung mit dem italienischen Botschafter gehabt. Nachmittags habe Sir George Clerk den Generalsekretär des französischen Außenministeriums, Leger, besucht, um sich über den Stand der Dinge zu unterrichten.

„Die Krise auf dem Höhepunkt"

Paris, 29. November. Mehrere Pariser Morgenblätter beschäftigen sich eingehend mit dem letzten Besuch des britischen Botschafters bei Laval und der darauf folgenden Unterredung des französischen Ministerpräsidenten mit dem italienischen Botschafter.

Laval, schreibt „Echo de Paris", habe dem britischen Botschafter das Versprechen, Mussolini vor unüberlegten Handlungen zu warnen, ohne weiteres gegeben und sich am Donnerstag seiner Aufgabe gegenüber dem italienischen Botschafter entledigt. Die Krise sei damit auf dem Höhepunkt angelangt, und die Stunde freundschaftlicher Verhandlungen zur friedlichen Beilegung des Streitfalles habe geschlagen.

Auch die Außenpolitikerin des „Oeuvre" erklärt, es sei nunmehr damit zu rechnen, daß das Ende der italienisch-abessinischen Feindseligkeiten in greifbare Nähe rücke, trotz gewissen Andeutungen des Duce. Der britische Außenminister habe keinen Zweifel darüber gelassen, daß durch die bisherige Haltung Frankreichs gegenüber Italien bei der italienischen Regierung gefährliche Illusionen aufkommen könnten, und daß es endlich an der Zeit sei, den Duce von der absoluten Uebereinstimmung zwischen Paris und London in Kenntnis zu setzen. Der britische Botschafter habe mit anderen Worten wissen wollen, ob der Duce sich über die Folgen klar sei, die eine eventuelle Bombardierung englischer Kriegsschiffe im Mittelmeer nach sich ziehen würde. Laval habe sich gern bereit erklärt, Rom noch einmal die genaue Haltung Frankreichs auseinanderzulegen und es auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die aus der Anwendung der verschärften Sühnemaßnahmen hervorgehen könnten.

Das Blatt will übrigens wissen, daß der britische Sachverständige für abessinische Fragen, Peterson, der sich seit einiger Zeit in Paris aufhält, um mit den zuständigen französischen Stellen eine Verhandlungsgrundlage über eine friedliche Lösung des italienisch-abessinischen Streitfalles zu suchen, seinen ersten Bericht nach London abgeschickt habe. Dieser Bericht, der in enger Zusammenarbeit mit dem Quai d'Orsay aufgestellt worden sei, sehe die Abtretung eines Hafens im Roten Meer an Abessinien vor, wogegen letzteres den Italienern geringe territoriale, dafür aber bedeutendere wirtschaftliche Zugeständnisse machen solle.

Das ist Moskau ...

Von unserer Berliner Schriftleitung

Nichts ist bezeichnender für das schlechte Gewissen der Moskauer Räteregierung in allen internationalen Dingen als das sonderbare Verhalten der sowjetrussischen Gesandtschaft in Prag, in der neben barem Geld eine Reihe angeblich sehr wichtiger geheimer Dokumente gestohlen worden ist. Der räterussische Gesandte hatte, nachdem als Täter ein Beamter der Gesandtschaft einwandfrei festgestellt worden war, den tschechischen Innenminister gebeten, nicht nur von einer Veröffentlichung dieses immerhin nicht uninteressanten Falles abzusehen, sondern auch jede Verfolgung des Täters zu unterlassen. Diese Wünsche konnten allerdings nicht erfüllt werden, da die Angelegenheit bereits allgemein bekannt war. Inzwischen ist es auch den Bemühungen der tschechischen Polizei gelungen, den Täter zu verhaften; die „geheimen" Dokumente samt dem Gelde sind wieder beigeschafft worden. Dieser Glückszufall hilft dem räterussischen Gesandten sicher aus einer großen Verlegenheit, ändert aber natürlich nichts an der Tatsache, daß er am liebsten die Angelegenheit als „diplomatisches Geheimnis" behandelt hätte.

So peinlich der Prager Fall, wenn die Geheimdokumente in fremde Hände gelangt wären, **für Moskau auch gewesen wäre**, schlimmer wirkt **wohl bei der Dritten Internationale der Zusammenbruch des kommunistischen Aufstandsversuches in Brasilien.** Mit lobenswerter Tatkraft hat die brasilianische Zentralregierung eingegriffen und das einzige Mittel sofort und in vollstem Umfange angewandt, das allein den Erfolg in diesem Falle verbürgen konnte: den rücksichtslosen Einsatz überlegener Machtmittel, Beschießung der Aufrührer vom Lande aus und aus der Luft, um den Brandherd, wenn auch unter beträchtlichen Opfern, zu ersticken. Der schnelle Sieg der Regierungsgewalt hat die Gefahr beseitigt, die immerhin eine kurze Zeit bestanden hat, nämlich die Erschütterung der inneren staatlichen Ordnung, auf die es die Revolutionäre abgesehen hatten. Wieder waren es landfremde Elemente, bolschewistische Juden aus Sowjetrußland, die diesen Versuch planmäßig unternommen hatten, offenbar, weil ihnen aus irgendwelchen Gründen der Augenblick günstig erschien.

Dieser kommunistische Aufstandsversuch — auch wieder in einem romanischen Lande wie vorher in Spanien — beweist zur Genüge, welche bedrohliche Lage urplötzlich für jedes Staatswesen durch von außen herangetragene Bestrebungen sich ergeben kann, die in der Unterwühlung und Zerstörung jeder staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung einen durchaus erwünschten Zustand erblicken. Insofern stellen sich die Vorgänge in Brasilien ebenso folgerichtig dar wie alle ähnlichen Ereignisse in zahlreichen anderen Ländern. In ihrer Häufung wie auch in ihrer ganzen Anlage und Tendenz verraten sie ihren Zusammenhang mit jener Zentrale, die sich noch im letzten Sommer auf dem Moskauer Kongreß der Dritten Internationale mit aller Selbstverständlichkeit als der geistige und materielle Nährboden weltumspannender Umsturzbestrebungen vor der gesamten Weltöffentlichkeit hingestellt hat. So wenig wie früher, verlangt man auch jetzt in Moskau nicht, die Zusammenhänge zu leugnen, zumal die Bindungen zwischen der Kommunistischen Internationale und der amtlichen Räteregierung nur allzu bekannt sind. Welche politischen Folgerungen sich aus diesem Verhältnisse ergeben, liegt auf der Hand. Vertrauensvolle und geordnete zwischenstaatliche Beziehungen zu einer Macht, die als Hüterin und Helferin von Bestrebungen gelten muß, deren einziges Ziel der Umsturz und die Zerstörung aller staatlichen Ordnung in allen Ländern der Welt ist, sind unmöglich. Um so bedauerlicher wirkt es daher,

daß in der letzten Zeit immer noch manche Staatsmänner dieses — milde ausgedrückt — eigentümliche Verhältnis zwischen Kommunismus und Räteregierung anders sehen zu dürfen glauben, und daß in diesem Zusammenhang ebenso die Mitgliedschaft jener Macht in dem Völkerbunde wie auch der Abschluß gewisser Verträge als Beweis einer Wandlung angeführt zu werden pflegen.

D-B.

Deutsche Botschaften in den ABC.-Staaten

Wachsende Bedeutung der gegenseitigen Beziehungen

Berlin, 28. November. (Drahtb.) Zwischen der Reichsregierung und den Regierungen von Argentinien, Brasilien und Chile hat ein Notenwechsel stattgefunden, durch den die wechselseitige Erhebung der diplomatischen Vertretungen zu Botschaften vereinbart wird.

Diese Regelung, die die Reichsregierung bereits im Jahre 1930 dem Reichstage vorgeschlagen hatte, die aber damals an dessen Widerstand gescheitert war, trägt den sich ständig erweiternden Beziehungen zwischen Deutschland und den beteiligten südamerikanischen Staaten Rechnung und bringt gleichzeitig die wachsende Bedeutung zum Ausdruck, die sich Deutschland und die iberoamerikanischen Länder gegenseitig zuerkennen.

*

Die internationale Diplomatie verfügt über eine Reihe von Formen und Gebräuchen, zu denen auch die Titel gehören. Es ist eine eigene Hierarchie.

Die höchsten Würdenträger in den Rangklassen der Diplomatie sind die Botschafter. Befinden sich mehrere Botschafter bei der Regierung eines Staates beglaubigt, bei der sich auch ein Vertreter des Heiligen Stuhles befindet, so ist dieser, der Nuntius, der Sprecher des gesamten diplomatischen Korps, ihr „Doyen". Diese Gepflogenheit ist auf die Neuregelung der diplomatischen Bräuche zurückzuführen, die auf dem Wiener Kongreß 1815 geschaffen wurde und die bis auf geringfügige Aenderungen bis auf den heutigen Tag in Kraft geblieben ist. Dem Nuntius steht die Anrede Exzellenz zu. Er ist stets ein Titularerzbischof, wird er jedoch zum Kardinal ernannt, hat er, solange er die Geschäfte weiterführt, den Titel Pronuntius.

Dem Nuntius gleichgestellt im Range sind die Botschafter. Das Recht der Entsendung von Botschaftern steht im allgemeinen nur den Großmächten zu. Wenn also seit dem vorigen Jahre Polen Botschafter empfängt und entsendet und seit kurzem auch bei China und jetzt bei den genannten Latein-Staaten das gleiche der Fall ist, wird damit aller Welt verkündet, daß sie gewissermaßen in den Kranz der Großmächte aufgenommen worden sind. Die jetzt an Bedeutung zurückgetretenen Großmächte Spanien und die Türkei dürfen aus Gründen der Tradition auch heute noch Botschafter ernennen.

Die Botschafter gelten als persönliche Vertreter ihres Staatsoberhauptes und genießen besondere Ehrenrechte. So haben sie z. B. das Recht, unmittelbar mit dem Staatsoberhaupt, bei dem sie beglaubigt sind, zu verkehren. Sie können jederzeit um eine Audienz einkommen und so das fremde Staatsoberhaupt persönlich unterrichten.

Den Botschaftern folgen in der diplomatischen Rangordnung die Gesandten und die bei fremden Souveränen beglaubigten Minister. Die Konfession eines Staatsoberhauptes ist für die diplomatische Vertretung völlig gleichgültig. Diplomatische Vertretungen sind in der Regel nicht einseitig, auch erfolgen sie stets in der gleichen Rangklasse. Naturgemäß ist die Rangklasse der Gesandten die stärkste innerhalb der internationalen Diplomatie. Die ihnen dann folgenden Ministerresidenten und Geschäftsträger führen ihre Aemter bei kleinen und ganz kleinen Staaten.

In das große Gebiet der Auslandsvertretungen gehört auch das Konsularwesen. Konsuln sind Beamte, die von einem Staat zur Wahrung der Interessen seiner Angehörigen und seines Handels in einem fremden Lande und an einem fremden Handelsplatz bestellt sind. Ihre Tätigkeit hat vorwiegend handelspolitischen Charakter. In den nichtchristlichen Staaten ist dagegen ihre Stellung der der Gesandten ähnlich. Dem Range nach unterscheidet man Generalkonsuln, denen die Oberleitung der zu einem größeren Bezirk gehörenden Konsulate und Vizekonsulate zusteht, Konsuln an wichtigen Handelsplätzen, Vizekonsuln an minder wichtigen Plätzen und Konsularagenten, die lediglich Bevollmächtigte der Konsuln sind.

Chinesischer Einspruch gegen japanische Maßnahmen

Nanking, 29. November. Die chinesische Regierung erhob beim japanischen Botschafter energisch Einspruch gegen die Schaffung und Unterstützung der Selbstverwaltungs-Bewegung in Nordchina durch japanische Militärs sowie gegen die Besetzung von Eisenbahnstationen und die Behinderung des Bahnverkehrs in den nordchinesischen Provinzen durch japanische Truppen.

*

Schanghai, 29. November. Wie von chinesischer Seite aus Tientsin verlautet, ist der Eisenbahnverkehr wieder in ordnungsgemäßem Zustand. Von chinesischer Seite wird auf die militärische Tätigkeit der Japaner in Tientsin hingewiesen. So soll trotz dem Protest des Gouverneurs der Hopei-Provinz durch japanische Militäringenieure ein großer Flugplatz in der Nähe von Tientsin angelegt werden. Nach Fertigstellung dieses Flugplatzes werde mit dem Eintreffen von etwa 50 japanischen Flugzeugen gerechnet. Die Zusammenziehung japanischer Truppen in Tientsin habe innerhalb der letzten zwei Tage weitere Fortschritte gemacht. Am Mittwoch seien, so wird berichtet, eine Abteilung von 200 Mann Kavallerie und eine Maschinengewehrabteilung eingetroffen.

Italien boykottiert Künstler aus den Sanktionsstaaten

Vorschriften für kulturelle Veranstaltungen

Rom, 28. Nov. (Drahtb.) Das italienische Propagandaministerium hat nunmehr Richtlinien herausgegeben, wie hinfort auch auf geistigem Gebiet der Kampf gegen die Sanktionsstaaten aufgenommen werden soll. Nach diesen Richtlinien dürfen keine Theaterstücke von Verfassern aus Ländern, die die Sanktionen durchführen, in den Spielplan der italienischen Theater aufgenommen werden. Eine Ausnahme wird für Shakespeare und Shaw sowie für eine gewisse Anzahl französischer Theaterstücke angesichts der vom intellektuellen Frankreich gegenüber Italien eingenommenen freundschaftlichen Haltung gemacht. Die Zahl der französischen Lustspiele wird jedoch erheblich beschränkt. Auch für Konzerte dürfen von jetzt ab keine Programme mehr mit Werken von Künstlern aufgestellt werden, die zu den Sanktionsländern gehören. Für französische und spanische Sinfonie- und Kammermusik werden geringe Ausnahmen gemacht, während auf dem Gebiete der leichten Musik ausnahmslos alles, was aus den Sanktionsländern stammt, boykottiert wird. Die Betätigung von Künstlern und Dirigenten aus Sanktionsländern wird vollständig unterbunden; auch dürfen keinerlei Varieté-, Revue-, Operetten-, Tanz- und Tonkünstler in Italien mehr arbeiten; von Fall zu Fall können französische Künstler zugelassen werden. Ausnahmen werden ferner für die lebenden russischen Autoren, die im Besitz des Nansenpasses sind, gemacht, deren Werke aufgeführt und deren Künstler weiter auf italienischen Bühnen und in Konzertsälen auftreten dürfen. Die gleichen Maßnahmen werden auf den italienischen Rundfunk ausgedehnt, der hinfort nur italienische Musik und Werke deutscher, österreichischer und ungarischer Meister bringen darf. Auch Kinoorchester haben diesen Richtlinien Folge zu leisten.

Italiens Klerus opfert die Kirchenschätze

Mailand, 28. November. (Drahtb.) Die italienische Geistlichkeit beteiligt sich mit Wort und Tat am Abwehrkampf gegen die Sühnemaßnahmen. Aus zahlreichen Orten wird gemeldet, daß die Bischöfe und andere hohe Würdenträger der Kirche große Goldspenden geben. So haben der Bischof von Asti seine Kette und sein Kreuz, der Bischof von Chisvari eine goldene Uhr gespendet. Der Bischof von Piacenza hat darauf verzichtet, seinen Kraftwagen zu benutzen.

Rom, 29. November. Nach Meldungen der italienischen Presse steht die Beteiligung der Bischöfe des italienischen Klerus an der Sanktionsabwehr besonders durch Ablieferung des Goldes, das sich im Besitz der Kirchen und Klöster befindet, an erster Stelle. Die Begeisterung der italienischen Kirchenväter für die nationalen Ziele des italienischen Volkes ist allgemein und hat durch einen Vorschlag des Erzbischofs von Monreale grundsätzliche Bedeutung erhalten. Die Anregung des Erzbischofs geht dahin, daß die Kirchen, Klöster und Wallfahrtsorte das Gold, das ihnen von den Gläubigen zum Geschenk gemacht wurde, dem Staat zur Verfügung stellen, wofür sie fünfprozentige Kriegsanleihe eintauschen würden. Der Klerus hat bereits zahlreiche freiwillige Spenden im Sinne dieses Vorschlages gehandelt.

Diese vorbildlich nationale Einstellung der katholischen Kirche Italiens zum Vaterlande darf in der Bevölkerung einen tiefen Eindruck hinterlassen. Sie wird dem italienischen Volk als Beispiel zur Nacheiferung dienen. Es ist bekannt, daß die Goldschätze der Kirche in Italien ungeheuer groß sind, und man errechnet, daß, wenn diese Bestände dem Staat dienstbar gemacht würden, und wenn jeder Italiener wenig mehr als zwei Gramm Gold abliefern würde, sich der Goldhort der italienischen Staatsbank um eine Milliarde vermehren müßte, was Italien in die Lage versetzen würde, seinen Widerstand gegen die Sanktionen um ein weiteres Jahr fortzusetzen. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Kirche noch große Auslandsguthaben besitzt, für die der Staat ihr Industrieaktien anzubieten vermochte. Das Gefühl der Verbundenheit des Vatikans mit dem Schicksal des italienischen Staates ist heute schon im Hinblick auf die bolschewistische Gefahr so stark, daß er gern materielle Verluste tragen wird, wenn Italien damit seine nationalen Ziele zum Siege führt.

Lieferung an Italien nur „gegen bar"

Tagung der Genfer Sanktionsausschüsse

WB. Genf, 28. November. (Eig. Drahtb.) Der Unterausschuß für Finanzfragen des Überwachungsausschusses (Ausschuß für die Durchführung der Sanktionsmaßnahmen) hat im Verlauf einer Sitzung am Donnerstag die Prüfung der Antworten der Regierungen auf die Sanktionsvorschläge des Völkerbundes fortgesetzt. Dabei wurde die Frage, ob im Falle von Warenlieferungen nach Italien die Einräumung einer kurzen Zahlungsfrist, beispielsweise vierzehn Tage, als eine verbotene Kreditbewilligung anzusehen sei oder nicht, dahin entschieden, daß auch kurze Zahlungsfristen verboten sind und daß noch „erlaubte Lieferungen nach Italien" ausschließlich gegen bar zu erfolgen haben. Anderseits hat der wirtschaftliche Unterausschuß auf Grund einer Prüfung der Regierungsantwort auf den sogenannten Vorschlag Nr. 1 (Waffenausfuhrverbot) festgestellt, daß die Auskünfte einiger Regierungen, vor allem einiger außereuropäischen, unvollständig seien. Die Entscheidung darüber, ob ergänzende Auskünfte angefordert werden sollen, wurde zurückgestellt. Was den sogenannten Vorschlag Nr. 3 (Verbot der Einfuhr aus Italien in die Mitgliedstaaten des Völkerbundes) anlangt, so wurden nur wenige Ausnahmen verzeichnet, hinsichtlich deren gleichfalls die Frage erwogen wird, ob ergänzende Auskünfte angefordert werden sollen oder nicht.

Die angekündigten italienischen Truppenbewegungen

London, 29. November. Ueber die Bedeutung der angekündigten italienischen Truppenbewegungen besteht in der Londoner Presse infolge des Schweigens der amtlichen Kreise Londons nach wie vor Unklarheit. Man weiß nicht, ob es sich um Truppenbewegungen in Italien oder in Libyen oder in Italien und Libyen handelt. Es wird aber nicht bezweifelt, daß die

„Bergische Künstlerschaft"

Zur Ausstellung in der Barmer Ruhmeshalle

Wir haben bei Eröffnung der Ausstellung der „Bergischen Künstlerschaft" vor zwei Wochen einen Gang mit einem zunächst bedachtsam abwägenden, dann restlos begeisterten Freund durch die Räume des Kunstvereins Barmen Ruhmeshalle unternommen und an dieser Stelle zu schildern versucht. Inzwischen sind, wie wir annehmen, viele hundert Besucher in der Ausstellung gewesen und haben sich mit uns darüber gefreut, daß der Appell des Oberbürgermeisters und des Kreiskulturwarts nicht ungehört verhallt ist — 15 Werke tragen schon den Vermerk: Verkauft! Das Verfahren der NS.-Kulturgemeinde, dem glücklichen Künstler, dessen Werk einen Liebhaber fand, die volle Summe auszuhändigen, dem Käufer aber eine bequeme Ratenzahlung einzuräumen, hat sich also bewährt. Vivant sequentes!

*

Bei unserem Gang mit dem Verehrer der bergischen Künstler mußte notgedrungen manches Bildwerk „unter den Tisch fallen", das bei erneuter Besichtigung wohl wert erscheint, vermerkt zu werden. Es ist ja auch mit der Erwähnung von Kunstwerken in der ersten Besprechung keineswegs ein Werturteil abgegeben worden, und auf Vollständigkeit ist bei der Unmenge der eingesandten Arbeiten ebenfalls nicht zu rechnen. Bleiben wir heute einmal bei allem, „was Farbe hat".

Im letzten Saal rechter Hand begegnet uns noch einmal Kurt Rantze neben Oelgemälden von Röder Vater und Sohn. Es sind Landschaften, die ein wenig blutleer geraten sind (wir erinnern uns an bessere Arbeiten), sonst aber in herkömmlichem Sinne ein Stücklein Natur in den Rahmen gebracht haben. Einen fast heiter zu nennenden Gegensatz dazu stellen die Bilder von Mor Loviscach dar, der in seinem naiv gemalten Stilleben und einem Kopf offenbar noch um Gestaltung ringt, ohne der Gefahr der Schablone ausgeliefert zu werden.

Von Wilhelm Nagel hängt da eine kleine Niederbergische Landschaft, die mit ihrem hohen Himmel über die Grenzen des waldeinsamen Berglandes hinausweist. Sicher wird mancher den Wunsch gehegt haben, die musivischen Arbeiten Nagels kennen zu lernen, welche die Linie seiner vor zwei Jahren mit einer lobenden Anerkennung ausgezeichneten Wettbewerbsentwürfe in Berlin weiter verfolgen.

Der zwischen diesem und dem Ehrensaal gelegene Raum enthält zum überwiegenden Teil Aquarelle und Pastelle. Da ist Curtius Schulten mit einem sehr hellen, duftigen Pastell, das zwischen unmittelbarem Erleben und gestaltendem Willen die Mitte hält. Richard Paling, der erst vor kurzem an dieser Stelle anläßlich seiner großen Ausstellung ermuntert werden konnte, sammelt die Blicke auf einen fröhlich trompetenden „Sommerblumenstrauß". Volrath Hoeck aus Bochum bringt eine „Rübenernte" und ein „Bauernhaus". Farbig nicht uninteressant, mühen sich die Bilder mit der Bewältigung konstruktiver Methoden ab, wobei der herbe und derbe Boden Westfalens zu kurz kommt. Merkt man, daß Hoeck allem „Artistischen" verbissen aus dem Wege gehen will, so könnte E. Wessels — „Waldweg", „Felder" — aus dieser Absicht nur Nutzen ziehen. Alfred Hoffmann rettete sich aus einem sprühenden Farbengewoge — wenigstens in seinen Aquarellen, von denen der „Herbststrauß" herausgegriffen sei. Ferdinand Röntgen hat eine beachtliche Reihe von aquarellierten „Landschaften" beigesteuert, in denen er nach aufhorchenlassendem Aufbruch wiederum in das matte Grau herbstlicher Melancholie verfällt. Leider ist Adolf Erbslöh-München nur mit ein paar kolorierten Litographien vertreten, die seinen Weg aus der strotzenden Fülle der Farben und kantigen Wucht der Formen als ein „Im-Sande-Verlaufen" erscheinen lassen. Oder liegt dieser Eindruck nur an der unglücklichen Einsendung?

Dr. Li.

Kunstring der NS. Kulturgemeinde

Ueber das Sammeln von Graphik

Kunsterlebnis durch Kunstbesitz

Am Freitag dem 6. Dezember, abends 20 Uhr, eröffnet der Kunstring der NS.-Kulturgemeinde im Städtischen Museum Elberfeld, Turmhof, eine große Ausstellung alter Graphik — von Dürer bis Menzel — aus der Sammlung Wedekind-Köln. Diese Ausstellungseröffnung findet statt im Anschluß an einen Vortrag von Frau A. Wedekind „Ueber das Sammeln von Graphik". Dem Vortrag folgt die feierliche Ausstellungseröffnung und eine Führung durch die Ausstellung. Der Kunstring ließ sich für die Form dieser Veranstaltung von der Einsicht bestimmen, daß wahrhafte und tiefer reichende Kunsterlebnisse nicht mühelos gewonnen werden können, sondern daß für sie eine vorbereitende Klärung und Mitteilung notwendig ist.

Es hat wohl niemals in Deutschland an guten und hervorragenden Kunstausstellungen gefehlt. Nur beweist die beklagenswerte weitgehende Entfremdung zwischen Kunst und Volk, daß mit der Errichtung guter Kunstausstellungen an sich wenig oder gar nichts getan ist, daß vielmehr das einzig Entscheidende ist, wie in einer Ausstellung eine lebendige persönliche Beziehung zwischen der Kunst und dem einzelnen geschaffen wird. Die Ausstellung einer privaten Kunstsammlung, in deren Aufbau und Gliederung ja die Kunstbegeisterung und das nach eigenen Einsichten wählende Kunstempfinden des Sammlers spürbar ist, wird denkbar geeignet sein, vielen Volksgenossen den Weg zum Kunsterlebnis zu erleichtern.

Die Ausstellung soll zeigen, daß es möglich ist, auch bei bescheidenen Geldmitteln Kunstwerke zu sammeln

Der Kunstring der NS.-Kulturgemeinde zeigt im Laufe des Winters in seinen Ausstellungen eine Fülle graphischer Kunstwerke, deren Erwerb jedermann möglich ist. Der Vortrag von Frau A. Wedekind wird deshalb auch eine Einführung in die Praxis und Technik des Kunstsammelns geben. Ueber diese Einführung hinaus steht bekanntlich die Leitung des Städtischen Museums jedem Volksgenossen jederzeit mit Rat und Hilfe zur Verfügung.

Eintrittskarten für Vortrag, Ausstellungseröffnung und Führung sind zum Preise von 1 RM. (für Mitglieder der NS.-Kulturgemeinde 60 Pfg.) an der Kasse des Museums und der Ruhmeshalle in Barmen sowie in den Geschäftsstellen der NS.-Kulturgemeinde erhältlich. Für die Mitglieder des Museumsvereins und des Kunstvereins Barmen ist der Eintritt kostenlos.

Am gleichen Abend (Freitag, 6. Dezember) eröffnet der Kunstring im Kupferstichkabinett des Elberfelder Museums eine Ausstellung „Ludwig Richter als Zeichner und Illustrator".

Ehrensold für Heinrich Kaminski

Der Reichs- und Preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat dem Komponisten Heinrich Kaminski in Ried, Oberbayern, auf Vorschlag der Akademie der Künste in Berlin einen Ehrensold von jährlich 2000 RM. zunächst auf fünf Jahre bewilligt.

Reichsleistungskampf der Studierenden

Von der Deutschen Fachschulstudentenschaft wird uns geschrieben: Der Reichsleistungskampf der Reichsschaft der Studierenden, der am 2. Dezember 1935 beginnt, wird grundsätzlich im Rahmen des allgemeinen Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend durchgeführt. Die Aufgabenstellung des Kampfes wird naturgemäß zur Bearbeitung wissenschaftlicher Themen führen, die in einem bestimmten Verhältnis zu den völkischen und politischen Notwendigkeiten Deutschlands stehen. Die Leitung der Ausschüsse für die Aufstellung der Aufgaben wird deswegen vor allem Männern übertragen werden, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation vor allem in der praktisch-politischen Arbeit des Dritten Reiches stehen, um so zu gewährleisten, daß die im Rahmen des Reichsleistungskampfes wissenschaftlich bearbeiteten Themen in irgendeiner Weise an praktisch handelnde politische Stellen zur Verwendung übergeben werden können.

Es wird davon abgesehen, daß bei der Durchführung des Reichsleistungswettkampfes der Hauptwert auf die Arbeit des einzelnen gelegt wird. Wir sind uns darüber klar, daß wissenschaftliche Arbeit im großen immer Einzelarbeit sein wird, wissen aber gleichzeitig, daß diese Einzelarbeit einen wirklichen Wert nur durch ihre Beziehungssetzung in eine Gesamtheit bekommt. Deswegen die Durchführung der Arbeiten im Rahmen von Mannschaftskämpfen. Den Mannschaften wird eine bestimmte wissenschaftliche Aufgabe gestellt, die in sich in kleinere wissenschaftliche Fachaufgaben unterteilt ist, die aber insgesamt nur zu lösen ist, wenn sozusagen in Form einer Arbeitsgemeinschaft die verschiedensten kleineren Aufgaben immer wieder gemeinsam durchgesprochen und gemeinsam an dem größeren wissenschaftlichen Thema ausgerichtet sind. Es besteht so die Möglichkeit, auch die Intensität der gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeit in Arbeitsgruppen usw. im Rahmen der Studentenschaft weitgehend zu fördern und durchzubilden. Darüber hinaus werden diese Mannschaften in sportlicher und musischer Hinsicht in einem Abschlußlager bestimmte Leistungen durchzuführen haben. Die Bewertung wird sich demgemäß nicht so sehr nach der besten Einzelleistung, sondern nach der besten Leistung einer Arbeitsgemeinschaft richten.

Nicht nur für die Studentenschaft, auch für die Dozentenschaft werden diese Mannschaftskämpfe von größtem Werte sein. Eine Beteiligung der Dozenten ist durchaus wünschenswert.

italienische Mitteilung eine Drohung für den Fall einer Oelsperre bedeutet.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" in Rom sagt, die geheimnisvolle Ankündigung, daß „gewisse Truppen" unterwegs seien, und daß der Urlaub von 100 000 Mann zurückgezogen sei, sei geeignet, einen tiefen Eindruck auf die allgemeine Stimmung zu machen, wenn keine näheren Einzelheiten hinzugefügt würden. Dieser Auslegung der Maßnahme entspreche es, daß nicht einmal die aufsehenerregendsten Gerüchte dementiert würden. Der Pariser Vertreter der „Times" berichtet, öffentlich sei nur wenig oder gar nichts von der Möglichkeit einer Wiederbesetzung der italienischen Grenzgarnisonen die Rede gewesen, aber zweifellos trage die Furcht Frankreichs vor einer solchen Maßnahme erheblich zu dem französischen Wunsch bei, Italien nicht noch härter anzufassen. Es herrsche die Empfindung, daß Mussolini sein Bestes tue, um die Anhänger der Oelsperre abzuschrecken, und es wäre zwecklos, zu leugnen, daß er in Frankreich reichlich Gelegenheit dazu finde. Die jetzige „Vorsichtsmaßnahme" werde als ein Versuch betrachtet, der bereits gegebenen mündlichen Warnung an Frankreich tatsächlichen Ausdruck zu geben.

Der Negus im Hauptquartier

Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen gegen Luftangriffe

Addis Abeba, 29. November. Der Kaiser von Abessinien ist am Donnerstag nach dem großen Hauptquartier in Dessie abgereist. In seiner Begleitung befinden sich zwölf Männer seiner engsten Umgebung, sein gesamtes Büro, eine Funkstation, ein Feldlazarett sowie ein Teil der Post- und Telegraphenverwaltung. Der Kronprinz, der den Kaiser ein Stück des Weges begleitete, übernimmt während der Abwesenheit seines Vaters in der Hauptstadt die Regierungsgeschäfte. Die Reise geht im Kraftwagen über Ankober nach Dessie. Die gesamte Reisegesellschaft besteht aus 23 Kraftwagen und Lastwagen. Auf halber Strecke übernachtete der Kaiser mit seinem Gefolge in einem Zeltlager. In Dessie wird er im alten Schloß Wohnung nehmen. Die Stadt ist gegen Fliegerangriffe bestens gesichert. Neben zahlreichen bombensicheren Kellern ist eine große Anzahl der neuesten 7,5-cm-Luftabwehrgeschütze vorhanden, die einen dichten Kranz um Dessie schließen.

Die Dauer des kaiserlichen Aufenthalts im Hauptquartier ist noch unbestimmt. Nach Mitteilungen gut unterrichteter Kreise wird der Kaiser nur etwa zehn Tage in Dessie bleiben.

Vor planmäßigem abessinischem Gegenangriff?

Addis Abeba, 29. November. Die Abreise des Kaisers in das Hauptquartier fand unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung statt. Auf dem Wege nach Dessie standen die Menschen kilometerweit Spalier und brachten dem Kaiser immer wieder begeisterte Huldigungen dar. In politischen Kreisen nimmt man mit Sicherheit an, daß der Krieg auf abessinischer Seite nach dem Eintreffen des Kaisers im Hauptquartier ein anderes Gesicht bekommen werde und daß die abessinischen Truppen zu einem planmäßigen Gegenangriff übergehen werden. Der abessinischen Heeresleitung sind, so wird versichert, die Schwächen der italienischen Stellung genau bekannt, so daß die abessinischen Truppen trotz der Ueberlegenheit der italienischen Kriegsmittel bei größeren Anarisien nicht auf unvermutete Schwierigkeiten zu stoßen hoffen.

Badoglio in Asmara eingetroffen

Asmara, 28. November. (Drahtb.) Der neue Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte, Marschall Badoglio, ist am Donnerstag gegen Mittag im Hauptquartier in Asmara eingetroffen.

Italienische Aufklärungsflugzeuge stellten am Mittwoch südlich von Quoram, einer Stadt an der Karawanenstraße Makalle-Dessie, ein großes abessinisches Feldlager fest. Die italienischen Flugzeuge wurden unter starkes Flugabwehrfeuer genommen.

Der Ausstand in der polnischen Schwerindustrie beendet

Kattowitz, 29. November. Der dreitägige Streik in der polnischen Schwerindustrie ist beendet worden. Als letzte nahmen die Grubenarbeiter im ostoberschlesischen Gebiet wieder die Arbeit auf. Während des Ausstandes ist es nirgends zu Zwischenfällen gekommen.

Oesterreichs Außenpolitik

Berger-Waldenegg über die Beziehungen zu den Mächten
Das „normalere" Verhältnis zu Deutschland

Wien, 28. November. Der österreichische Bundestag behandelte am Donnerstag die Aenderung der Ergänzung des österreichisch-italienischen Uebereinkommens vom 14. Mai 1934 und das darauf bezügliche Zusatzabkommen vom 4. Januar 1935. Bei dieser Gelegenheit gab Außenminister Berger-Waldenegg in Gegenwart des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg, des Vizekanzlers Starhemberg und anderer Mitglieder der Regierung einen Ueberblick über die außenpolitische Lage Oesterreichs. Oesterreichs Außenpolitik, so erklärte der Außenminister u. a., hat nach unserer Auffassung zwei vornehmliche Aufgaben: Einerseits die Wahrung der Interessen unseres Vaterlandes in jeder Hinsicht gegenüber dem Auslande — hierzu gehört die Sicherung und Untermauerung der staatlichen Stellung unseres Landes im Gefüge Europas —, andererseits eine aktive unablässige Bemühung, der Stimme Oesterreichs im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Geschehen der Welt die ihm gebührende, hoffentlich auch stets wachsende Geltung zu verschaffen.

Unsere herzlichen Beziehungen zur südlichen Nachbargroßmacht Italien, so erklärte der Außenminister weiter, beruhen bekanntlich auf einer Reihe von sicheren und festen Grundlagen. Mit Freude kann ich feststellen, daß sich unsere Beziehungen zu Frankreich und England, bei denen wir ja immer auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet großes Entgegenkommen gefunden haben, in den letzten Jahren in besonders herzlicher und freundschaftlicher Weise entwickelt haben. Die Freundschaft Frankreichs und Englands auf politischem Gebiet hat ihren Ausdruck in der Bildung der Stresafront gefunden. Wir können auf Grund authentischer Nachrichten mit Genugtuung feststellen, daß die derzeitigen Spannungen in keiner Weise das politische Interesse der drei Stresamächte für den Staat Oesterreich beeinträchtigt haben. Unter den Mächten im Donauraum ist Ungarn jene Macht, mit der uns ein besonders inniges und herzliches Verhältnis verbindet. Nachdem der Minister festgestellt hatte, daß auch die Beziehungen zu den zwei anderen Nachbarn im Donauraum zur Tschechoslowakei und zu Jugoslawien sich in freundnachbarlichem Sinne entwickelten, erklärte er:

„Mit Befriedigung kann festgestellt werden, daß sich die Beziehungen Oesterreichs zu dem benachbarten Deutschen Reich in der letzten Zeit normaler gestaltet haben. Ich darf diesbezüglich auch auf die von beiden Regierungen getroffene und in den Tageszeitungen seinerzeit veröffentlichte Pressefeststellung verweisen, welche meiner Auffassung nach dazu bestimmt ist, eben diesen Weg zur Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern vorzubereiten. Ich kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß die bisherigen, wenn auch noch nicht ganz befriedigenden, so doch eine günstige Aussicht eröffnenden Ansätze auf dem Gebiete der beiderseitigen Publizistik nicht nur anhalten, sondern sich noch verstärken werden. Wie schon wiederholt betont wurde, besteht unsererseits kein Hindernis auf dem Wege der Normalisierung zur Anbahnung freundnachbarlicher Beziehungen zu gelangen. Die in einem Teil der Weltpresse enthaltenen, bis in kleine Einzelheiten gehenden Nachrichten über schwebende Verhandlungen entsprechen nicht den Tatsachen."

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Außenminister Berger-Waldenegg auf den Donauvertrag zu sprechen, an dessen Zustandekommen — wie er betonte — Oesterreich nach wie vor interessiert sei. Sodann behandelte der Redner den italienisch-abessinischen Krieg, wobei er erneut Oesterreichs Standpunkt in der Sanktionsfrage darlegte. Es liege, erklärte er hierbei u. a., Oesterreich fern, seine Sonderstellung dazu auszunutzen, Sonderkriegsgewinne zu erzielen. Oesterreichs Stellung in der Frage der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial sei durch die Bestimmungen der Friedensverträge gegeben. Die Einhaltung des in diesen Verträgen ausgesprochenen Verbots werde von der Regierung überwacht. Zum Schluß seiner Rede erklärte der Außenminister die verschiedenen handelspolitischen Abmachungen mit den einzelnen Staaten.

Die Finanzlage der Reichsbahn

Eine Tagung des Verwaltungsrates

In dieser Woche tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in Berlin. Er beriet eingehend die Finanzlage der Reichsbahn. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr entsprechen den Schätzungen, die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Der Verwaltungsrat befaßte sich mit dem Voranschlag für das Jahr 1936. Die Reichsbahn-Hauptverwaltung wurde ermächtigt, die am 2. Januar 1936 fällige Abschlagszahlung auf die Vorzugsdividende von 3½ Prozent zu leisten.

Der Verwaltungsrat erhielt Aufschluß über den Geschäftsabschluß der Hausbank der Reichsbahn, der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank, und nahm mit Interesse von dem Stand der Arbeiten zur Verwaltungsvereinfachung Kenntnis, die der Finanzlage Rechnung zu tragen haben.

Ein Bericht über die geplante Jahrhundertfeier der deutschen Eisenbahnen, die unter der Schirmherrschaft des Führers und Reichskanzlers steht, gab Ueberblick über diese Veranstaltung in Nürnberg, die den Abschluß des Jubiläumsjahres der deutschen Eisenbahnen bildet.

Der Reichskriegsminister in Dortmund

Dortmund, 29. November. Der Reichskriegsminister, Generaloberst von Blomberg, beendet am Freitag seine Besichtigungsreise durch die Standorte im Bereich des 6. Armeekorps mit einem Besuch der Kaserne der Flakabteilung in Dortmund in den Unterkunftsräumen des motorisierten MG.-Bataillons in Dortmund-Wambel. Der Besichtigung wohnten auch der Kommandierende General des Wehrkreises 6, Generalleutnant von Kluge, der Befehlshaber des Luftkreises 4, General der Flieger Halm, und der Standortälteste von Dortmund, Generalmajor Kühne, bei. Um 11.20 Uhr startete der Reichskriegsminister auf dem Dortmunder Flughafen zur Rückkehr nach Berlin.

Arbeitsdienstkameradschaft für das Weihnachtsfest

Berlin, 29. November. Der Arbeitsdank weist darauf hin, daß das Weihnachtsfest wie kein anderes geeignet sei, die Besonderheit der Arbeitsdienstkameradschaft zu zeigen. An die ehemaligen Arbeitsdienstkameraden wird appelliert, ihre Freude mit den in Not befindlichen Kameraden zu teilen, und für Kameraden, die eltern- oder heimatlos sind, die Patenschaft durch eine Einladung für die Feiertage zu übernehmen. Zum Herrichten der Feiern und zum Anfertigen von Geschenken würden sich die Kameradinnen aus dem weiblichen Arbeitsdienst gern zur Verfügung stellen. Der Mitgliedschaft, der es gelinge, am meisten Hilfe und Freude zu bereiten, habe die Reichsleitung des Arbeitsdankes eine besondere Anerkennung zugedacht.

Neue Generalsbezeichnungen

Berlin, 28. November. Der Führer und Reichskanzler hat angeordnet: Ich verordne mit Wirkung vom 1. November 1935: Die aus der Kraftfahrkampftruppe, den Pionieren und der Nachrichtentruppe hervorgehenden Generale des Heeres haben den Dienstgrad als „General der Panzertruppen", „General der Pioniere" und „General der Nachrichtentruppen" zu führen.

Gigli im Dienst des WHW.

Berlin, 29. November. Italiens großer Tenor Benjamino Gigli sang am Donnerstagabend in der Scala für das deutsche Winterhilfswerk. Zu dem von dem italienischen Botschafter veranstalteten Abend waren Tausende erschienen, um Gigli zu hören, der sich auch schon in früheren Jahren in den Dienst der deutschen Winterhilfe stellte. Die Bedeutung des festlichen Abends wurde dadurch unterstrichen, daß der Führer, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Frick, Reichsaußenminister von Neurath und zahlreiche führende Persönlichkeiten von Partei und Staat anwesend waren. Ferner bemerkte man zahlreiche Mitglieder des Diplomatischen Korps. Gigli sang unter begeistertem Beifall einige seiner schönsten Arien, und Walter Gieseking ließ, nicht minder bejubelt, in wirkungsvollen Stücken seine Kunst zu den Hörern sprechen. Der Abend wurde ein voller Erfolg für das Winterhilfswerk.

Immer noch Tote auf den Schlachtfeldern

Sechzig deutsche Soldaten in Frankreich gefunden

Paris, 28. November. Auf den ehemaligen Schlachtfeldern in Nordfrankreich sind im Departement Pas-de-Calais im Monat Oktober die Gebeine von sechzig deutschen Soldaten gefunden worden, die meisten von ihnen in der Nähe von Souchez. In sieben Fällen hat die Persönlichkeit der Toten festgestellt werden können. Diese sind in Einzelgräbern auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Villers-au-Flos beigesetzt worden, die unbekannten deutschen Soldaten in der Gebeinhalle des deutschen Soldatenfriedhofes von Maison Blanche.

Sechs Personen verbrannt

Furchtbare Brandkatastrophe in Texas

New York, 29. November. Aus Fort Worth (Texas) wird ein furchtbares Brandunglück gemeldet, von dem fast alle Bewohner eines zweistockigen Wohnhauses betroffen wurden. Im ersten Stock dieses Wohnhauses war ein Gasbadeofen explodiert, der das ganze Gebäude in rasender Geschwindigkeit in Brand setzte. Sechs Personen, darunter drei beklagenswerte Frauen, fanden den Tod in den Flammen. Elf weitere Hausbewohner wurden zum Teil schwer verletzt, hauptsächlich, weil sie in ihrer Todesangst vor Eintreffen der Feuerwehr aus den Fenstern und vom Dach herunterspranaen. Eine Frau sprang dabei unglücklicherweise in einen eisernen Zaun, wobei sich die Spitzen des Zaunes so tief in ihren Körper einbohrten, daß die Rettungsmannschaften die Verunglückte heraussägen mußten. Sie wurde mit furchtbaren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Abendroth dirigierte Bruckners Vierte in Norwegen

Generalmusikdirektor Professor Hermann Abendroth vom Leipziger Gewandhausorchester, der sich gegenwärtig auf einer Gastspielreise durch Skandinavien befindet, brachte in Oslo die 4. Sinfonie von Anton Bruckner zur norwegischen Erstaufführung.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen Eßlöffel voll Klosterfrau-Melissengeist und Zucker in einer Kaffeetasse gut um. Dann gieße man kochendes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß.

Zwei Tassen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Grogs (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen einnehmen! Darauf schläft man wunderbar, wacht wie neugeboren auf und freut sich: Erkältung und Grippe verschwinden rasch.

Wer dieses ausgezeichnete Rezept einmal erprobte, fürchtet Erkältungs-Krankheiten nicht mehr. Lassen Sie sich deshalb nicht mehr von einem Anfall überraschen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche echten Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogisten. Kleine Flasche RM. 0,95, mittlere Flasche RM. 1,75, große Flasche RM. 2,95. Wie Klosterfrau-Melissengeist seit über einem Jahrhundert Millionen geholfen hat, wird er auch Ihnen helfen. a183

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer; Stellvertreter: Fritz Goedecke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton, mit Ausnahme der bildenden Kunst: Otto Klein; für bildende Kunst u. Heimatnachrichten: Dr. Ludwig Lindner; für Sport: Franz Badmen; für den Handelsteil: Karl Hindrichs, sämtlich in Wuppertal; für Remscheid und Umgebung: Hans Fleckner in Remscheid.
Schriftleitung in Berlin: Berlin NW. 7, Unt. d. Linden 59. Ferns. Jäger A 1 6291.
Verantwortl. f. d. Anzeigenteil: Carl Weber, Wuppertal.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld, D.-A. X 35: über 57 000 — Preisliste Nr. 6

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Fa. Schuhhaus Chr. Hartnack, W.-Barmen, Große Flurstraße 24, bei, worauf wir besonders hinweisen. 1466

SALAMANDER-FUSSARZT

vereint die sprichwörtliche Salamander-Qualität und Salamander-Paßform mit allen besonderen Hilfsmitteln, die der empfindliche Fuß braucht. Man sieht ihm aber das „Orthopädische" nicht an und er ist nicht teurer als der normale Schuh.



Der meistgetragene orthopädische Schuh!

W.-Elberfeld: Wall 34 **W.-Barmen:** Mittelstr. 19

Wir eröffnen

am Samstag morgen 10 Uhr

im Hause der Firma **M. Bär, W.-Elberfeld**

Wall 5–9, Ecke Schwanenstr.

ein Spezialhaus für

Glas, Porzellan, Haushalt-, Galanterie-, Leder- und Spielwaren

Wir werden stets bestrebt sein, gute Ware so preiswert als möglich anzubieten und uns dadurch das Vertrauen unserer Kundschaft zu erwerben

Wir bitten unsere Angebote zu beachten und unsere Leistungen zu prüfen

Rudolf Wülfing & Co.

Inhaber: Rudolf Wülfing Richard Wiesejahn



Kaufe was Du siehst,

„Fertig-Kleidung"

dann weißt Du, was Du hast!

Sollten Sie vielleicht selbst glauben, oder sollte Ihnen jemand sagen für Sie - für Ihre Körperform - gäbe es keine passende „Fertig-Kleidung", dann kommen Sie bitte zu uns, wir haben auch für Sie die richtige Kleidung in großer Auswahl vorrätig.

42 verschiedene Größen in Herren-Mänteln, ebenso in Anzügen, selbstverständlich in den verschiedensten Stoffarten und in allen Preislagen, ermöglichen es uns

alle Ihre Ansprüche zu erfüllen.

Ohligmann

BARMEN WERTH 59-63

SOLINGEN HAUPTSTR. ECKE WUPPERSTR.

KUNDEN-KREDIT e.m.b.H. ANSCHLUSSFIRMA

Sport-Kesper

Neu-Eröffnung

im Mittelpunkt Barmens

Schuchardstr. 10–12

(und Berlinerstraße 38)

Das Haus des zünftig. Sportlers

Geschäfts-Uebergabe.

Mit dem heutigen Tage geht mein

Fleischereibetrieb auf Herrn **Aug. Hakenberg**

über. Hiermit danke ich meiner werten Kundschaft für das mir bewiesene Vertrauen und bitte dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Fleischermeister Wilhelm Henkel.

Wenn sich's um ZIGARREN *handelt:*



Edel der Tabak, vollendet die Mischung, dazu gehört

die Meisterhand durch Generationen geübter Zigarrenmacher!

Überzeugen Sie sich selbst an einer der guten Mühlensiepen-Zigarren, z. B.:

Seteja, Havanna-Einlage, würzig .... St. **10** Pfg.
Schöne Hamburgerin, mild-aromatisch St. **12** Pfg.
Aabak ..... St. **15** Pfg.
weich-duftig, außergewöhnlich hochwertig

Ob groß – ob klein, eine Mühlensiepen soll es sein!

Mühlensiepen

Gegründet 1880 – Familienunternehmen

Westdeutschlands größtes Zigarren-Spezialhaus

Barmen, Adolf-Hitlerstr. 623, Tel. 506 98.
Barmen, Alter Markt 16, Tel. 506 33.
Barmen, Ecke Brandström- und Reichsstraße.
Barmen, Wertherstr. 68, Tel. 584 88.
Barmen-Ritth., Berlinerstr. 109, Tel. 572 04.
Elberfeld, Adolf-Hitlerstr. 72, Tel. 208 12.
Elberfeld, Alte Freiheit 1, Tel. 208 12.
Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 3, Tel. 381 84.
Schwelm, Adolf-Hitlerstr. Ecke Kirchstr., Tel. 2523.

a266

Waldecker Kaufhaus

empf

Ia Hausm.-Leberwurst
Hirnwurst
Blutwurst
Ia Roll-Schinken
Nuß-Schinken
durchw. Speck
fetten Speck
Schmalz

W.-E., Bankstr. 3

Sie

haben soviel überflüssige Sachen umherstehen, warum verkaufen Sie nichts? Eine kleine Anzeige im General-Anzeiger d. Stadt Wuppertal bringt Ihnen zahlungskräftige Käufer

Eintagseier

1 Paket à 60 Stück = **8.10 RM.** franko gegen Nachnahme. a163

Josef Wiechens, Hühnerhalter
Visbek i. Oldbg. (Vechta-Land)

Seit über 20 Jahren

haben sich **Leupin-Creme** und Seife bestens bewährt bei **Hautjucken, Flechte,** Ausschlag, **Mundfein** usw.

in Elberfeld: Drog. O. Korte, E., Königstr. 49, Wall-Drog. K. Leimberg, Cz., Wall 11/13, Rathaus-Drog. Rutten & Schemann, Wall 1/3; in Barmen: Germania-Drogerie B., Altermarkt 19, Drog. E. Müggeberg, B., Hofkampstr.; Drog. u. Photohaus Erich Heuser, W.-Oberbarmen, Hofkampstr. 171; in Ronsdorf: Drog. Fr. Brücher; in Lennep: Markt-Drogerie E. Jung. a334

Besitzen Sie alle Wochenschau-Hefte eines ganzen Jahrganges?

Dann bestellen Sie bitte sofort die Einbanddecke

Einbanddecke

An den
VERLAG W. GIRARDET
ESSEN

Ich bestelle hiermit eine Einbanddecke zum Preise von 1,25 RM. zuzüglich Porto. Versand gegen Ende des Jahres.

Name

Wohnort

Straße

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 280 — 1935 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 29. November

Weihnachtsmarkt der Deutschen Frau

Zugunsten des WHW. und der deutschen Frauenarbeit im Gau Düsseldorf

Der NS. Gaudienst teilt mit: Am 10., 11. und 12. Dezember wird wieder der „Weihnachtsmarkt der deutschen Frau" eröffnet, der in diesem Jahre in Barmen in der Konkordia und in Elberfeld im Kasino stattfindet. Der „Weihnachtsmarkt der deutschen Frau" wird veranstaltet zugunsten des WHW. und der Frauenarbeit im Gau Düsseldorf. Er soll einmal dazu beitragen, in diesem Jahr noch vielmehr Volksgenossen eine Freude zum Weihnachtsfest zu bereiten, zum andern soll ein bestimmter Teil des Erlöses dem Deutschen Frauenwerk zufließen. Diese doppelte Bestimmung des Geldes sollte jedem deutschen Volksgenossen ein Ansporn sein, den „Weihnachtsmarkt der deutschen Frau" zu besuchen.

In erfreulicher Weise haben sich sämtliche Frauenorganisationen Wuppertals in den Dienst dieser guten Sache gestellt. Die Fachschaft Beamtinnen, der Deutsch-Evang. Frauenbund, die Ev. Frauenhilfe, der Frauenklub, die Gedok, die Guttempler, der Katholische deutsche Frauenbund, der Koloniale Frauenbund, der NSLB. (Lehrerinnen), die Reichsgemeinschaft deutscher Hausfrauenverbände mit der Abtlg. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenwerk, der Reichsnährstand, der VDA. — sie alle haben sich mit der NS. Frauenschaft zusammengefunden, um den „Weihnachtsmarkt der deutschen Frau" aufzubauen. Wer Gelegenheit gehabt hat, den Besprechungen des Deutschen Frauenwerkes beizuwohnen, der hat seine Freude daran gehabt, wie alle Vertreterinnen der einzelnen Organisationen eifrig über den Aufbau und die Vorarbeiten zum Weihnachtsmarkt berieten. Jeder Verband hatte seine eigene Idee, mit der er nach seinen Kräften beisteuern will zum schönen Gelingen des Ganzen. Man konnte hören von Farmerhäuschen, von Knusperhäuschen, von bergischen Kaffeestuben (mit echtem bergischen Schwarzbrot), vom Kinderparadies mit Rutschbahn, Angelteich und Kasperle-Theater, von einem Stand mit „Heimatkunst" usw., usw. Besonders zu bemerken ist noch, daß nicht nur unsere Volksgenossinnen, sondern auch unsere Volksgenossen auf dem „Weihnachtsmarkt der deutschen Frau" erwartet werden! Zwei sehr gute Schießstände werden aufgebaut, um auch ihnen Gelegenheit zu geben, sich auf dem „Weihnachtsmarkt der deutschen Frau" zu betätigen! Abgesehen davon, daß unsere Volksgenossen viele Gegenstände finden werden, die Frau und Kindern willkommen sein werden. Wie verlautet, sind übrigens für die Schießstände besondere Ueberraschungen geplant. — Aus diesen kurzen Bemerkungen allein ist schon ersichtlich, daß es sich verlohnt, den „Weihnachtsmarkt der deutschen Frau" zu besuchen.

Die neue Kapelle auf dem katholischen Friedhof am Uellendahl

Von Architekt Edmund Scharf

Die Ausführungen des Caritasdirektors Carls zu der Friedhofsfrage unserer Gemeinden an dieser Stelle haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß an der Gestaltung unserer Friedhöfe tatkräftig gearbeitet wird. In diesen Zeilen soll versucht werden, die Pläne nahezubringen, die in großen Zügen festgelegt wurden und der Ausführung harren. Es ist schon vieles von der Planung Wirklichkeit geworden. Ein großer Teil des Uellendahler Friedhofes ist neu erschlossen worden, er hat ein ganz anderes Gesicht bekommen und weist den Zug ins Große auf. Es wäre verlorene Mühe, über den alten Teil der Uellendahler Anlage zu kritisieren. Zwei Merkmale sind es, die unsere Friedhöfe bisher verunstaltet haben. Einmal die Ausnutzung des Bodens bis zum Aeußersten und — was schlimmer ist — die planlose Anlage der Grabstätten. Andere Städte sind mit ihren Kommunalfriedhöfen hier beispielhaft vorangegangen, und es sind schöne Anlagen geschaffen worden. Aber das war nur möglich, indem man Ordnung in die Gräberfelder brachte, das Ganze nach großen Gesichtspunkten aufteilte und mit strenger, ja rücksichtsloser Zensur alles zurückwies, was das Ganze stören könnte.

So hat sich auch unsere Friedhofskommission entschlossen, strenger als bisher vorzugehen und besonders für den neu erschlossenen Teil alle Vorschläge abzulehnen, die die Würde und Einheit des Ganzen beeinträchtigen könnten. Es kommt bei der Gestaltung der Grabsteine und Kreuze und der Einfassungen gar nicht so sehr auf die Kosten, vielmehr auf den guten Geschmack und zuweilen auf einige Zurückhaltung an. Man möge mehr als bisher ein Material bevorzugen, das unserer Heimat entstammt, Holz, Eisen und Steinarten, wie Sandstein, Muschelkalk usw. Auch Kunststein kann gut sein, wenn die Bearbeitung und Farbe gut sind, vor allem, wenn die Steine eine gute Form haben.

Ein Teil der Neuanlage ist fertiggestellt, ein weiterer Teil ist in Angriff genommen, ein großer Teil harrt der Ausgestaltung. Und darüber hinaus muß einmal das letzte, die Krönung des Ganzen, die Kapelle, kommen.

Ein kurzes Wort zu dem Kapellenbau, der den Raum für die Trauergemeinde, mit Sakristei und Raum für die Leidtragenden, und die Leichenhallen mit anschließendem Laubengang umfaßt. Die Kapelle ist in die große Achse von der Uellendahlerstraße her gestellt. Ein breit gelagerter Giebel mit dem Kreuz in der Fensterrose ruht auf der Bogenstellung der Vorhalle. Ein kleiner Dachreiter birgt die Friedhofsglocke. Einige Stufen führen über die Vorhalle in die Kapelle. Der Raum ist für 170 Sitze und etwa 50 Stehplätze berechnet. Für Orgel und Singchor ist eine kleine Empore vorgesehen. An den Stufen des Altarraumes liegt der Sockel für die Aufbahrung. Darüber erhebt sich das Chor mit großem siebenteiligem Fenster, das den Raum in strahlende Helle taucht. Es soll kein düsterer, gedrückter Raum geschaffen werden, der die trauernden Gemüter noch tiefer belasten könnte, sondern ein heller, hoher Raum soll gebaut werden, der die Leidtragenden über das Dunkel des Todes in die Helle der Ewigkeit weisen soll. Es schließen sich an die Kapelle an die Sakristei, der Raum für die Leidtragenden und ein Raum zur Unterbringung der für Ausschmückung benötigten Pflanzen. Durch ein Brunnenhaus, das einmal eine Pieta bergen könnte, ist der Kapellenbau mit dem langgestreckten Mittelteil verbunden, der acht Leichenkammern aufnehmen soll. In gleicher Richtung mit der Längsachse der Kapelle und als linker Flügel schließt dann ein Laubengang, durch den die später zu errichtende Einfahrt führt, die hofartige Anlage ab. Bewußt sind alle aufwendigen Formen vermieden worden. Würdig, ruhig und schlicht fügt sich der Baukörper in das Landschaftsbild, nicht ohne Anklang an den ländlichen Charakter des Uellendahls.

Soweit die geplante Anlage. Nun gilt es, diesen Plan zu verwirklichen. Mögen alle mitwirken, die guten Willens sind.



Die Aufgaben des Frauenwerks

Ein Vortragsnachmittag im Frauenklub

Im Rahmen der Nachmittagsveranstaltungen des Elberfelder Frauenklubs sprach gestern die Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Hirsch über den Sinn, die Aufgaben und die Verantwortung des „Deutschen Frauenwerks" im nationalsozialistischen Staat. Das „Deutsche Frauenwerk", in dem jetzt alle Frauenverbände zusammengefaßt sind und einheitlich geführt werden, hat die Verpflichtung übernommen, dafür zu sorgen, daß alle Frauenarbeit nationalsozialistisch ausgerichtet ist, und betrachtet als sein eigentliches Ziel die tatkräftige und einsatzfreudige Hilfe der deutschen Frau an dem gewaltigen Aufbauwerk des Führers. Dieses Hauptziel ist allen Frauenverbänden gemeinsam, während jeder im einzelnen seine besonderen, begrenzten Aufgaben zu erfüllen hat. Die Rednerin gab einen aufschlußreichen Ueberblick über die Entwicklung der NS. Frauenschaft, vor allem in Wuppertal, und behandelte sodann in ausführlicher Weise die Arbeit der Mütterschulung, der volkswirtschaftlich-hauswirtschaftlichen Abteilung, des Frauenamtes in der DAF., das rund sieben Millionen schaffender Frauen erfaßt, des Frauenarbeitsdienstes, der Auslands-Abteilung und die Tätigkeit der Frau in der NSV. und im WHW. Nach diesen mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen brachte noch die beliebte heimische Pianistin Gertrud Stommel-Zilmer in eindrucksvoller Weise die herrliche h-moll-Rhapsodie von Brahms (Opus 79,1) sowie den kraftvollen „Aufschwung" von Schumann zu Gehör.

Ehemalige Grüne Polizei. Die ehemaligen Angehörigen der Grünen Polizei-Hundertschaft (Hauptmann Friele) — während der Märzunruhen 1921 bei Gruiten — werden gebeten, zu einer Besprechung am Montag dem 2. Dezember 19 Uhr, in das Lokal Ecke Adolf-Hitler-Straße-Loherstraße in Unterbarmen zu erscheinen.

Glossen vom Tage

Türplakette für den Weihnachtsmonat

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist in vollem Gange. Die bis jetzt gesammelten Beträge und das Ergebnis des Eintopfsonntags haben gezeigt, daß allen Volksgenossen die Not des Nächsten in der Seele brennt. Zum großen Schlag aber wird das WHW. im Weihnachtsmonat ausholen, wo niemand in Deutschland ohne Weihnachten sein soll. Die Plakette für den Weihnachtsmonat steht ganz im Zeichen der Weihnachtshilfe für die notleidenden Volksgenossen. Wo dieses Zeichen an der Tür steht, wohnt eine deutsche Familie, die im Kampf gegen Hunger und Kälte ihre Pflicht getan hat. Und man möchte nur wünschen, daß bei uns in unzähligen Wuppertaler Familien diese Plakette zu finden ist, weil gerade das Fest der Liebe Hilfe erfordert. Wer selber in einem warmen Zimmer sitzt und mit seinen Kindern in der Vorfreude des weihnachtlichen Festes lebt, der soll dem Klang dieser Glocken des Winterhilfswerkes folgen, das allen Freude machen will, wenn die Christbäume von der Geburt des Heilandes künden.



(Scherl-Bilderdienst-M)

*

Andreasabend

Es gab goldene Zeiten, da befragten noch heiratslustige Mädchen ein Orakel nach Glück und Unglück, nach dem zukünftigen Mann und glaubten mit naiver Freude an die Antworten auf die Fragen nach dem Schicksal. Das ist heute vorüber, denn viele Mädchen sind ja aufgeklärt und befragen kein Orakel mehr, sondern gehen in die psychologische Beratungsstunde und opfern zwei Mark für die Frage nach dem Glück. Sie lassen sich heute den zukünftigen Mann aus der Lebenslinie weissagen und glauben an ihren Schicksalsstern.

Viel sinniger war es jedoch früher, wenn beispielsweise am Andreasabend die heiratslustige Maid mitternächtig in den Hühnerstall kletterte und nun herzklopfend darauf wartete, wer nun um 12 Uhr nachts zuerst gackerte: der Hahn oder die Henne! War es der Hahn, dann bekam das Mädchen noch im selben Jahr einen Mann, und gackerte die Henne, dann bekam es keinen! Pech gehabt! Aber immer noch schöner, der Hahn gackert und prophezeit den Mann, als daß man den Zukünftigen aus dem Kaffeesatz herausliest!

Das waren so beliebte Orakelspiele am Andreasabend, der heute fast vergessen ist und von dem unsere Generation noch nicht einmal weiß, daß er einst zu den beliebtesten Los- und Schicksals-

Steppdecken
sind die Zierde Ihres Schlaf-Zimmers

Vorteilhaften Einkauf garantiert Ihnen

KLISCHAN

Steppdecke Größe 150/200 **15.90**
Oberseite solider Kunstseidendamast
angenehm leichte Füllung
in vielen Farben vorrätig

Steppdecke Größe 150/200 **19.50**
in großen Karos, mit Knopfrand
gesteppt, Ia Krauswollfüllung
in vielen Farben vorrätig

Steppdecke Größe 150/200 **22.50**
mit apartem Damastbezug, für den guten Geschmack, Krauswollfüllung
in vielen Farben vorrätig

Steppdecke Größe 150/200 **27.50**
besonders geschmackvoll ausgemustert
erstklassige Krauswollfüllung
in vielen Farben vorrätig

Steppdecke Größe 150/200 **34.50**
mit extra schwerem Damastbezug
Füllung: Ia weiße Schafwolle
in vielen Farben vorrätig

Steppdecke Größe 150/200 **42.00**
eine besondere Leistung, schw. Brokatbezug
Füllung: Ia weiße Schafwolle
in vielen Farben vorrätig

Beachten Sie bitte unsere Spezialausstellung Schlössersgasse

lagen gehörte und ganz früher, als er noch kein christlicher Gedenktag zu Ehren des Apostels Andreas war, hervorgegangen ist aus einem germanischen Opferfest zu Ehren des Sonnengottes Fro, dem Beschützer der Liebe und Ehe.

An diesem Andreastag, der später zum letzten Tag im alten Kirchenjahr wurde, befragten die neugierigen Menschen das Schicksal und hörten hin, was es brachte an Glück und Unglück, ob das heiratslustige Mädchen einen Mann bekäme, wie er aussieht, was er ist und wann Hochzeit würde.

Um das genau zu erforschen, legten sich in vielen Gauen Deutschlands diese heiratslustigen Mädchen am Andreasabend ins Bett und verzehrten zur Hälfte einen saftigen Apfel. Die andere Hälfte wurde unter das Kopfkissen gelegt und der Mann, der nun den saftigen Apfel weiterverzehrte, im Traum des jungen Mädchens, wurde nun der Geliebte. Dieses hübsche und sinnige Orakelspiel mit dem schicksalsbestimmten roten saftigen Winterapfel ist doch viel schöner als die Kaffeetantenweisheit dieser Prophetinnen. Dann vertreibt dieser Apfel auch kein Mädchen aus dem Paradies, sondern offenbart erst das Eheparadies mit all den Wünschen und Hoffnungen gläubiger junger Mädchen. Heiratslustige Mädchen sollten deshalb auch wirklich am Andreasabend pausbäckige Winteräpfel essen und von Männern träumen, die zu schätzen wissen, was selbst noch die Hälfte eines Apfels wert ist.

Ueberall in unseren deutschen Landen gab es früher Orakelspiele am Andreasabend und überall waren die Sitten und Gebräuche anders, aber gleich war immer die Frage des jungen Mädchens nach dem zukünftigen Mann. Der Andreasabend ist heute fast vergessen, aber die Frage, die man an diesem Tage an das Schicksal stellte, ist geblieben! In der Hälfte des Apfels liegt die Antwort! Eßt und träumt!

Ausgabe von Kohlenscheinen an die hilfsbedürftige Bevölkerung

Die Ausgabe der Kohlenscheine sowohl vom WHW. als auch von der Stadt erfolgt von den Ortsgruppenämtern für Volkswohlfahrt. Um eine reibungslose Abwicklung sicherzustellen, erhalten die Bedürftigen bei den Ortsgruppen ihre Kohlenscheine nach den Anfangsbuchstaben des Familiennamens, und zwar in den Stunden

von 8,30—12,30 Uhr

am 30. November diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben A—G beginnen, am 2. Dezember H—R und am 3. Dezember S—Z. Zuständig für die Ausgabe ist allein dasjenige Ortsgruppenamt, in dessen Bezirk der Hilfsbedürftige wohnt. Die Ausgaben der hierunter genannten Ortsgruppen befinden sich:

Ortsgruppe Unterbarmen: W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 345a.

Ortsgruppe Barmen-Mitte: W.-Barmen, Heckinghauser Straße 46.

Ortsgruppe Barmen-Nord: W.-Barmen, Schlachthof, Eingang Carnaperstraße.

Ortsgruppe Wichlinghausen: W.-Barmen, Wichlinghauser Straße 75.

Ortsgruppe Oberbarmen: W.-Barmen, Schwarzbachstraße 9—11, 1. Stock.

Ortsgruppe Heckinghausen: W.-Barmen, Ziegelstraße 6.

Ortsgruppe Langerfeld: W.-Barmen, Langerfelder Straße 129.

Ortsgruppe Beyenburg: W.-Beyenburg, Wilhelm-Wolf-Straße 3.

Ortsgruppe Ronsdorf: W.-Ronsdorf, Adolf-Hitler-Haus.

Ortsgruppe Wuppertal-Süd: W.-Cronenberg, Kemannstraße 2.

Ortsgruppe Vohwinkel: W.-Vohwinkel, Gräfrather Straße 9, 1. Stock.

Ortsgruppe Sonnborn: W.-Elberfeld, Böttingerweg 136.

Ortsgruppe Varresbeck: W.-Elberfeld, Königstraße 106.

Ortsgruppe Steinbeck: W.-Elberfeld, Tannenbergstraße 33.

Ortsgruppe Uellendahl: W.-Elberfeld, Werner-Hanemann-Straße 2.

Ortsgruppe Ostersbaum: W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 69.

Ortsgruppe Elberfeld-Mitte: W.-Elberfeld, Osterfelder Straße 3.

Ortsgruppe Distelbeck: W.-Elberfeld, Maltzstraße 2.

Als Ausweis müssen die durch das Arbeitsamt Unterstützten dem Ortsgruppenamt ihr Ausweisheft, die Wohlfahrtserwerbslosen ihre blaue Stempelkarte, die Wohlfahrtsunterstützten die Ausweiskarte des Wohlfahrtsamtes und alle sonstigen Personen ihr Familienstammbuch vorlegen.

Winterhilfswerk, Kreisführung Wuppertal.

Mit Arbeit überlastet?

..auf Kaffee Hag umstellen!

Winterhilfsspenden des Kreisgebietes Wuppertal

Bund Deutscher Aerztinnen, W.-Barmen	500.—
Maschinenfabrik Mühlstein m.b.H., W.-Sonnborn	300.—
Reichsbahn-Spar- u. Darlehnskasse, W.-Elberfeld	600.—
Wülfing, Hermann, A.-G., W.-Vohwinkel	450.—
Jakobs, Franz, W.-Elberfeld	300.—
Loges & Delhey, W.-Elberfeld	300.—
Pürschel, Max, W.-Elberfeld	720.—
Schmidt, Reinhardt, G.m.b.H., W.-Elberfeld	1000.—
Dahringhaus, Otto, W.-Elberfeld	305.—
Eisenbahn-Bauverein, G.m.b.H., W.-Elberfeld	300.—
Greten, Wilh., W.-Elberfeld	3000.—
Seelbach & Cramer, W.-Barmen	300.—
Tienes & Sohn, G.m.b.H., W.-Barmen	1000.—
Zimmermann, Kurt, W.-Barmen	300.—
Hasenclever & Hüser, W.-Beyenburg	2100.—
Linkenbach & Holzhauer, W.-Barmen	300.—
Barmer Reit- und Fahrverein	300.—
Nehrkorn, Prof. Dr., W.-Elberfeld	600.—
Scheibler, Fritz, & W. Scheidt Sohn, W.-Elberf.	1200.—
Graf Söhne Friedr., W.-Barmen	1000.—
Kluser & Burhardt, W.-Elberfeld	500.—
Staatliche Polizeikasse, W.-Elberfeld	2898.55
Artmeier C., W.-Barmen	3000.—
Becker C. A., W.-Elberfeld	1028.71
Dickhoff, Karl, W.-Barmen	1000.—
Dierichs Gebr., W.-Elberfeld	774.75
Elberfelder Textilwerke, W.-Elberfeld	2001.22
Kaiser's Kaffeegeschäft, W.-Barmen	2051.—
Markus, Friedr., W.-Barmen	600.—
Tengelmann, Emil, W.-Elberfeld	340.—
Wegner & Co., W.-Barmen	560.—

Die Mütter-Beratungsstellen ab 1. Dezember

Im Zusammenhang mit der Angleichung der Wohlfahrtsbezirke an die Ortsgruppenbezirke der NSDAP. hat sich die Notwendigkeit ergeben, auch die Zuständigkeit der Mütterberatungsstellen neu zu regeln. Nach Verlegung bezw. Neueinrichtung einiger Mütterberatungsstellen sind ab 1. 12. 1935 für die einzelnen Ortsgruppenbezirke folgende Mütterberatungsstellen zuständig:

Ortsgruppe	Mütterberatungsstelle	Aerztl. Berat.-Stunde	Beratungs-Termine	1. Termin
Oberbarmen	Wittenerstr. 177	15 —16½ Uhr	Jeden 2. Donnerstag	5. 12.
	Schwarzbachstr. 9/11	15 —16 Uhr	Jeden 2. Freitag	13. 12.
	Klingelholzberg	11 —12 Uhr	Jeden 2. Donnerstag	5. 12.
Langerf.-Bez.	Amtshaus Langerfeld	15 —16½ Uhr	Jeden 2. Freitag	6. 12.
	Kindergarten am Wehrloh 20	11 —12 Uhr	Jeden 2. Donnerstag	12. 12.
	Lacken-Blombacherbach (Schliep & Baum)	14½—15¾ Uhr	Jeden 4. Dienstag	17. 12.
	Beyenburg, am Kriegermal 7	15½—16½ Uhr	Jeden 2. Dienstag	3. 12.
Heckinghausen	Mohrenstr. 34	15 —17 Uhr	Jeden Mittwoch	4. 12.
Ronsdorf	Schule Linde	14½—15¾ Uhr	Jeden 4. Dienstag	3. 12
	Kniprodestr. 10	15 —16½ Uhr	Jeden 2. Dienstag	10. 12.
Wichlinghausen	Wichlinghauserstr. 32	15 —16½ Uhr	Jeden Donnerstag	5. 12.
	Bartholomäusstr. 98a	15 —16 Uhr	Jeden Montag	2. 12.
Barmen-Nord	Kinderg., auf dem Brahm 75	11 —12 Uhr	Jeden 2. Montag	2. 12.
	Hochhaus Amselstr. 23	15 —16½ Uhr	Jeden Donnerstag	5. 12.
	Oberdörnen 52 A	15 —16½ Uhr	Jeden Mittwoch	4. 12.
Barmen-Mitte	Kleiner Werth 15a	15 —16½ Uhr	Jeden Dienstag	3. 12.
	Obere Lichtenplatzerstr. 303	15 —16 Uhr	Jeden 2. Montag	2. 12.
	Zeughausstr. 32	15 —16½ Uhr	Jeden Mittwoch	4. 12.
Unterbarmen	Clausenhof 15a	11 —12 Uhr	Jeden 2. Montag	9. 12.
	Gronaustr. 88	15 —16½ Uhr	Jeden Mittwoch	4. 12.
	Elberfelderstr. 40	15 —16½ Uhr	Jeden Montag	2. 12.
Uellendahl	Vogelsangstr. 106 (Prov.-Hebammen-Lehranst.)	15¾—16¾ Uhr	Jeden Dienstag Jeden Mittwoch u.	3. 12.
	Schule Schleswigerstr. 12/14	14½—15½ Uhr	Jeden Donnerstag	5. 12.
Ostersbaum	Neuenteich 1	14 —15 Uhr	Jeden Dienstag	3. 12.
	Schule Schleswigerstr. 12/14	9½—10½ Uhr	Jeden Dienstag	3. 12.
Elberf.-Mitte	Untergrünewalderstr. 2	14½—15½ Uhr	Jeden Dienstag	3. 12.
	Schule Zimmerstr. 46	14½—15½ Uhr	Jeden Freitag	6. 12.
Steinbeck	Schule Simonsstr. 36	14½—15½ Uhr	Jeden Freitag	6. 12.
	Kölnerstr. 18	14½—15½ Uhr	Jeden Mittwoch	4. 12.
Distelbeck	Ref. Gemeindestift, Blankstr. 6	14 —15 Uhr	Jeden Donnerstag	5. 12.
Varresbeck	Königstr. 355	14½—15½ Uhr	Jeden Dienstag	3. 12.
Sonnborn	am Giebel	10 —11 Uhr	Jeden 1. Freitag	6. 12.
	Alte Dorfstr. 22	14½—15½ Uhr	Jeden Montag	2. 12.
Vohwinkel	Volksschule Teicherstr.	14½—15½ Uhr	Jeden 2. Donnerstag	12. 12.
	Rathaus Vohwinkel	14½—15½ Uhr	Jeden 2. Donnerstag	5. 12.
Cronenberg	Hahnerbergerstr. 99	14½—15½ Uhr	Jeden 2. Montag	9. 12.
	Hauptstr. 61	14½—15½ Uhr	Jeden 2. Montag	2. 12.

Feststunden in der Uellendahler Schule

Im Uellendahler Gemeinschaftshaus veranstaltete die Uellendahler Schule einen Elternabend, den man zu einer wirkungsvollen Werbung für den wiedererwachenden Kolonialgedanken zu gestalten wußte. In seiner Begrüßungsansprache wies Lehrer Becker auf die besondere Bedeutung dieses Abends hin, der Zweck und Ziel habe, das rechte Verständnis für die Kolonialfrage, die für Deutschland eine brennende Lebensfrage ist, zu erwecken.

Der erste Teil der Veranstaltungsfolge war ausgefüllt durch mannigfaltige musikalische Darbietungen, Sprechchöre, Gedichtvorträge und Volkstänze. Großen Beifall fand besonders der von Fräulein Berthelmann eingeübte Reigen. Dann folgte der fesselnde Lichtbildervortrag des Kolonialdeutschen Schlegels-Dönberg, der selbst zwölf Jahre in den Tropen zugebracht hat und sich als ausgezeichneter Kenner der kolonialen Verhältnisse erwies. Mit eindringlichen Worten wandte er sich zunächst gegen die Koloniallüge, die da behauptet, daß Deutschland unfähig sei, brauchbare Arbeit auf kolonialem Gebiet zu leisten. Er zeigte, was deutscher Fleiß und deutscher Wille einst da draußen geschaffen haben und welche Werte uns verloren gingen. In fesselnder Weise verstand es der alte Kolonialdeutsche, Land und Leute unserer ehemaligen Kolonie Neu-Guinea zu schildern und ergänzte seine Ausführungen durch prachtige Lichtbilder von diesem verlorenen Südsee-Paradies.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Vaterland und Führer wurde der Elternabend beschlossen.

Verlegung der Auskunftstelle des Postamtes Elberfeld

Die Auskunftsstelle (einschl. für Rundfunkangelegenheiten) des Postamtes W.-Elberfeld ist an Schalter 16 der Schalterhalle (Schwanenstr. 8, verlegt worden. Sie ist werktäglich von 8—19 Uhr geöffnet.

Spielplan der Wuppertaler Bühnen

In Barmen:

Samstag, 30. Nov., 20—23 Uhr: „Der Vogelhändler" (Preise von 0,30—2 RM.); Sonntag, 1. Dez., 15—17 Uhr: „Die deutschen Kleinstädter" (NSK., E 3, Preise von 0,50—3,30 RM.) 20—22 Uhr: „Wenn der Hahn kräht" (Preise von 0,30—2 RM.); Dienstag, 3. Dez., 20—23 Uhr: „Der Vogelhändler" (NSK. E, Preise von 0,50 bis 3,30 RM.); Mittwoch, 4. Dez., 20—22¾ Uhr: „Fidelio" (M 5 grün, D 1, Preise von 0,60 bis 4 RM.); Donnerstag, 5. Dez., 20—23 Uhr: „Undine" (B 5 gelb, Preise von 0,60 bis 4 RM.); Freitag, 6. Dez., 20—23 Uhr: „Der Vogelhändler" (NSK. E, Preise von 0,50—3,30 RM.); Samstag, 7. Dez., 20—23 Uhr: „Undine" (Preise von 0,60—4 RM.); Sonntag, 8. Dez., 20—22 Uhr: „Hockewanzel" (Preise von 0,50 bis 3,30 RM.).

In Elberfeld:

Samstag, 30. Nov., 20—22 Uhr: „Hockewanzel" (NSK. D 2, Preise von 0,50—3,30 RM.); Sonntag, 1. Dez., 15—18 Uhr: „Die Vielgeliebte" (Preise von 0,30—2 RM.), 20—22 Uhr: „Christgeburt" (Preise von 0,30—2 RM.); Montag, 2. Dez., 20—23 Uhr: „Die Vielgeliebte" (NSK. E 2, Preise von 0,50—3,30 RM.); Dienstag, 3. Dez., 20—23 Uhr: „Der Große Kurfürst" (NSK. Jugendgr., Preise von 0,50—3,30 RM.); Mittwoch, 4. Dez., 20—22 Uhr: „Hockewanzel" (NSK. D 3, Preise von 0,50—3,30 RM.); Donnerstag, 5. Dez., 15½—17½ Uhr: „Schneeweißchen und Rosenrot" (Geschlossene Vorstellung); 20—22 Uhr: „Die deutschen Kleinstädter" (B 5 gelb Preise von 0,50—3,30 RM.); Samstag, 7. Dez., 15½—17½ Uhr: „Schneeweißchen und Rosenrot" (Preise von 0,20—1,50 RM.); 20 bis 22 Uhr: „Hockewanzel" (NSK. Jugendgruppe, Preise von 0,50—3,30 RM.); Sonntag, 8. Dez., 15—17 Uhr: „Christgeburt" (Preise von 0,30 bis 2 RM.); 20—22¾ Uhr: „Fidelio" (Preise von 0,60—4 RM.).

Wandern mit „Kraft durch Freude"

Von der NSG. „Kraft durch Freude" wird uns mitgeteilt: Neben den schon überall bekannten Aufgaben der NSG. „Kraft durch Freude" pflegt diese auch das Wandern. Zu diesen Wanderungen, die mit ganz geringen Unkosten verbunden sind, ist jeder Volksgenosse herzlichst willkommen. — Lerne auch du deine Heimat kennen und wandere mit „Kraft durch Freude"! Sorge dafür, daß es heißt: „Kraft-durch-Freude"-Wanderungen in Front! Und du in ihren Reihen!

Zum Wochenende finden nachfolgende Wanderungen statt:

Samstag den 30. November: „In den Spätherbst". Treffpunkt um 16 Uhr am Stadttheater Barmen. Unkosten 25 Rpfg. Führung: Albert Braunheim.

Sonntag den 1. Dezember: „Zu den Goldplätzen auf Finkschleid". Treffpunkt um 8 Uhr am Mirker Bahnhof. Unkosten keine. Führung: August Langenbruch. (Morgenwanderung.)

Die Abteilung Führungsdienst führt nachfolgende Besichtigung durch:

Samstag den 30. November: Ausstellung „Handwerker". Die besten deutschen Handwebereien stellen aus. Treffpunkt um 16 Uhr im Turmhof, Elberfeld. Unkosten 10 Rpfg. Führung: Gewerbelehrerin Frl. Mietze.

VDA., Frauengruppe Wuppertal

Der Adventsnachmittag findet am Dienstag dem 10. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Evang. Vereinshaus W.-Elberfeld, Kasinostraße 1, statt.

Kleine Nachrichten.

W.-Elberfeld

c.— **Seinen 85. Geburtstag** begeht am Samstag der Kaufmann Wilhelm Heuschen, Siegfriedstraße 69. Er ist Mitbegründer der in der einschlägigen Branche bekannten Draht-, Drahtstifte- und Nietenfabrik Gebrüder Heuschen, W.-Elberfeld, und hat diesem Unternehmen mehr als 50 Jahre vorgestanden. Vor vier Jahren setzte er sich zur Ruhe, aber noch immer nimmt er mit einer in diesem hohen Alter außergewöhnlich geistigen Regsamkeit Anteil an allem Geschehen des Tages. Handels- und Verkehrsfragen sind die ihn am meisten interessierenden Wissensgebiete und mit Vorliebe studiert er den Handelsteil des General-Anzeigers, den er vom ersten Tage seines Erscheinens an bezieht. Körperlich fühlt sich der alte Herr sehr wohl; noch an jedem Nachmittag macht er seinen gewohnten Spaziergang in die weitere Nachbarschaft, ist überall bekannt und beliebt. Dem treuen Abonnenten zu seinem Ehrentag auch unseren Glückwunsch.

Herr Hermann Misterfeld, Elberfeld, Friedrichschulstr. 8, wird heute, Freitag, 80 Jahre alt.

e.— **40 Jahre Notar.** Notar Justizrat Dr. Franz Geller, Elberfeld, kann in diesen Tagen auf eine 40jährige Dienstzeit als Notar zurückblicken. Er wurde am 29. November 1895 zum Notar in Abenau ernannt und ließ sich im Jahre 1909 in Elberfeld nieder.

e.— **Festgenommen** wurde ein Mann wegen Betruges, einer wegen Meineides und eine Frau wegen Bettelns.

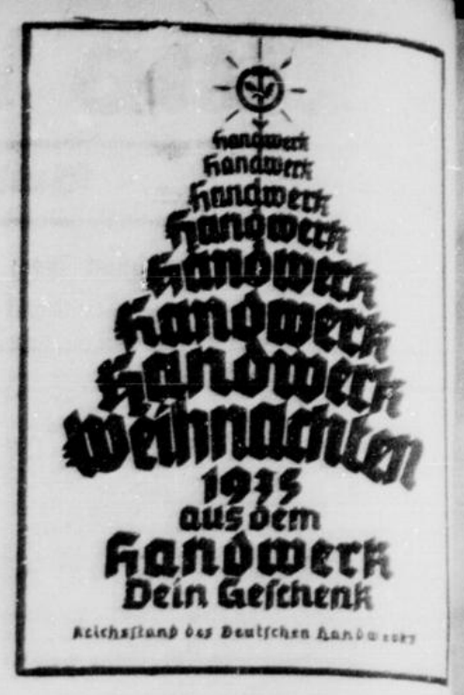
W.-Barmen

b.— **Im hohen Alter.** Frau Witwe Wilhelm Küpper, Barmen, Eintrachtstraße 142, feiert am morgigen Samstag, 30. November, ihren 80. Geburtstag.

b.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Josef Maguin, Barmen, Schwarzbach Nr. 93a, aus Anlaß ihrer Goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

Prof. Walter Josephson spricht über Schubert. Im Festsaal des Mittelbarmer Lyzeums, Bleicherstraße spricht am Montag dem 2. Dezember im Vortragsring der NS.-Kulturgemeinde (Allgemeiner Bildungsverein und Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Barmen) der in Wuppertal durch seine Musikvorträge wohlbekannte Professor Walter Josephson. Er ist übrigens Wuppertaler und war vierzig Jahre lang Pastor an der Wuppertaler Lutherischen Gemeinde). Jetzt spricht er über Schubert, den Altmeister des deutschen Liedes". Es wird die Wirkung durch geeignete Lichtbilder und vor allem durch die musikalischen Beispiele, die der Pianistin Erna Budenser vorgetragen werden. Mitglieder der NS.-Kulturgemeinde genießen Ermäßigungen.

b.— **Verkehrsunfälle.** Ein Arbeiter wurde von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. — An der Ecke Zwingli- und Markerstraße stieß ein Lastkraftwagen mit Anhänger mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Ein Kraftwagenfahrer befuhr mit einem Lastkraftwagen den Privatweg, der von der Helmholtz-Hedtmannstraße Nr. 6 zum Sportplatz führt. Beim Anhalten auf diesem Wege riß die Oelbruchbremse. Da der Weg abschüssig ist, setzte sich der Lastkraftwagen in Bewegung und lief rückwärts gegen das Haus Hedtmannstraße 6. Durch den Anprall wurde die Giebelwand des Hauses eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt.



Das Handwerk wirbt für handwerkliche Weihnachtsgaben

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat dieses Plakat schaffen, das in der Weihnachtszeit für den vermehrten Kauf von handwerklichen Weihnachtsgaben wirbt. Man wird das Plakat an den Schaufenstern von Handwerkerläden sehen, aber auch in solchen Einzelhandelsgeschäften, die handwerkliche Erzeugnisse feilhalten.

Ronsdorf

SS.-Heim wird eingeweiht

In den Jahren der schlimmsten Wirtschaftskrise, wo die Jugend größtenteils ohne Arbeit auf der Straße war, ging eine Anzahl junger Mitglieder des Ronsdorfer Turnerbundes daran, sich ein schönes, geräumiges Blockhaus zu bauen. Neben dem Wunsch nach einem Heim, wo man die viele Zeit verbringen konnte, war es vor allen Dingen der Trieb zu irgendeiner nutzbringenden Betätigung, der die jungen Leute zu Werkzeugen greifen ließ. Als dann mit dem politischen Umschwung auch eine Besserung der wirtschaftlichen Lage eintrat, wurde es immer ruhiger in der TT.-Hütte. Jetzt hat der Turnerbund das schon gelegene Heim am Südrand der Anlagen des Verschönerungsvereins der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt. Seit einigen Tagen hallen Lautenspiel und frohe Fahrtenlieder aus der idyllischen Blockhütte. Am morgigen Samstag wird in einer kurzen Feierstunde das Heim eingeweiht werden. In Zukunft wird die Schar 4/47 ihre Heimabende in der Blockhütte abhalten.

Im hohen Alter

Am Montag dem 2. Dezember vollendet Witwe Halbach, Anna geb. Sentgen, Remscheiderstr. 8, ihr 84. Lebensjahr. Der Stolz und die Freude dieser betagten Mutter, die schon vor 40 Jahren ihren Mann verlor, sind ihre sieben Söhne, die ihr immer treu zur Seite gestanden haben. Sie wenigstens als 25 Enkelkinder können am Geburtstag ihrer Großmutter die Hand zur Gratulation drücken.

Vohwinkel

Elternabend der Schule Gebhardtstraße

Die Schulgemeinde der evangelischen Schule Gebhardtstraße veranstaltete in Verbindung mit der Ortsgruppe der NSDAP. gestern abend im großen Saale einen Elternabend, zu dem sich trotz der ungünstigen Witterung Eltern und Freunde in großer Zahl eingefunden hatten. Der Abend wurde eingeleitet durch die schneidige Musik der SS-Kapelle. Nach dem Einmarsch der neuen Schulfahne begrüßte Lehrer Liethschmidt die Erschienenen herzlich, daran schloß sich eine eindrucksvolle Heldenehrung an. Der Spielchor verlieh dem Gedicht „Gelöbnis" von Gerd Blasner wirkungsvollen Ausdruck. Dann schmetterten die Fanfaren der Hitlerjugend auf. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Rektors Jaster über Pflicht und Opfer als sittliche Wertbedingtheit unserer Arbeit", in dem er die drei Begriffe Pflicht, Opfer und Arbeit klar erläuterte. Das Ideal sei die Idee der Volksgemeinschaft, worauf unser Wollen und Streben stets gerichtet sein müsse. Der Schulchor der Schule sang dann H. Steiners Marschlied „Flieg, deutsche Fahne, flieg!", auf das Rektor Jaster sinnvoll sein Schlußwort einstellte. Ein Sieg-Heil auf den Führer folgte das Lied der Bewegung und flotte Weisen der SS-Kapelle beschlossen den Abend.

SOS —

Dieser Schreckensruf schwingt sich nicht nur durch den Äther über den Weltmeeren, er läßt auch in den Hochgebirgen mit ihren gefährlichen Gletschern und heimtückischen, einsturzbereiten Schneebrücken den Bergsteiger erzittern. So ging es auch den Touristen, die an einem ungünstigen Tage in den Alpen in zwei Trupps in den Schnee hinausstopften. Jedoch nur einer kam zurück, und von dem anderen hörte man nur den schrecklichen Notruf aus den Brüchen heraustönen. Und nun begann ein schwieriges, lebensgefährliches Rettungswerk, worüber die neue Wochenschau (Verlag W. Girardet, Essen) einen Artikel mit prächtigen Bildern veröffentlicht. Außerdem gedenkt ein Rungeartikel des 125. Todestages des großen deutschen Malers der Frühromantik. Die Japanserie über den Eintritt Japans in die Weltpolitik wird abgeschlossen. Interessante aktuelle Bilder und unterhaltsame Erzählungen und Artikel machen den übrigen Inhalt der neuen Nummer aus.

Vorzug zur Entlastung des D-Zuges 188 Leipzig-Köln an Samstagen

Die Pressestelle bei der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit:

Die Reichsbahndirektion Wuppertal wird vom 30. November ab zur Entlastung des Schnellzuges D 188, Leipzig—Köln, an Werktagen vor den Sonn- und Feiertagen einen Vorzug in folgendem Plan ab Arnsberg verkehren lassen: Arnsberg ab 15.05 Uhr, Neheim-Hüsten 15.14 Uhr, Wickede 15.25 Uhr, Fröndenberg 15.35 Uhr, Schwerte 15.50 Uhr, Hagen an 16.03 Uhr.

Von Schwerte fährt ein Anschlußzug nach Dortmund-Hauptbahnhof: Schwerte ab 15.52 Uhr, Hörde an 16.03 Uhr und Dortmund 16.16 Uhr.

Als Gegenzug verkehrt erstmalig am 1. Dezember an Sonn- und Feiertagen der Gegenzug Hagen-Hauptbahnhof ab 22.55 Uhr, Schwerte 23.10 Uhr, Fröndenberg 23.25 Uhr, Wickede 23.33 Uhr, Neheim-Hüsten 23.45 Uhr und Arnsberg an 23.53 Uhr.

In Schwerte wird der Anschluß aufgenommen von einem Sonntagszug Dortmund-Hauptbahnhof ab 22.41 Uhr, Hörde 22.51 Uhr, Aplerbeck-Süd 22.57 Uhr und Schwerte an 23.05 Uhr.

Da der D-Zug 188, Leipzig—Köln, an den Samstagen in der letzten Zeit stark benutzt wird, empfiehlt es sich für die Reisenden, ab Arnsberg den genannten Vorzug zu benutzen.

Sperrung der Ruhrbrücke Witten-Bommern

Der Polizeipräsident gibt bekannt:

Infolge Brückenneubaues wird die Ruhrbrücke in Witten—Bommern ab 2. Dezember 1935 auf vorläufig fünf Monate für den gesamten Fahrzeugverkehr, mit Ausnahme des Radfahrerverkehrs, gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs während des Brückenneubaues wird über nachstehende Orte erfolgen:

1. für den Verkehr aus Richtung Dortmund usw. in Richtung Wuppertal
   a) für den Leichtverkehr über Herbede — Vormholz — Scheidweg — Haßlinghausen (Umleitungsstrecke 11 km),
   b) für den Schwerlastverkehr über Herbede — Steinernhaus — Sprockhövel — Haßlinghausen (Umleitungsstrecke 21 km);
2. für den Verkehr aus Richtung Wuppertal in Richtung Witten — Dortmund usw. über Haßlinghausen — Scheidweg — Vormholz — Herbede.

Vor dem Strafrichter

Den Gegner in die Wupper geworfen

Der gestrige Prozeß richtete sich gegen den 25jährigen Heinz Pf. aus Wuppertal-Barmen, einen Mann, der nach Herkunft und Erziehung wohl in der Lage gewesen wäre, die Tragweite seiner Handlungsweise zu erkennen. Pf. wurde beschuldigt, in der Nacht zum 17. August d. J. am Gemarker Ufer in Barmen einen ihm fremden Herrn aus Remscheid nach kurzem Wortwechsel über das Geländer der gut vier Meter hohen Ufermauer geworfen und sich damit einer das Leben eines Menschen gefährdenden Handlung schuldig gemacht zu haben. Diesen schweren Vorwurf wies Pf. aber als unberechtigt zurück. Nach seiner Darstellung sollte der Remscheider zunächst einmal den Streit verschuldet haben. Als er, Pf., morgens gegen 4½ Uhr aus dem am Gemarker Ufer gelegenen Lokal habe hinausgehen wollen, sei ihm von dem Remscheider der Weg versperrt worden. Jener habe seine höfliche Bitte, ihn vorbeizulassen, gleich mit groben Schimpfworten beantwortet und sei nicht von der Stelle gewichen, so daß er ihm schließlich — nach weiteren Aufforderungen, den Weg freizugeben — Schläge angeboten habe. Da der Remscheider mit Worten nicht zur Vernunft zu bringen gewesen sei — er habe mehrfach gerufen: „Schlag doch, schlag doch!" und seine Schimpfereien fortgesetzt —, sei er, Pf., erregt durch die Beleidigungen, auch handgreiflich geworden. Der Remscheider habe zurückgeschlagen, es sei zu einer regelrechten Rauferei gekommen, die sich auf die Uferseite hinübergezogen habe. Dort sei sein Gegner — offenbar um von oben hinunterschlagen zu können — rücklings auf die unterste Sprosse des Geländers gestiegen. Während des Schlagwechsels habe jener sich dann beim Ausweichen zu weit hintenübergebeugt und sei plötzlich — ohne jede Nachfolge seinerseits — rücklings über das Geländer in die Tiefe gestürzt. Um nicht auch noch mit den Begleitern seines Gegners zusammengeraten, habe er sich nun davongemacht.

Anders lautete die Schilderung, die ein Begleiter des Verletzten dem Gericht gab. Den Beginn der Auseinandersetzung hatte der Zeuge allerdings nicht beobachtet. Er war in dem Augenblick gerade damit beschäftigt gewesen, seinen Kraftwagen für die Rückfahrt nach Remscheid startbereit zu machen. Als er sich vom Innern des Wagens aus nach den Streitenden umsah, fanden sie schon auf der Straße. Er sprang schnell hinzu und brachte sie auseinander, aber kaum hatte er ihnen den Rücken zugewandt, um zum Wagen zurückzugehen, da ging die Schlägerei schon von neuem los. Der Zeuge sah, wie der Angeklagte seinen Freund im Laufschritt quer über die Straße drückte, am Geländer angekommen, auf ihn einschlug und — als jener sich rückwärts beugte, um den Schlägen auszuweichen — plötzlich nach den Beinen des anderen griff, sie hochriß, über das Geländer schleuderte und damit den ganzen Mann in die Tiefe beförderte. Der Vorgang spielte sich so schnell ab, daß der Zeuge, dem die Haare bei dem Anblick zu Berge standen, nicht mehr helfend hinzuspringen konnte. Während der Türhüter der Gaststätte dem Unglücklichen nachsprang, holte der Zeuge mit seinem Wagen Polizeibeamte herbei. Mit ihrer Hilfe wurde der anscheinend schwer verletzte Mann aus dem an dieser Stelle trockenen Wupperbett herausgeschafft und ins Krankenhaus gebracht. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er die Wirbelsäule gebrochen hatte, wunderbarerweise sein Rückenmark aber nicht verletzt worden war, so daß keinerlei Lähmungserscheinungen eintraten.

Der Verletzte, der als Nebenkläger auftrat, konnte dem Gericht nur wenig über den Vorfall sagen. Er wußte nur noch, daß er von jemand angesprochen worden war und einen Schlag über den Kopf bekommen hatte. Was sich danach noch in jener Nacht zugetragen hatte, war seinem Gedächtnis völlig entschwunden. Er machte jedoch keinen Hehl daraus, daß er angetrunken gewesen sei, andererseits glaubte er sagen zu können, daß es nicht seine Art sei, auf eine höfliche Bitte um Platz mit wüsten Schimpfworten zu antworten. Im übrigen erklärte er dem Gericht, er wünsche nicht, daß dem Angeklagten, der doch sicherlich auch nur unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt habe, durch diese Sache die Zukunft verbaut werde.

Die vom Angeklagten benannten Zeugen hatten die Vorgänge am Wuppergeländer nicht genau beobachten können, waren auch nicht in der Lage, Bestimmtes darüber zu berichten, wer von den beiden Streitenden zuerst geschimpft und geschlagen habe.

Staatsanwalt und Gericht hielten schließlich für festgestellt, daß Pf. den Nebenkläger absichtlich in die Wupper befördert habe. Pf. wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, der Hälfte der vom Staatsanwalt beantragten Strafe.

Das Gericht kennt seine Pappenheimer

Um Ausreden nicht verlegen war der 47jährige Gustav Sch. aus Barmen, mit dem das Schöffengericht gestern eine Abrechnung zu einem Schrotgeschäft vorzunehmen hatte, das von ihm im Juli d. J. getätigt worden war. Dieses Schrotgeschäft, bei dem gefälschte Wiegekarten eine große Rolle spielten, hatte das Gericht schon einmal beschäftigt. Ein gewisser St., ein Stammgast der Gerichte und Strafanstalten, war als Helfer des damals flüchtigen Sch. zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. St. hatte der Polizei seinerzeit eingestanden, daß Sch., der Hauptnutznießer des Geschäfts, ihm den Tipp gegeben habe, die Wiegekarten zu „besorgen". Sch. dachte jedoch gestern nicht daran, sich in diesem Sinne schuldig zu bekennen und zuzugeben, daß er dem Verkäufer des Schrots nur die Hälfte der erhaltenen Menge — 3000 Kilogramm zu wenig — gutgeschrieben habe, vielmehr behauptete er, St., der mit 50 Prozent an dem Geschäft beteiligt gewesen sei, habe aus eigenem Antrieb gehandelt und ihn nicht eingeweiht, und da die Schlußabrechnung von seiner Frau gemacht worden sei, habe er nicht gemerkt, wie der Lieferant übers Ohr gehauen werden sollte. Selbst wenn Sch. nicht schon gut ein halbes Dutzend mal wegen Betruges und Diebstahls bestraft gewesen wäre, hätte das Gericht ihm seine Ausrede nicht geglaubt, denn zu eindeutig sprach für seine Schuld, daß er trotz wiederholter Aufforderung des Schrotverkäufers nicht nach jeder Fuhre die Wiegekarte abgeliefert, sondern alle drei Wiegekarten erst nachträglich durch die Post geschickt hatte. Daß sein Freund und Helfer St. in der Verhandlung als Zeuge tatsächlich alles auf sich nahm, konnte das Gericht nicht irre machen, denn dessen Angaben waren so unsinnig und widerspruchsvoll, daß ein Blinder die Lügen mit dem Stock hätte fühlen können. Das Verhältnis des Angeklagten zu dem „Kronzeugen" war auch zu „gut", als daß man seiner Aussage hätte Glauben schenken dürfen. Beide haben nämlich auch verschiedene andere Straftaten gemeinschaftlich auszubaden. Der Staatsanwalt beantragte, Sch., dem Vater des Gedankens, eine erheblich höhere Strafe zu geben, als St. seinerzeit erhalten hatte. Er hielt ein Jahr Gefängnis und außerdem ein dreijähriges Berufsverbot für angebracht. Das Gericht war zwar auch der Meinung, daß der geistige Urheber Sch. an sich eine strengere Strafe verdient habe, andererseits aber glaubte es berücksichtigen zu müssen, daß sein Vorstrafenregister dem seines Helfers nicht das Wasser reichen konnte. Es ließ es deshalb bei der gleichen Strafe, acht Monate Gefängnis, bewenden. Von einem Berufsverbot sah es ab, weil Sch. sich jetzt zum ersten Male in seinem Gewerbe vergangen hatte. Wie richtig das Gericht den Wert der Aussage des St. eingeschätzt hatte, erfuhr man noch zur selben Stunde. St. hatte auf dem Rückweg zum Gefängnis unter Tränen bekannt, daß er sich schwere Vorwürfe machen müsse, weil er als Zeuge nicht die Wahrheit gesagt habe.

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim

Keine wesentliche Aenderung

Mit kräftigen Böen ist im Laufe des Donnerstags die erwartete Warmluft herangekommen und hat ganz Westdeutschland bei verbreitetem Regen eine Temperaturzunahme von etwa 5 Grad gebracht. Im Westen scheint sich das Hochdruckgebiet von neuem zu stärken, so daß wir von seiner Nordseite noch mit weiterem Zustrom feuchtwarmer Luftmassen rechnen müssen. Daher ist ein erneuter Vorstoß kühlerer Luft polaren Ursprungs vorerst nicht zu erwarten. Unser Wetter wird daher noch unbeständig bleiben.

Freitag 29. November 1935, 8 Uhr morgens.

Stationen	Luftdr. (red.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.°
Berlin	750.8	W stark	wolkig	9
Hamburg	748.5	W mäßig	fast bedeckt	8
Wilhelmshaven	744.3	SW frisch	Regen	7
Königsberg	744.1	SW schwach	Regen	4
Aachen	755.9	W mäßig	bedeckt	7
Frankfurt-M.	756.0	WSW leicht	Regen	9
Hannover	751.1	W mäßig	Regen	8
Berlin	748.3	W mäßig	Regen	9
Breslau	751.2	SSW schwach	Regen	4
München	764.1	W heft	Regen	6
Zugspitze*)	521.1	NNW stürm.	Schnee	—8
Brocken*)	663.6	W stürmisch	Regen	1
Kahler Asten	667.2	W steif	bedeckt	6
Villingen	755.4	WNW mäßig	bedeckt	9
Brüssel	756.3	WSW schwach	fast bedeckt	8
London	756.0	WSW schwach	heiter	6
Yarmouth	754.8	SW schwach	heiter	6
Plymouth	758.9	W schwach	fast bedeckt	9
Paris	—	—	—	—
Toulouse	760.4	WSW mäßig	Regen	11
Madrid	772.2	still	heiter	1
Nizza	761.7	SW stark	Regen	7
Genf	763.6	NNO leicht	bedeckt	6
Lugano	759.6	N leicht	bedeckt	2
Genua	758.3	ONO leicht	fast bedeckt	11
Rom	—	—	—	—
Messina	760.4	N schwach	Regen	14
Wien	—	—	—	—
Budapest	761.3	S leise	Nebel	—3
Warschau	751.7	SW frisch	Regen	3
Kopenhagen	741.1	W mäßig	Regen	8
Stockholm	739.6	SSO schwach	Regen	4
Haparanda	745.3	SO schwach	bedeckt	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Wuppertal

	Gestern 2h Uhr nachm.	Gestern 9h Uhr abds	Heute 7h Uhr morg.
Luftdr. (red.)	754.5	750.9	754.3
Temperatur	4.8	9.0	4
Wind	SW mäßig	SW frisch	NW schwach
Wetter	bedeckt u. Reg.	bedeckt u. Reg.	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . 28.8 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 9.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 4.0

Wetteraussichten für Samstag:

Frische, zeitweise böige Winde um West, meist bedeckt mit einzelnen Niederschlägen, Temperaturen um 8 Grad.

Bei Erkältung **Hustenqual** sofort d. gute **Medicinal** v. Apoth. Taubert! Wohltuende u. schnelle Besserung! Nur Röhrch. à 1 Mk. in all. Ap. u. Drog.



Für jede Hausfrau eine Qualität

Die beliebte Sorte . . 1/4 Pfd. -.50
Marke Kaffeekanne . . 1/4 Pfd. -.60
Marke Kaffeekanne extra 1/4 Pfd. -.70

Spitzensorten 1/4 Pfd. -.75, 1/4 Pfd. -.80
3% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT

Verloren

Deutsche Schäferhündin
6 Monate, schwarz, Sattel, hell Hopf u. helle Pfoten, a. d. Nam. „Bolin" hörend, entlaufen. Wiederbr. Belohn. Wan Riffe, Bm., Haus Morgental, Telef. Nr. 553 23. 9096

Harmonika-Aktenmappe
verloren (eingezeichnet: B. Friedberg, Tel. 220 56) abzugeb. gegen 10 Mk. Belohnung. R. & R. G., Hofaue 50, Ecke Zoolit.

Der klassische Schaumwein!
Bestechend elegantes Bukett
Sprichwörtliche Bekömmlichkeit
HENKELL TROCKEN
1/1 Flasche RM 4.50, 1/2 Flasche RM 2.75



Kleider-Stoffe
Mantel-Stoffe
Anzug-Stoffe
Loden-Stoffe
Paletot-Ulsterstoffe
Samt u. Seide usw.
Weißwaren

Sie kaufen immer gut und immer preiswert auf der modernen Stoff-Etage

Wohlgemuth
W.-Elberfeld, Erholungstr. 7
1121



Jungbrunnen
Barmen, Schuchardstr. 1 u. Berliner-Ecke Steinerstr.; Elberf., Poststr. 5.
624

Große Ausstellung
im Lichthof des früheren Kaufhauses S. & R. Wahl
Wuppertal-Barmen, Mittel- u. Schuchardstraße
Gezeigt werden:
Teppiche · Linoleum · Bilder
in jeder Preislage und für jeden Geschmack
Sehenswerte Neuheiten
Veranstalter: Fa. Emil Schwarzkopf
Verkauf nur W.-Oberbarmen, Berliner Straße (a. d. Bredde)
Hier sind auf den großen Lägern auch sämtliche Waren obiger Ausstellung zu sehen.
Der „Kundenkredit G. m. b. H." angeschlossen
Die Ausstellung ist täglich von 10-21 Uhr geöffnet
456

Zeitungsanzeigen
helfen richtig kaufen und verkaufen

Wehrpflicht in der Tierwelt

Von Friedrich von Lucanus

Die schöpferische Kraft hat allen Lebewesen als schwerste und härteste Prüfung den Kampf ums Dasein auferlegt. Freilich gab Mutter Natur ihren Geschöpfen auch die Mittel, diesen Kampf siegreich zu bestehen. Schwache Geschöpfe, die wehrlos den Angriffen der Feinde preisgegeben sind, kleidete sie in eine Schutzfarbe, wie es beim grünen Laubfrosch und vielen anderen Tieren der Fall ist, oder sie gab ihnen eine so schnelle und reiche Vermehrung, daß hierdurch die Erhaltung der Art gewährleistet ist, wie es für das Ungeziefer und die kleinsten Lebewesen, die Bakterien, zutrifft. Höher organisierte Tiere besitzen zum Teil scharfe Waffen, mit denen sie ihr Leben erfolgreich verteidigen können. Solche Waffen sind die Geweihe der Hirscharten, die Hörner der Rinder, Antilopen und des Nashorns sowie die Gewehre der Wildschweine.

Diese Waffen wissen ihre Träger mit größtem Geschick zu benutzen und wenden dabei sogar eine regelrechte Taktik an. Der Hauptfeind des im polaren Nordamerika lebenden Moschusochsen ist der Wolf. Bei seinem Angriff formieren die in Rudeln vereinten Moschusochsen einen geschlossenen Kreis, wobei sie alle mit den Köpfen nach außen stehen. So bilden die gewaltigen, scharfen Hörner eine undurchdringliche Phalanx, an der der Angriff der blutdürstigen Räuber zerschellt. Auf diese Weise gelingt es den Moschusochsen, selbst eine große Rotte von Wölfen abzukämpfen. Gemsen und Steinböcke stellen Posten aus, während das Rudel äst und ruht. Die Posten erfüllen ihre Aufgabe mit strenger Soldatenpflicht. Sie legen sich nicht nieder, sondern stehen aufrecht mit hochgehobenem Kopf, um mit ihrem feinen Gehör und Geruchssinn jede Gefahr wahrzunehmen und das Rudel rechtzeitig durch einen Pfiff zu warnen. Auf dies Signal hin erhebt sich sofort das ganze Rudel, um unter Führung des Leittiers sein Heil in der Flucht zu suchen.

Bei unserem Rotwild hat in der Regel ein altes weibliches Tier die Führung des Rudels. Wenn in der Abenddämmerung das Wild die schützende Dickung verläßt, erscheint zuerst das Leittier als Vorhut am Rande der Lichtung. Vorsichtig streckt es Hals und Kopf hervor, bleibt lange stehen, windet und äugt nach allen Seiten. Hat es sich überzeugt, daß keine Gefahr droht, dann zieht es hinaus ins Freie, und nun folgt sorglos das ganze Rudel, das sich auf den Patrouillendienst seines Leittiers unbedingt verläßt. Bei den Wildpferden und ebenso bei den Affen hat die Führung der Herde stets ein männliches Tier. Der älteste und stärkste Affenvater einer Meerkatzenbande sorgt für ihre Sicherheit. Er übt sein verantwortungsvolles Amt mit größtem Pflichtbewußtsein und nie ermüdendem Eifer aus. Auf der Wanderung schreitet er als Patrouille voraus. Alle übrigen Affen folgen seinen Fußtritten. Hin und wieder hält der Leitaffe Umschau auf einem hohen Baum oder Felsen. Sofort bleibt die ganze Herde halten, bis die gurgelnden Töne des Führers verkünden, daß der Weg gefahrlos fortgesetzt werden kann. Kommt man an ein Maisfeld, so wird hübsch abgewartet, bis der Alte sich überzeugt hat, daß keine Gefahr droht, und bis sein Signal zum Mittagsschmaus ertönt. Dann verteilt sich die Bande, und jeder sucht sich ein gemütliches Plätzchen, wo er ungestört speisen kann. Beim Verzehren der wohlschmeckenden Maiskolben vergißt der Führer seinen wichtigen Sicherheitsdienst nicht. Immer wieder erhebt er sich, besteigt einen erhöhten Punkt und hält Umschau. Sobald er etwas Verdächtiges bemerkt, stößt er seinen Warnruf aus. Sofort springen alle Affen auf, scharen sich um ihren Gebieter und treten unter seiner bedächtigen Führung den Rückzug an. Bei den großen Pavianen haben häufig mehrere alte Männchen für die Sicherheit zu sorgen, indem sie während der Ruhe der Bande abwechselnd Posten stehen. So geht es in einer Affenherde nach streng militärischen Grundsätzen zu.

Wölfe rudeln sich im Winter zu großen Rotten zusammen, um in der Zeit der Hungersnot auch stärkerem Wilde, wie Hirschen und Wildschweinen, zu Leibe zu gehen, ohne Rücksicht darauf, daß solche Angriffe zahlreiche Opfer unter ihnen erfordern. Der Keiler mit seinem scharfen Gewaff und der Hirsch mit seinem Geweih versetzen manchem angreifenden Wolf den Todeshieb, bevor sie der Zahl ihrer Feinde erliegen. Hier heißt es „Einer für alle und alle für einen", um den harten Kampf ums Dasein zu bestehen. Bei ihren Angriffen befolgen die Wölfe eine regelrechte Strategie nach dem militärischen Grundsatz „Getrennt marschieren, vereint schlagen". Sie teilen sich in zwei Kolonnen, die eine verfolgt und hetzt die Beute, die andere sucht dieser den Weg abzuschneiden. Der afrikanische Hyänenhund hetzt sein Opfer wie eine Parforcejagdmeute zu Tode. Auch hierbei verfahren die Tiere mit erprobter Taktik. Schlägt die mit gewaltiger Schnelligkeit flüchtende Antilope einen Haken, dann schneiden die hinten liegenden Hunde des Rudels den Weg ab, während die vorderen Hunde dem Wild auf den Fersen bleiben. Durch das Abschneiden des Weges wird die Laufstrecke verkürzt, und die übermüdeten Jäger können sich verschnaufen und neue Kräfte sammeln. Haben sie das gehetzte Wild wieder erreicht, so übernehmen sie die unmittelbare Verfolgung, und der andere Teil der Meute bleibt zurück, um bei späterer Gelegenheit ebenso zu verfahren. Durch diesen Wechsel wird einer frühzeitigen Ermüdung der jagenden Hunde vorgebeugt und schließlich das Halali des gehetzten Wildes erreicht.

Mit bewundernswerter Taktik geht der durch Bengt Berg so berühmt gewordene Abu Markub, der afrikanische Schuhschnabel, beim Fischfang vor. Es vereinigen sich mehrere Artgenossen, um sich planmäßig beim Fischen zu unterstützen. Langsam schreiten sie zusammen im Wasser vorwärts und treiben die Fische nach seichten Stellen, wo sie dann leicht erbeutet werden können. Auf weiten Wasserflächen kreisen sie die Fische ein, indem sich die Vögel in einem Kreisbogen gruppieren und sich langsam nach der Mitte zu bewegen. Beim Abfischen schmaler Flußläufe dagegen teilen sich die schlauen Fischer in zwei Gruppen. Die eine Kolonne schreitet stromabwärts und treibt die Fische vor sich her, während die andere Gruppe ihren Kameraden stromaufwärts entgegenkommt, um die zugetriebenen Fische zu fangen.

Bei den Ameisen und Termiten, die ein so fein organisiertes Staatenleben führen, kann man geradezu von einer Wehrpflicht sprechen. Bei manchen Ameisen gibt es unter den flügellosen Arbeitern besondere Soldaten, die sich durch Stärke und Größe vor den anderen Arbeitern auszeichnen und denen lediglich die Sicherung des Baues obliegt. Sie halten ständig Wache und wehren jeden fremden Angriff fremder Ameisen mutig ab. — Eine Sklavenhalterin ist die bei uns heimische rote Ameise. Sie raubt Puppen aus fremden Kolonien, um die daraus schlüpfenden Ameisen als Arbeiterinnen zu verwenden. Zum Raub der Puppen werden regelrechte Feldzüge organisiert. Ein Soldatenheer zieht nach einem vorher ausgekundschafteten Bau einer schwächeren Ameisenart aus. Kommt der Bau in Sicht, so macht das Heer halt. Nun wird die feindliche Burg umzingelt. Dann erfolgt gleichzeitig wie auf ein Signal der Angriff. Im Sturm werden die Eingänge genommen und während der Kopflosigkeit des überrumpelten Gegners die Puppen in der Burg geraubt. Bei den zänkischen Ameisen kommen häufig Grenzstreitigkeiten vor, die bisweilen in regelrechte Schlachten ausarten.

In noch höherem Maße als bei den Ameisen ist die Wehrpflicht bei den in den Tropen lebenden Termiten durchgeführt. Sie errichten gewaltige, eisenharte Baue, die großen Heuschobern oder hohen spitzen Türmen gleichen. Im Termitenstaat gibt es eine regelrechte Armee, geführt von besonders ausgewählten Tieren, die man als Offiziere ansehen kann. Eine Leibwache schützt die Gemächer des Königspaares. Posten stehen an den zahlreichen Ausgängen der Burg, in deren Innern das Heer stets alarmbereit ist. Droht eine Gefahr, so schlagen die Posten Alarm, indem sie durch Reiben der Kiefer oder Schläge des Kopfes an die Brust laute Töne hervorbringen. Sofort eilen die Truppen nach den Ausgängen, um todesmutig den heimischen Grund und Boden zu verteidigen.

Mit Staunen und Bewunderung sieht man solche Vorgänge im Leben der Tierwelt, und noch dazu bei so kleinen, unscheinbaren Geschöpfen, die weit hinter den höher organisierten Tieren zurückstehen. Da fragt man sich: Beruhen diese Dinge auf Einsicht und Verstand, oder sind andere Kräfte dabei im Spiel? Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft dürfen wir in solchen Leistungen, die geradezu an menschlichen Erfindungsgeist erinnern, keine Intelligenzäußerungen erblicken, sondern müssen sie als angeborene Triebhandlungen ansehen, die Mutter Natur ihren Geschöpfen zum Siege im Kampf ums Dasein mit auf den Lebensweg gab und denen die Tiere rein mechanisch und zwangsläufig gehorchen, ohne daß Ueberlegung und Einsicht dabei im Spiele sind.

Der Sprachfehler

„Nun, wirst du das reizende Mädchen heiraten, dem du so eifrig den Hof machst?"

„Leider nicht; sie hat nämlich einen Sprachfehler."

„Wie schade! Worin besteht er denn?"

„Sie kann nicht ja sagen."



Inhalt der „Wochenschau" Nr. 48 vom 1. Dezember 1935

Aktuelle Bilder von der Berufung der Großen Senate des Reichsgerichts, von der Aufbahrung Admirals Jellicoe und vom abessinischen Krieg.

Fortsetzung des Romans „Das goldene Krokodil".

Eine lustige Seite von Füsser: Die Renommisten.

Spannender Artikel über eine Revolte auf einem Sträflingsschiff.

Abschluß der Serie „Japans Schritt in die Weltpolitik".

Erzählungen, Gedichte, Rätsel, Humor, Schach, schöne Bilder und allerlei Unterhaltsames.

Rettung im Atemsack

Bekanntlich nimmt auch unsere Haut an der Atmung teil. Und der Mensch muß sterben, wenn dieses Organ an seiner Betätigung behindert oder gar zerstört wird. Bestreicht man also die Haut mit einer Farbe, so ist der schnelle Tod die Folge. Auf der anderen Seite bringt die Haut es für eine kurze Zeit fertig, den Sauerstoffbedarf unseres Körpers zu befriedigen. Normalerweise vermag sie allerdings nicht mehr als den zweihundertsten Teil zu decken. Immerhin wird gegebenenfalls auch die Haut zu Hilfe gerufen, wenn „Holland in Not" ist. Das geschieht neuerdings weil dadurch, daß man Lungenkranke und Gasvergiftete in einen Atemsack steckt, der mit reinem Sauerstoff beschickt ist. Durch die eigenartige Maßnahme wird angeblich erreicht, daß sich die Atemtätigkeit der Haut in nennenswerter Weise steigert.

Wuppertaler Bühnen

Freitag den 29. November 1935

Barmen: Keine Vorstellung.

Elberfeld: 20—22, 0.50—3.30, NSK., E.: „I. Tanzabend": „Davidsbündler Tänze" — „Der Mensch und seine Landschaft" und „Die Puppenfee".

Sonnabend den 30. November 1935

Barmen: 20—23, 0.30—2.00, außer Miete, zu kleinen Preisen: „Der Vogelhändler". Operette. 1569

Elberfeld: 20—22, 0.50—3.30, NSK., D 2: „Hockewanzel". Volksstück.

UFA

Der gewaltige Erfolg

und die nicht enden wollende Nachfrage zwingen uns zur nochmaligen Wiederholung.

Samstag, 30. Nov., abds. 10.45

zum 20. Male

als Nachtvorstellung



Der herrliche Südseefilm.

Normale Preise!

MODERNES THEATER - ELBERFELD

UFA-PALAST BARMEN j182/a372

Auf zur Ernst- und Moritzstr.-Ecke, Elb.

Ab Samstag, 30. November gastiert

MAX SCHREMSER

● Weltbekannt! ● kein Artist, sondern als Musikal-Genie, spielt hervorragend mit den Füßen Klavier.

h305

Samstag, den 30. 11.

Ehren- u. Abschiedsabend

für unsere Hauskapellen

im Café-Restaurant Willi Vollmeyer

in den Post-Stuben Fredi Hannemann

Sonntag, den 1. 12.

Antrittskonzert

der neuen Hauskapellen

im Café-Restaurant HARRY BLUM

in den Post-Stuben KARL BIERWIRTH

Hotel zur Post



Gaststätten

Zum Bergischen Löwen

Wuppertal-Elberfeld

Poststraße 7 u. Schwanenstr. 6

Tel. 22344 Tel. 22344

Inhaber **Reinhold Naumann**

langjähriger Wirtschaftsdirektor der Leipziger Hauptbahnhofs-Gaststätten.

Nach vollständiger Renovierung

Wiedereröffnung am 30. Nov. 35, nachm. 6 Uhr

Zum Ausschank gelangen die beliebten Biere der A. G. Schwabenbräu, Düsseldorf.

k8473

Bergisches Haus Neue Hardt Elberfeld

Samstag, 30. Nov., abends 8 Uhr:

Quart.-V. Freundesklänge

Mitglied des Rhein. und Deutsch. Sängerb. — Chorl. E. Seyberlich.

5. Stiftungs-Fest

Konzert — Gesang und Festball.

Mitw.: Gemischter Chor Frohsinn, Chorl.: E. Seyberlich.

Sonntag, 1. Dez.: k8481

Unterhaltungskonzert u. Tanz

Tanzleitung: K. Schwarz und Frau. Gute Kapelle. — Große Tanzfläche.



Millionen kleiner versperrter Türen

verhindern die natürliche Erneuerung Ihrer Haut. Öffnen Sie diese Türen — die verstopften Hautporen — durch das tief-säubernde, belebende Schönheitswasser Aphrodite.

Es beseitigt in kurzer Zeit Rötung und Hautunreinheit und behütet Ihr Gesicht durch eine unsichtbare Schutzschicht vor Witterungs-Einflüssen. Der Schlüssel zur Gesundheit und Schönheit Ihres Teints ist

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite

—.90 1.60 3.15

Elberfeld:
Parfümerie Stude, Kerstenplatz 2
Drog. Müller, Schwebebahnpass.
Drogerie Leimberg, Wall 31/33
Barmen:
Parf. Irmer, Werth u. Berl'str.
Drog. Jansen, Werth 8
Parf. Wüster, Loherplatz
Parf. Fleißner, Berlinerstr. 101

d342

Mit Hilfe

einer laufenden Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal in der großen, maßgebenden Tageszeitung Wuppertals erzielen Sie

geschäftlich. Erfolg

Naturreine Winzerweine bei Brämer

4/20 P. Niersteiner ..... 25 Pf.
4/20 P. Wehlener Kleinb. .... 30 Pf.
4/20 P. Cröver Nacktarsch .... 35 Pf.

Barmen, Fischertal 12

r181b

PREISWERT wie immer, kaufen Sie bei mir j272

Anzüge Mäntel Hosen

Regenmäntel, Lodenjoppen usw.

SIMON

W.-ELBERFELD jetzt Alte Freiheit 10 I Eingang Kirchstraße

Graue Haare beseitigt

Fl. 1.80 Einfache Anwendung. Sicheres Wirkung. extra stark 2.50

Haarfarbe-Wiederhersteller **Orfa**

Große Flasche R.M. 3.82 Doppel R.M. 4.82

In Elberfeld: Drog. Fisseler, Herzogstr. 38; Parf. M. Johnen, Poststr. 11.
In Barmen: Drog. Richter, Mittelstraße 10. d78

Zeitungsanzeigen helfen richtig kaufen und verkaufen

Fischkonserven

in sehr großer Auswahl

Heringe in Gelee, Rollmops	Lt.-Ds. 72 ₰	Bratheringe ohne Kopf	Lit. Ds. 62 ₰, ½-L.-Dose 38 ₰
Bismarck-Heringe	½ Lt. 42 ₰	Hawesta Bratheringe	gr. Dose 66 ₰
Filegretten	Dose 38 ₰	Heringshappen	in Tom., Dose 28 ₰
Sahneheringe	Dose 40 ₰	Fettheringe	i. Tom., Dose 35 ₰, 28 ₰
Kieler Ostsee-Bratheringe	D. 40 ₰	Fettheringe	in Senf und Remoulade ... Dose 40 ₰
Coctail-Filets	Dose 40 ₰	Eisblock „Mostardetten"	Ds. 40 ₰
F. Zarte Weinheringe	Dose 38 ₰	Filetstücke	in Remoulade, Ds. 78 ₰

Oelsardinen
Dose 80, 70, 60, 40, 30, 25, 17 ₰
ohne Gräten Dose 60 ₰

Geräucherte Fische
Bückinge ℔ 35 ₰, Sprotten ½ ℔ netto 25 ₰, Seelachs ℔ 38 ₰

Adolph Schürmann

Sammeln Sie „Schürmanns grüne Rabattmarken". 3% Rückvergütung

r287

Bergisch Land

Nr. 280 — 1935 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 29. November

Rheinische Schüler in Langemarck

WB. **Köln,** 28. November. Auf einer Flandernfahrt besuchten rheinische Primaner den Heldenfriedhof von Langemarck und den Patenfriedhof der Hitler-Jugend in Dranoutre und sandten folgende Telegramme:

„Reichskultusminister Rust, Berlin.

50 Primaner aus Köln und Neuß gelobten heute in einer Feierstunde an den Gräbern ihrer Kameraden von 1914, den Geist von Langemarck in der Schule wachzuhalten.

Heil Hitler!

Nationalpolitischer Schülerlehrgang Brand. Dr. Kalweit, Lehrgangsleiter."

*

„Reichsjugendführer Baldur von Schirach, Berlin.

50 Primaner aus Köln und Neuß weilten heute auf dem Patenfriedhof der Hitler-Jugend in Dranoutre und erneuerten das Gelöbnis treuer Gefolgschaft im Geiste ihrer Kameraden von 1914.

Heil Hitler!

Nationalpolitischer Schülerlehrgang Brand. Dr. Kalweit, Lehrgangsleiter."

Die Kinderfürsorge im Rheinland

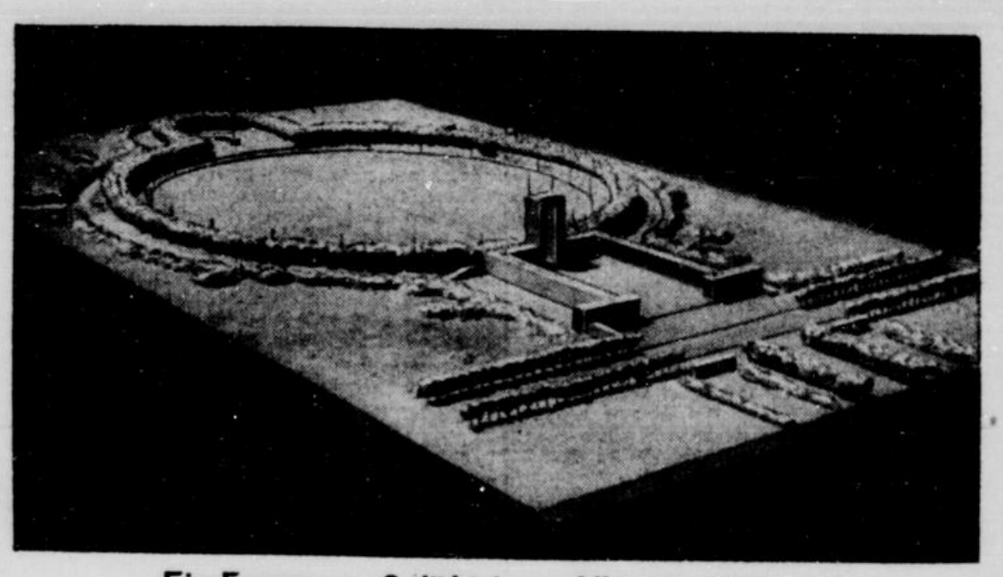
Neue Richtlinien des Landesjugendamtes der Rheinprovinz

Die vom Landesjugendamt der Rheinprovinz im Jahre 1927 aufgestellten Richtlinien für Einrichtungen der halboffenen Kinderfürsorge (Kindergärten, Kinderhorte und Kindertagesheime) hatten eine Neufassung erfahren. Es mußten insbesondere die pädagogischen Grundsätze neu aufgefaßt und auf das Erziehungsziel des nationalsozialistischen Staates ausgerichtet werden.

Die Aufnahme von Kindern in Kindergärten soll grundsätzlich nur erfolgen, wenn das Elternhaus aus sozialen und erzieherischen Gründen nicht in der Lage ist, in genügendem Maße seinen Erziehungspflichten nachzukommen. Die Aufenthaltsräume müssen täglich gereinigt, gut lüftbar und sonnig sein. Für eine vollständige Absonderung von Krankenpflegeräumen ist Sorge zu tragen. Die Möbel sollen der Körpergröße der Kinder entsprechen. Ein auszeichender Spielplatz mit Sandhaufen soll gleichfalls vorhanden sein. Ein Arzt muß das Heim ausreichend überwachen. Kinder mit Krankheiten dürfen nicht aufgenommen werden. Jede ansteckende Krankheit und jedes Zeichen drohender Verkrüppelung muß der zuständigen Stelle sofort gemeldet werden. Auf gute Haltung, besonders beim Sitzen, ist zu achten.

Bezüglich der Erntekindergärten, deren Träger die NSV. ist, werden gleichfalls neue hygienische Forderungen gestellt. Die Kinder müssen vor dem Unterkommen in dem Kindergarten ärztlich untersucht sein. Es muß eine regelmäßig wiederkehrende Untersuchung stattfinden. Die Erziehung im Erntekindergarten muß der gewohnten ländlichen Umgebung des Kindes angepaßt sein. Eine gewisse Schulung der Eltern in den kurzen Monaten der Oeffnung eines Erntekindergartens durch Hausbesuche und Rücksprache über Erziehungsschwierigkeiten ihrer Kinder ist durchzuführen. Die Leiterin der Erntekindergärten arbeitet Hand in Hand mit dem zuständigen Jugendamt und der Familienfürsorgerin.

Erntekrippen zur Aufnahme von Säuglingen und Kleinkindern bis zu zwei Jahren sind nur in Ausnahmefällen einzurichten und zwar dann, wenn die Einrichtung wegen der durch die Feldarbeit vom Haus entfernten Mütter dringend notwendig erscheint und eine einwandfreie sachgemäße Unterbringung und Pflege gewährleistet ist. Die hygienischen Vorschriften sind hierbei besonders zu beachten.



Ein Forum zum Gedächtnis an Albert Leo Schlageter

Auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf wird jetzt ein großes Forum errichtet, das eine Gedenkstätte für den Freiheitshelden Albert Leo Schlageter sein wird. Man sieht hier das Modell des endgültigen Entwurfes, das von Professor Grund in Düsseldorf ausgearbeitet wurde. Das riesige Forum umfaßt einen Aufmarschplatz für 600 000 Personen, eine große Ehrenhalle für die gefallenen Freiheitskämpfer und ist umrahmt von würdigen Parkanlagen. Presse-Illustration Hoffmann-M.

Wilderer ermittelt

WB. **Radevormwald,** 29. November. In der letzten Zeit machte sich erneut das Wildererunwesen in der hiesigen Gemeinde bemerkbar. Einem Förster gelang es nun, eine als Wilddieb von früher bekannte Person aus Radevormwald auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Die Polizei ist weiteren Wilddieben auf die Spur gekommen.

Ladendiebinnen verhaftet

WB. **Radevormwald,** 29. November. Am 26. ds. Mts. konnten zwei Ladendiebinnen aus Lennep in Radevormwald festgenommen werden. In einer Metzgerei, wo sie in Abwesenheit der Verkäuferin einen „billigen Braten" von fünf Pfund von der Theke weggenommen hatten, fielen sie bei dem Verschwindenlassen des Fleisches auf. Der Geschäftsinhaber benachrichtigte die Polizei, welche die Täterinnen später festnehmen konnte. Bei der körperlichen Untersuchung wurde eine Menge Waren und Gegenstände des täglichen Bedarfs gefunden. Die spätere Vernehmung ergab, daß sie bereits zum dritten Male in der Stadtgemeinde Radevormwald einen Diebstahl in der gleichen Weise unternommen hatten. Bei der Durchsuchung der Wohnungen wurden noch viele gestohlene Sachen zutage gefördert. Der größte Teil konnte den Geschädigten wieder ausgehändigt werden.

Einzelne Geschäftsleute hatten zwar Verdacht auf die fremden Frauen, aber niemand hatte eine Handhabe, sie eines Diebstahls zu überführen. Die Arbeitsweise der Diebinnen war folgendermaßen: Beide beraten zugleich das Geschäft. Eine der Frauen bestellte eine Kleinigkeit oder fragte nach den Preisen und versuchte auf diese Weise die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Während dieser Zeit eignete sich die zweite Frau irgendwelche Waren oder Gegenstände, die sich ihr zum Stehlen am geeignetsten boten, an. So kam es vor, daß sie in einigen Geschäften für 5 oder 10 Pfg. Bonbons oder Samen gekauft, aber in Wirklichkeit bis 10 RM. und darüber gestohlen hatten. Die beiden Frauen wurden dem Untersuchungsrichter in Lennep vorgeführt, der gegen eine von ihnen, die schon einige Male gegen dieselbe Straftat verstoßen hatte, und die sich im strafverschärfenden Rückfall befand, Haftbefehl erließ.

Schwerer Zusammenstoß

Regierungsvizepräsident a. D. Chamier erheblich verletzt

WB. **Leverkusen,** 29. November. Bei dem Versuch mehrerer Kraftwagen, sich gegenseitig zu überholen, prallte auf der Kölnerstraße in der Nähe des Hotels Schweigert am Donnerstagmittag ein Personenkraftwagen aus Essen infolge der Glätte der Straße in voller Fahrt gegen einen entgegenkommenden schweren Tankwagen. Der Zusammenprall war so heftig, daß sich die Kühler beider Wagen buchstäblich ineinanderschoben.

Der im hinteren Teil des Personenwagens sitzende Regierungsvizepräsident a. D. Chamier aus Essen wurde durch die Scheiben des hinteren Wagenteils auf den Führersitz geschleudert. Dabei erlitt er eine schwere Kopfverletzung und eine Gehirnerschütterung, so daß er ins Leverkusener Krankenhaus übergeführt werden mußte. Der Lenker des Personenwagens kam wie durch ein Wunder unverletzt davon.

Lastkraftwagen gegen Personenzug

WB. **Neviges,** 29. November. Die Pressestelle bei der Reichsbahndirektion Wuppertal teilt mit: Am Donnerstag dem 28. November gegen 9,35 Uhr fuhr ein mit Asche beladener Lastkraftwagen mit Anhänger einer Firma aus Neviges auf dem Wegeübergang in Kilometer 8,9 gegen den Personenzug 2644. Der Lastkraftwagen wurde etwa zwanzig Meter zur Seite geschleudert. Der Anhänger wurde in der Gleisrichtung von der Lokomotive eingeklemmt und versperrte die Durchfahrt des Zuges. Zurzeit des Unfalles herrschte heftiger Sturm und Regen. Reisende des Personenzugs wurden nicht verletzt. Der Kraftwagenführer und ein mitfahrender Straßenwärter erlitten leichte Hautverletzungen. Bei dem Anprall wurde eine am Eisenbahndamm stehende Telegraphenstange beschädigt und dadurch wurden verschiedene Leitungen gestört. Die Lokomotive des Personenzuges wurde leicht beschädigt.

Das blaue Weihnachtslicht des VDA.

Ein Zeichen volksdeutschen Gedenkens und Bekennens

Weihnachtsbotschaft ist die Liebe. Als Zeichen der tatverbundenen Liebe aller Deutschen untereinander hat sich die blaue Kerze eingeführt, das volksdeutsche Weihnachtslicht des VDA., das gerade in der Zeit der Wintersonnenwende und des Jahresschlusses in jeder Familie von der Verbundenheit aller in der Welt lebenden Deutschen kündet und auch die an fernstem Punkte der Erde lebenden Volksgenossen in den Kreis dieser Liebe einschließt. Das Licht der blauen Kerze soll mit seinem Glanze Herz und Sinn und Opferkraft für alle erschließen, die oft unter hartem Schicksal draußen ihr Volkstum wahren. Tausende begeisterter Zuschriften, Gedichte, die oft in unbeholfenen Kinderworten die blaue Kerze besingen, und zahllose Zeichnungen von Schulklassen zeigten im vorigen Jahre den Widerhall, den das schlichte blaue Licht als Zeichen der Treue überall in deutschen Landen gefunden hat. So ist das volksdeutsche Weihnachtslicht aus der deutschen Weihnacht überhaupt nicht fortzudenken.

In seiner stummen und doch eindringlichen Mahnung zur gesamtdeutschen Volksverbundenheit löste es auch bei den Deutschen draußen das größte Echo aus. Im Kampf an der Saar half es als Zeichen der Volkstreue den Bewahrungssieg mit herbeiführen, bei den Sudetendeutschen hat es sich tief eingebürgert, bei den Alpendeutschen hat es stärksten Anklang gefunden, und selbst in Uebersee ist es zum sinnbildlichen Ausdruck volksdeutschen Fühlens geworden.

In diesem Jahre geben nun besonders schmucke Kerzenhalter, Heimarbeit grenzdeutscher Volksgenossen, dem blauen Weihnachtslicht einen schönen Rahmen. Viele hunderte grenzdeutscher Brüder haben durch diese Arbeit ihr Brot gefunden. Schon zur Adventszeit sollen die blauen Lichter aufgestellt werden, so daß der Gedanke des Weihnachtslichtes in dieser neuen Gestaltung einen erweiterten und vertieften Sinn erhält. Die Bundesleitung des VDA. hat zur Werbung für das volksdeutsche Weihnachtslicht und die Kerzenhalter auch diesmal wieder einen Aufruf erlassen. Bestelllisten sind bei den zuständigen Landesverbänden des VDA. zu beziehen.

Schrecklicher Tod eines jungen Mannes

WB. **Ratingen,** 28. November. Auf schreckliche Weise zu Tode gekommen ist ein 21jähriger junger Mann aus Kehlberg in der Eifel. Er hatte bei Lintorf einen am Weg nach Tiefenbroich stehenden Hochspannungsmast in der Absicht erklommen, sich das Leben zu nehmen. Durch die Berührung der Starkstromleitung trug er schwere Brandwunden davon; er war aber noch nicht sofort tot. Ein Bahnarbeiter fand den Unglücklichen mit schweren Brandverletzungen am Boden liegen. Der Lebensmüde wurde nach Ratingen ins Krankenhaus eingeliefert, wo er seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

400pfündiger Keiler erlegt

WB. **Wittlich,** 28. November. Im Jagdrevier der Gemeinde Schutz in der Eifel hatte dieser Tage der Jagdpächter seltenes Weidmannsglück. Auf einem Pirschgang konnte er einen Keiler von 400 Pfund erlegen. Dieses enorme Schweinchen stellt einen Gewichtsrekord bei den Wildschweinjagden der letzten Jahre in der Eifel dar.

Ueber 100 000 Mark unterschlagen

WB. **Stolberg,** 28. November. In dem nahegelegenen Gressenich wurde der frühere Rendant der Betriebskrankenkasse der Stolberger Spiegelmanufaktur festgenommen, da er im Laufe der letzten Jahrzehnte mehr als 100 000 RM. unterschlagen hat. Der Festgenommene gibt die ihm zur Last gelegte Tat zu. Vor etwa 28 Jahren übernahm er die Leitung der Betriebskrankenkasse und trat am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand. Als man die Bücher näher durchsah, stellte man fest, daß der ungetreue Angestellte Doppelrechnungen und fingierte Rechnungen ausgestellt hatte. Bei der weiteren Prüfung ergab sich, daß der Rendant bis zum Jahre 1927 bereits 70 000 RM. unterschlagen hatte. Nach seinen eigenen Angaben beträgt die unterschlagene Summe aber mehr als 100 000 RM. Er hatte die Schwindeleien dadurch vertuscht, daß er die Ausgaben der Betriebskasse künstlich senkte. Mit den schärfsten Mitteln ging er gegen die Leute vor, wenn sie eine Vergütung für Krankheitsfälle forderten. Auf der anderen Seite hätte die Kasse nicht unwesentliche Beitragssenkungen vornehmen können, wenn ihr nicht durch die unglaublichen Machenschaften des Rendanten so hohe Beträge entzogen worden wären.

Zur Zeit ist man noch mit der Prüfung der Bücher beschäftigt, so daß über die Höhe der unterschlagenen Summe und über die hauptsächlich geschädigten Kreise noch nichts Näheres gesagt werden kann.

Bergische Bühne

„Hilde und die 4 PS"

Lustspiel in drei Akten von Kurt Selinck

Das war ein guter Griff! Wen fröhlich-frisches Lustspiel nicht mitzureißen vermag, dem ist nicht zu helfen. Geistreiche Tiefgründigkeiten gibt es in dieser einfachen Lebenswelt nicht, aber dafür umso mehr Herzensammut und herzhaft zupackende Daseinsbejahung.

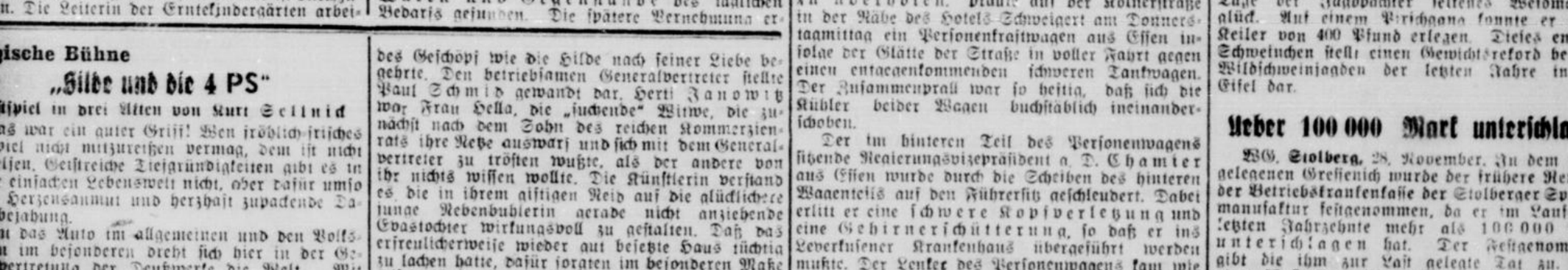
Um das Auto im allgemeinen und den Volkswagen im besonderen dreht sich hier in der Generalvertretung der Deußwerke die Welt. Mit wahrer Begeisterung werden PS auf Gummirädern an den Mann und die Frau gebracht, und die Begeisterste von allen ist die sonnige Hilde, die wie der Wirbelwind Maschine schreibt und Autos verkauft. Die 4 PS sind ihre große Liebe, bis Gott Amor dazwischen kommt und ihr eine andere Liebe ins Herzchen senkt. Ehe es aber so weit ist und Hilde das Schwiegertöchterchen des kommerzienrätlichen Besitzers der Deußwerke wird, richtet der kleine Kobold mit dem Herzenspfeil noch allerlei heitere Verwicklungen an. Aber zum guten Ende gesellen sich zu Hilde und Hans noch ein paar Pärchen hinzu. Sogar der glatzköpfige Junggeselle Mathias Lohbusch, ein verknöcherter Aktenmensch und Umstandskrämer, aber sonst ein guter Kerl, findet noch seine „bessere Hälfte".

Es herrschte eine Spiellaune, wie man sie sich zu jeder Aufführung wünschen möchte, und auch ein geradezu vorbildliches Zusammenspiel. Die Titelrolle hatte Margarete Zurick. Sie gab die herzige Hilde so reizend natürlich, daß Hansens Liebe auf den ersten Blick nur zu verständlich war. Aber auch ihrem Mitspieler Georg Wille, der den jungen, frischen Kommerzienratssohn verkörperte, glaubte man es schon, daß so ein liebreizendes Geschöpf wie die Hilde nach seiner Liebe begehrte. Den betriebsamen Generalvertreter stellte Paul Schmid gewandt dar, Herti Janowitz war Frau Hella, die „suchende" Witwe, die zunächst nach dem Sohn des reichen Kommerzienrats ihre Netze auswarf und sich mit dem Generalvertreter zu trösten wußte, als der andere von ihr nichts wissen wollte. Die Künstlerin verstand es, die in ihrem giftigen Neid auf die glücklichere junge Nebenbuhlerin gerade nicht anziehende Evastochter wirkungsvoll zu gestalten. Daß das erfreulicherweise wieder gut besetzte Haus tüchtig zu lachen hatte, dafür sorgten im besonderen Maße Alfred Schnös als Mathias Lohbusch und Detta Hoff in der Rolle der bitzköpfigen und taktkräftig-schneidigen Hundewäscherei- und Trimmanstaltsbesitzerin, die mit „Ruck-Zuck" den armen Mathias seinem Junggesellendasein entreißt und die trotzdellige, gutmütige Schreiberseele unter den Pantoffel nimmt. Für das heitere Geschehen schuf der Bühnenbildner Hub. Hannemann den rechten sonnigen, farbenfreudigen Rahmen.

Mit herzlichem Beifall dankten die Besucher. Er galt nicht zuletzt Karl Wolff, der die Spielleitung hatte. —r.

Die „Grimme Wittib" kommt wieder

WB. **Gräfrath,** 29. November. In einer Vorstandssitzung der Gräfrather Bezirksgruppe des Solinger Verkehrsvereins, in der das erfolgreiche Wirken in dem nun zum Ablauf kommenden Geschäftsjahr beleuchtet wurde, wurde auch darauf hingewiesen, daß das von Rektor Baumeister verfaßte Heimatspiel „Die grimme Wittib" im nächsten Jahre auf der Freilichtbühne des Marktplatzes wiederholt werden soll.



Diana von Milo

ROMAN VON ALFRED HELLER

(5. Fortsetzung.)

Aber Koloniakis' wachsamen Augen entging das nicht. Er stoppte plötzlich seinen Redestrom. „Was sind das für Herren?" erkundigte er sich. „Und was wollen sie hier?"

Anastopulos streckte die Hand aus; vor Erregung zitterten ihm die Finger. „Mit welchem Recht fragen Sie das?" Auch seine Stimme bebte.

Koloniakis wiegte den Kopf. „Verehrter Herr Präsident", meinte er mehr überredend und beschwörend als heftig, „geben Sie sich doch endlich Rechenschaft darüber, daß hier außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen und daß ich schließlich sozusagen die Behörde verkörpere! Ich frage in dieser Eigenschaft und — —"

„Bitte, Herr Bürgermeister und Abgeordneter: Hier Herr Professor Klemm, der bekannte deutsche Archäologe und Kunsthistoriker! Sein Name dürfte sogar schon bis Milos gedrungen sein, wie ich wohl annehmen darf. Mein Freund beabsichtigt, sich hier ein paar Tage studienhalber aufzuhalten — vorausgesetzt natürlich, daß der örtliche Nationalausschuß dagegen keine Einwendungen erhebt."

Koloniakis überhörte die Ironie; er grüßte höflich, und seine Augen brannten sich förmlich in Klemms Gesicht. „Und dieser andere Herr?" fragte er dann.

„Mein Gehilfe: Herr Niemayer!" murmelte Klemm. Das Ganze kam ihm vor wie ein Fastnachtsspuk.

„So? Danke sehr, Herr Professor! Ich schätze und bewundere Ihre Nation und deren wissenschaftliche Leistungen!" äußerte Koloniakis in einem etwas mühseligen Deutsch, das eher wie Französisch klang. Und dann verstummte er, um scharf nachzudenken. „Also Sie sind — hm — Kunsthistoriker?" fuhr er fort. „Ich fürchte nur, Sie werden — hm — von unserer sonst so hübschen Insel enttäuscht sein. Es ist nichts mehr da — alles schon fort . . . Aber das ist Ihnen, dem Fachmann, ja zweifellos bekannt? Nun, wie Sie wollen! Ich werde — hm — dafür sorgen, daß Ihnen alle Wege geebnet werden!" Er griff begeistert nach Klemms Hand, während ein undeutbares Lächeln von seinen Augenwinkeln ausstrahlte. Und plötzlich wandte er sich an Anastopulos. „Was uns betrifft, Herr Präsident: Ich habe meine Dispositionen geändert. Sie haben recht: In solchen Zeitläuften muß man vor allem auf sein eigenes Haus sehen! Ich habe Verpflichtungen gegen diese Insel, diese Stadt und schließlich auch gegen mich selbst. Es gibt hier ziemlich beträchtliche Interessen zu vertreten . . . Also ich bleibe hier, und ich hoffe, Sie werden mir den kleinen Auftritt von vorhin nicht verübeln. Wenn alles brennt, ist es schwer, gegen die allgemeine Aufregung gefeit zu bleiben, nicht wahr?"

Anastopulos zuckte mit keiner Wimper, aber seine Pupillen lagen plötzlich wie unter einer Aschenschicht. Auch er dachte nun scharf nach. Was ging hier vor? Was für eine Komödie spielte dieser Koloniakis, und warum spielte er sie? Und mit einemmal hatte er den Schlüssel. Koloniakis? Der Name kam doch in seinen Milos-Berichten vor! Der Mann hatte hier Steinbrüche und viel Grund und Boden; man schilderte ihn als betriebsam, schlau und tüchtig . . . Er mußte Lunte gerochen haben; sein Verhalten war zu auffällig. Ja, zweifellos war es so: Dieser Koloniakis ahnte oder durchschaute den richtigen Sachverhalt; er wollte Klemm überwachen, ihn aushorchen, ihm seine Ergebnisse abjagen. Und dieser Kauz von einem deutschen Professor war wahrscheinlich nicht der Mann, es mit dem gerissenen Koloniakis aufzunehmen . . . Und mit einemmal machte Herr Anastopulos eine kleine Wendung. „Entschuldigen Sie mich, bitte, einen Augenblick!" Er nahm Xenia beim Arm und zog sie in die Kajüte.

„Paß auf, Kind!" raunte er hastig. „Ich kenne deine Klugheit, und ich weiß, daß ich mich in jeder Lage auf dich verlassen kann — auch in dieser, die infolge der nicht voraussehbaren Ereignisse so verwickelt erscheint. Professor Klemm ist nicht Kunsthistoriker, sondern Geologe. Er hat für mich Untersuchungen über das Vorkommen von Kupfer hier durchzuführen. Von seinem Gutachten wird es abhängen, ob ich das fragliche Gebiet kaufe oder nicht. Es stehen also hohe Werte für mich — für uns — auf dem Spiel, und ich wollte daher auch persönlich dabei sein. Die Rebellion zwingt mich aber, nach Athen zurückzukehren; denn dort handelt sich's schließlich noch um wichtigere Belange . . . Und nun dieser Koloniakis? Ich mißtraue dem Kerl — mißtraue ihm im höchsten Maße. Er ist gefährlich. Wahrscheinlich wittert er den Sachverhalt und will den Professor auf seine Seite ziehen; er hätte da wohl kein allzu schweres Spiel. Ich brauche deshalb jemand, der hier wachsam meine Interessen — —"

„Ich habe begriffen!" unterbrach ihn Xenia. „Ich soll also bleiben?"

„Nur, wenn du dich der Sache gewachsen fühlst und bleiben willst."

„Selbstverständlich beides!" meinte die junge Dame.

Er trat gerührt auf sie zu, bemerkte aber die zahlreichen plattgedrückten Nasen auf den Scheiben, die einen zärtlichen Familienabschied unmöglich machten. Immerhin brachten sie ihm einen neuen Einfall. „Ich — ja — ich werde dich als meine Sekretärin ausgeben! Das ist in jeder Hinsicht besser . . . Ich hoffe, du wirst diese Rolle bewältigen können, wie?"

„Fabelhaft!" freute sich Xenia. „Aber nur, wenn ich anständig bezahlt werde!"

Anastopulos lächelte. „Es wird von dem Erfolg abhängen . . ." Aber dann warf er einen wütenden Blick auf die garnierten Fensterscheiben. Es war Zeit, mit dem Unfug ein Ende zu machen; auf dem Deck trampelte schon eine ganze Horde herum.

„Herr Bürgermeister . . .!"

„Herr Präsident . . .?"

„Darf ich Sie noch bitten, sich meiner Privatsekretärin ein wenig anzunehmen? Herr Abgeordneter und Bürgermeister Koloniakis — Fräulein Delynis!"

Der frischgebackene Diktator von Milos zog die Brauen hoch. „Ihre Privatsekretärin? Oh —!" Aber als Mann von Welt drängte er das Lächeln zurück, das über seine Lippen wollte.

„Allerdings! Die junge Dame ist aus sehr guter Familie — —"

Hier verbeugte sich Koloniakis.

„— — und ein wenig erholungsbedürftig. Sie sollte ein paar Tage ausspannen, und ich habe sie daher mitgenommen. Aber da ich nun leider sofort nach Athen zurück muß — —"

„Sie fahren sofort nach Athen?"

„Natürlich! Warum fragen Sie?"

„Oh — ich bedaure! Ich hoffte, Sie würden bleiben, Herr Präsident. Schade! Aber Sie können unbesorgt sein: Die junge Dame steht unter meinem Schutz. Haben Sie sonst noch irgendwelche Wünsche?"

Die beiden behandelten sich plötzlich, wie auf geheime Verabredung, mit einer übertriebenen Höflichkeit, die jedoch an geschliffene Messer erinnerte.

„Wünsche? Gewiß! Schaffen Sie mir das Pack von Bord, damit ich fortkann!""

Herr Koloniakis besorgte das mit solcher Tatkraft, daß sich nach einer Minute keiner der neugierigen Inselbewohner mehr auf Deck der „Eos" befand.

Herr Anastopulos verbeugte sich.

Und dann rollte der Laufsteg zurück, die Seile flogen aufs Schiff, und die Schrauben begannen zu wirbeln. Die „Eos" glitt immer schneller in die opalisierende Mischung von Meer und Luft, die den ganzen Raum der Bucht draußen erfüllte . . .

Der Friseur Eleutherias — er trug ein Evzonenkäppi, Armbinde und einen Marinesäbel — wandte sich an Koloniakis. „Warum haben Sie das Schiff nicht einfach beschlagnahmt, Kommandant?"

Der legte ihm die Hand auf die Schulter. „Schon gut, mein Freund! Es hätte den taktischen Erfordernissen der Lage nicht entsprochen . . . Verstehen Sie? Aber Sie können etwas anderes für mich tun: Holen Sie mir den Egistis mit seinem Karren, damit wir das Gepäck der Herrschaften ins Hotel schaffen können!"

Ja, es gab wirklich ein Hotel in Adamas. Es war nicht groß und lag eine Viertelstunde außerhalb des Ortes, denn es sollte eine Art Badehotel werden. Und sein Erbauer war der großzügige und weitblickende Herr Koloniakis. Warum sollte hier am Strand dieser unvergleichlich schönen, paradiesisch-klassischen Bucht nicht ein Bad entstehen, ein kleines, nettes Bad für die Athener, die ohnedies nur ihr gänzlich unzureichendes Neuphaleron hatten? Und warum sollten nicht auch Fremde hierherkommen, da es doch Leute gab, die von London oder Berlin nach Sizilien und den Balearen fuhren, um zu baden?

„Ausgezeichnet!" erklärte Fräulein Delynis, als Koloniakis sozusagen einen gesprochenen kurzen Prospekt seines Hauses gab. „Ich hatte mich zwar schon auf Romantik und Primitivität eingestellt — aber ein richtiges Hotel ist mir im Grunde doch lieber . . . Gehen wir also, Herr Bürgermeister!"

Man setzte sich in Bewegung. Aber plötzlich erstarrte Herr Niemayer. „Die Proviantkiste —!" stieß er hervor. „Jetzt haben wir sie auf der „Eos" vergessen — Himmelsirlaudon noch amal!"

Klemm jedoch lachte ihn aus. „Eine Nachlässigkeit, die ihre Strafe in sich selber trägt: Acht Tage Hammel und Rezinat!"

Aber diese düstere Prophezeiung erwies sich als unrichtig. Es gab im Hotel Hellas zwar den unvermeidlichen Hammel, aber er war vorzüglich, und Rezinat fand sich überhaupt nicht vor, sondern ein recht trinkbarer Inselwein, fast ohne jeden Harzzusatz — Eigenbau, wie Herr Koloniakis nicht ohne Stolz versicherte.

Und was das Hotel sonst anlangte, so war es zwar noch nicht ganz fertig, und überall im Hause standen noch Leitern, Gerüste und Kalkkübel, aber dafür waren die bereits eingerichteten paar Zimmer blütenweiß und rein.

Als Pförtner, Stubenmädchen und Kellner amtete der famose Patroklos Zakynthes, ein wackerer Weißkopf, der bei einer Sprengung in den Koloniakisschen Steinbrüchen seinen linken Arm verloren hatte und dafür nun sozusagen auf diesen Ruheposten versetzt worden war.

Nein, man hatte es wirklich nicht schlecht getroffen!

Und als man dann in den Speisesaal kam, der zwei Stunden zuvor noch kahl und leer gewesen, stand da bereits wie durch Zauberei ein hübsch gedeckter Tisch mit Blumen, und von der Decke hing eine blanke Spiritusgaslampe; denn der Motor der kleinen Elektrizitätsanlage war noch nicht eingetroffen. Es verschlug auch nichts, daß von dem halben Dutzend Sessel keiner dem anderen glich, da jeder aus einer anderen Wohnung stammte; es bewies nur, daß Koloniakis ein Mann war, der sich zu helfen wußte.

Selbstverständlich präsidierte er selbst der kleinen Runde seiner Gäste der ersten, die sein Hotel zu beherbergen die Ehre hatte. Er sprühte von Liebenswürdigkeit und bemühte sich nach Kräften, sein Griechisch den beiden Deutschen verständlich zu machen. Man unterhielt sich vortrefflich.

Er stellte sich auch dem Professor nochmals in jeder Hinsicht zur Verfügung, erkundigte sich nach dessen Plänen und erbot sich, ihm einen verläßlichen und erfahrenen Führer zu besorgen.

Morgen wolle er fürs erste natürlich nach Plaka hinauf und sich die Ruinen des alten Melos ansehen, also gewissermaßen seinen Antrittsbesuch machen, erklärte Klemm; aber weiter habe er noch kein bestimmtes Programm und daher auch für einen Führer keine Verwendung, um so weniger, als er selber ja über einige — wenn auch nur theoretische — Kenntnisse der Materie verfüge.

Koloniakis lächelte höflich. „Gewiß! Selbstverständlich! Einige Kenntnisse?' Haha — ausgezeichnet! Und ich begreife auch vollkommen, daß Sie ungestört zu bleiben wünschen. Bitte — ich werde dafür sorgen!" Und dabei züngelte aus seinen Augen ein kleines verdächtiges Flämmchen.

Sodann wandte er sich an das Fräulein Sekretärin und beglückwünschte sie dazu, in Herrn Anastopulos einen so einsichtigen und großzügigen Chef zu haben, dessen Vertrauen zu genießen schon einen seltenen Vorzug darstelle. „Ich bin überzeugt: Sie werden sich hier wunderbar erholen und sich sehr wohlfühlen. Nur ein wenig Langeweile, fürchte ich, wird sich nicht vermeiden lassen. Unsere Einrichtungen sind leider noch nicht auf der Höhe, und junge hübsche Sekretärinnen aus Athen haben selbstverständlich Ansprüche auf, ein wenig verwöhnt zu sein. Aber was meinen schwachen Kräften steht —? Übrigens rechne ich da auch stark mit unserem Herrn Professor. Sicherlich wird er die seltene Gelegenheit, zweitausend Jahre Vergangenheit mit einer entzückenden Gegenwart vereinen zu können, ungenützt lassen . . . Und für Sie, mein liebes Fräulein Delynis, wird es anders gewiß nicht uninteressant sein, ihm bei seinen gelehrten Untersuchungen ein wenig beistehen zu dürfen?" Aus diesem wohlgelungenen Satz glitzerte wieder verschmitztes Flackerflämmchen in seinen Pupillen.

Xenia bemerkte es wohl und deutete es ganz richtig: Herr Koloniakis hatte soeben offiziellen Feindseligkeiten gegen sie eröffnet. Sie warf den Kopf zurück. „Ich glaube, wie Professor ist von dieser Aussicht keineswegs entzückt; und mir selbst — mir wäre noch wenig damit gedient . . . Aber nach Plaka gehe ich morgen doch mit!"

Worauf Koloniakis etwas enttäuscht erklärte: Wenn er nicht fürchten müsse, zu stören, so wolle er sich auch gern anschließen. Allerdings könne er über seine Zeit leider nicht mit Sicherheit wegen; denn die Lage sei immerhin noch undurchsichtig, obzwar die letzten Funksprüche durchaus günstige Nachrichten gebracht hätten, kaum einem Zweifel Raum ließen, daß die Sache der Freiheit und des Rechtes auf dem besten Wege sei . . . Wobei er es klüglich offen ließ, wo die Sache er für die des Rechtes und der Freiheit gesehen haben wolle.

„Also Plaka steht auf alle Fälle fest!" Xenia ebenso ironisch wie vorhin Koloniakis hob die Tafel auf. „Gute Nacht, meine Herren!"

Der Bürgermeister verabschiedete sich würdevoll von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

Das Zauberwort

Der berühmte Physiologe Johannes Müller, der in jungen Jahren als unbekannter Gelehrter nach Paris kam, wollte gern bei dem berühmten Zoologen Duméril arbeiten. Dieser aber war sehr unzugänglich: er hörte den Besucher gar nicht erst an, sondern wies ihm mürrisch die Tür und sagte, daß an seinem Institut kein Platz frei sei. Niedergeschlagen stand Müller draußen, bis ihm plötzlich ein rettender Gedanke kam. Er öffnete nochmals den Kopf durch die Türöffnung zu sagen und laut zu rufen: „Aber die Coecilien haben in der Jugend Kiemenlöcher am Halse". Diese wenigen Worte ließen Duméril gespannt aufhorchen, und er schleifte den jungen Bewerber nunmehr geradezu mit Gewalt ins Zimmer. Das Eis war gebrochen; nach einer ausführlichen Unterhaltung erkannte er die hervorragende Begabung des Gelehrten und nahm ihn als Mitarbeiter bei sich auf. Das Zauberwort hatte seine Wirkung getan.

Der Schnupfen geht um

Von Dr. med. Georg Kaufmann-Dresden

Wenn die kalten Tage kommen, fangen die Menschen Mitteleuropas an, zu niesen, zu husten und sich die Nase zu putzen. Gewöhnlich sind es die Schulkinder, die den ersten Schnupfen ins Haus tragen. Man kann ihn aber genau so gut im Büro, in der Werkstatt oder im Wartezimmer des Arztes sich holen. Er wandert von einer Familie zur andern, nur ist er bei den Stubenhockern ein häufigerer Gast als bei den abgehärteten Sportsleuten und Landbewohnern. Früher hieß es allgemein, daß der Schnupfen Folge einer Erkältung sei, denn eine plötzliche Abkühlung, eine Durchnässung, kalte Füße waren ja gewöhnlich vorangegangen. Seit aber die Lehre von der Krankheitsübertragung durch Mikroben zur allgemeinen Kenntnis gekommen ist, wird der Ansteckung durch Niesen und Husten größere Bedeutung zugesprochen.

Beides ist richtig; eine Erkältung begünstigt das Auftreten einer Infektion, und die klimatischen Verhältnisse beeinflussen die Verbreitung entzündlicher Schleimhauterkrankungen der Nase und der oberen Luftwege außerordentlich. Man kann sich zwar auch im Hochsommer erkälten, aber die Statistik lehrt, daß die Erkältungskrankheiten im Laufe des Oktobers immer häufiger werden und daß ihre Zahl bis zum Jahresende ständig zunimmt. Dann scheint der Schnupfen Weihnachtsferien zu machen. Anfang Januar steigt die Kurve wieder kräftig an, erreicht Ende März ihren Höhepunkt und sinkt dann ab. In dieser Berechnung sind nur jene Fälle enthalten, die einer ärztlichen Betreuung bedurften.

Der gewöhnliche Schnupfen heilt ja ohne wesentliche Berufsstörung und ohne Behandlung ab. Sehr oft ist er nur angedeutet. Er fängt mit einem Kitzel in der Nase und mit kräftigem Niesen an. Das Niesen wiederholt sich, die Nachbarn in der Bahn rücken etwas ab und suchen aus dem Bereich des „Bazillenstreuers" zu kommen. Zu Hause angekommen, übt man Prophylaxe, zu deutsch „Vorbeugung". Ein Tropfen (aber ja nicht mehr!) Jodtinktur in einem Glas Wasser nach der ersten Niesfanfare soll dem Schnupfen sofort den Garaus machen. Andere greifen zu Lindenblütentee, Tabletten oder Grog. Es gibt aber auch eine Lehrmeinung, die besagt, daß kräftiges Niesen schon den Ausbruch einer Erkältungskrankheit verhüten kann. Der freundliche Wunsch „Zur Gesundheit!", den man früher dem Niesenden zurief, hat also eine tiefere Bedeutung. Anderseits muß man die Schleimhautschwellung, die sich bei einem Schnupfen oder einer Luftröhrenentzündung entwickelt und zur Schleimabsonderung führt, als Abwehrvorrichtung gegen die eingedrungenen Krankheitserreger auffassen. Nimmt die Absonderung zu, wird der Husten locker, so läßt gewöhnlich auch das Krankheitsgefühl nach, das im Anfang recht unangenehm sein kann. Dann verbraucht man zwar noch viele Taschentücher, aber man merkt, es geht schon besser, und in einigen Tagen wird die Erkältung wohl vorüber sein.

Ein gewöhnlicher Schnupfen ist also eine verhältnismäßig harmlose Betriebsstörung in unserem Organismus, die ohne Behandlung zur Ausheilung kommt. Nur bleibt es leider nicht immer beim einfachen Schnupfen. Sehr oft stellt sich auch Husten ein, der Hals schmerzt, man fröstelt, fühlt sich matt und abgeschlagen. Stehen diese allgemeinen Beschwerden im Vordergrund, so spricht man oft von Grippe. Streng genommen, darf man diese Krankheitsbezeichnung aber nur gebrauchen, wenn eine ausgesprochene Grippeepidemie umgeht; denn eine scharfe Unterscheidung zwischen leichter Grippe und heftiger Erkältung ist eigentlich praktisch unmöglich. Die Erfahrung lehrt, daß zu Grippezeiten alle Erkältungen stürmischer und schwerer verlaufen als sonst. Daher ist besondere Vorsicht geboten. Das Fieberthermometer gibt immer gute Anhaltspunkte für die Beurteilung einer Erkältungskrankheit und ihre Behandlung. Besteht Fieber, so ist Bettruhe die beste Behandlung. Bewährte Hausmittel sind oft recht nützlich, doch darf man nicht vergessen, daß ein gewöhnlicher Schnupfen oder Bronchialkatarrh in der Ruhe zumeist auch ohne weitere Behandlung ausheilt. Besondere Beschwerden und schweres allgemeines Krankheitsgefühl fordern dagegen gebieterisch genaue ärztliche Untersuchung.

Auch eine zunächst harmlos erscheinende Erkältung kann unangenehme Folgen haben. An einen Schnupfen kann sich eine eitrige Entzündung in den Nebenhöhlen der Nase anschließen. Die Luftröhrenentzündung, der Husten kann den Beginn einer Lungenentzündung ankündigen. Eine gewisse Vorsicht ist also immer am Platze, und durch allzu eifrige Selbstbehandlung wird oft wertvolle Zeit vergeudet. Eine alltägliche Erkältung soll gewiß nicht überschätzt werden, aber ein hustender, niesender und sich krank fühlender Mensch täte doch besser, zu Hause zu bleiben und sich ins Bett zu legen, als seine Arbeitskameraden durch Infektion zu gefährden und sich selbst der Gefahr einer Verschlimmerung auszusetzen. Auch beim einfachen Schnupfen ist Vorsicht angezeigt.

Oft wird die Frage an den Arzt gestellt, ob es nicht ganz gut sei, einen Schnupfen an die frische Luft zu führen; und in der Tat bessert sich der Nasenkatarrh oft nach einer Wanderung in frischer, reiner Winterluft. Dieses Verfahren eignet sich aber nur für jüngere, sonst kerngesunde Leute, die sich nicht krank fühlen. In reiferen Jahren muß man mit seinem Schnupfen schon etwas vorsichtiger umgehen, vor allem dann, wenn die Erkältungserscheinungen häufiger auftreten oder chronischen Charakter annehmen.

„Ist ja fabelhaft, das nenne ich Bratensoße"!

So recht sämig, so angenehm gewürzt, so abgerundet im Geschmack! Und dabei so leicht herzustellen: 1 Knorr Bratensoßwürfel zerdrücken, glattrühren, in 1/4 Liter Wasser unter Umrühren 3 Minuten kochen. Nun ist immer genug Soße da, auch zu Koteletts, Nieren, Leber und Bratenresten! Diese Bratensoße, die auch andere Soßen streckt und bindet, das ist

Knorr

1 Würfel Knorr Bratensoße · 1/4 Liter · 10 Pfg

Neue Bücher

„Deutsche Literatur"

Einst war „Kürschners Nationalliteratur" das große Sammelwerk, das in philologisch genauen Ausgaben den gesamten Kreis deutschen Schrifttums zusammenzufassen bestrebt war. Das Werk ist heute vergriffen, es gehört auch einer alten Zeit an. Inzwischen ist die literarische Forschung weiter fortgeschritten und ein neues Zeitalter mit anderer Betrachtungsweise fordert neue Ausgaben, damit die Urkraft deutschen Schrifttums über die Jahrhunderte hinweg lebendig in die Menschen des großen Umbruchs hineinströmt und sie erfaßt mit dem ewig schöpferischen deutschen Wesen. Alle die Kostbarkeiten deutscher Dichtung als immer frische Triebkraft den Volksgenossen darzureichen, unternimmt die große Sammlung „Deutsche Literatur", die der Danziger Literarhistoriker Prof. Heinz Kindermann gemeinsam mit einer großen Reihe anderer Forscher im Verlag von Philipp Reclam jun. zu Leipzig herausgibt. Die Sammlung wird nach anderen Gesichtspunkten als die frühere Kürschners gegliedert, sie faßt jeweils zusammengehörende literarische Kunst- und Kulturdenkmäler in Entwicklungsreihen zusammen.

So beginnt jetzt eine neue umfassende

Sammlung deutscher Volkslieder.

Diese Reihe „Das deutsche Volkslied" ist auf fünf Bände berechnet. Sie wird von Universitätsprofessor John Meier in Freiburg i. Br. herausgegeben. Frühere Ausgaben (Ludwig Uhland, F. M. Böhme, Ludwig Erk) wurden als wertvolle Unterlagen willkommen geheißen, dazu kommen aber jetzt noch zahllose Lieder, die von einzelnen Forschern, vom Verband deutscher Vereine für Volkskunde nachgetragen wurden. Alles vereinigt das „Deutsche Volksliedarchiv" in Freiburg, dessen Leiter Prof. John Meier ist. Selbstverständlich wurde aus Bibliotheken und Archiven weiteres gedrucktes und handschriftliches Material aus älteren und neueren Zeiten zusammengebracht. Auch die Landesausschüsse der österreichischen Volksliedsammlung haben das von ihnen gesammelte Material dem Deutschen Volksliedarchiv zur Abschrift zugeleitet und damit seine Bestände in wertvollster Weise vermehrt. Mit Hilfe dieser Stoffmassen, die sich heute insgesamt auf etwa 210 000 Nummern belaufen und die ofters für ein einzelnes Lied mehrere Hunderte verschiedene Fassungen bieten, hat man hier die Neugestaltung einer Gesamtausgabe des deutschen Volksliedes unternommen.

Der erste vorliegende Band der Reihe bringt „Balladen, 1. Teil" (Preis in Ganzleinen 9.— RM.). Eine längere Einführung unterrichtet in leicht verständlicher Form über die Geschichte und den Stil des Volksliedes. Dann beginnt die Sammlung mit dem jüngeren Hildebrandslied. Die Texte werden durchweg unverändert und in ursprünglicher Form gegeben, schwer verständliche Wörter erklärt, und zu den schwierigen mundartlichen Fassungen tritt neben den originalen Text eine Uebertragung. In den meisten Fällen gibt ein Kommentar das Wichtigste aus der Geschichte des Liedes, um dem Leser das Verständnis zu erleichtern. Infolgedessen vermag jeder sich an Hand der den verschiedensten Jahrhunderten angehörenden Quellen in das deutsche Volkslied und sein Wesen einzuleben.

Altgermanischer Mythos in der Sage

Eine andere Reihe behandelt: Deutsche Sagen. Sie wird von Univ.-Prof. Dr. Gustav Neckel herausgegeben. Der erste Teil dieser Reihe, die auf drei Bände berechnet ist, gibt „Sagen aus dem germanischen Altertum" wieder (Preis in Ganzleinen 9.— RM.).

Dr. Neckel, ord. Prof. der germanischen Volkskunde an der Universität Berlin, kennzeichnet in einer Einführung von 20 Seiten allgemein den Inhalt und weist die Herkunft der Stoffe aus dem germanischen Altertum an Hand der altnordischen Quellen nach. Die erste Gruppe der Sagen umfaßt Ueberlieferungen über das Wilde Heer und die Wilde Jagd, die zweite handelt von den Toten und ihren Erscheinungsformen, die dritte, kürzere, von den Toten im Berge, die nächste, besonders umfangreiche, enthält Zwergensagen; daran schließen sich solche von Wasserwesen, d. h. Seejungfrauen, Schwanenmädchen, dem Wassermann und ähnlichen Gebilden. Es folgen Riesensagen und Sagen von Hexen, Erzählungen von Geisterkämpfen, von Werwölfen, von der Nachtmahr und der mit der Walkyrie verwandten oldenburgischen Walriderste, endlich Sagen mit geschichtlicher Grundlage und Zeugnisse fortlebenden Heidentums. Das Ganze ist eine Volkstumsurkunde, die auch heute unmittelbar wirkt, weil der Leser hier erkennt, daß sich viel Altgermanisches im Volksglauben und in volkstümlichen Ueberlieferungen bis auf unsere Tage lebendig erhalten hat.

Deutsche Kulturbuchreihe

Ein Weg zur eigenen Hausbibliothek

Hatte die NS.-Kulturgemeinde mit der Abhaltung von Dichterabenden den in der Zeit stehenden deutschen Dichter zu Wort kommen und damit den unmittelbaren Weg zum Volke finden lassen, so will sie mit der Herausgabe der „Deutschen Kulturbuchreihe" das zeitgenössische Buch ihren Mitgliedern in geschmackvoller, preiswerter Ausgabe vermitteln, weil ja der kulturfördernde und -bildende Einfluß des Buches einen wesentlichen Faktor in der kulturellen Erziehungsarbeit überhaupt abgibt. So wird es jedem Volksgenossen ermöglicht, vierteljährlich für nur 2,70 RM. einen in Inhalt wie Ausstattung gleich wertvollen Halbleinenband zu erwerben und sich damit eine Hausbibliothek mit den markantesten Werken zeitgenössischen, schöngeistigen Schrifttums zu schaffen. Die monatlich kostenlos gelieferte Zeitschrift „Ich lese" wird die Lesergemeinschaft mit den jungen deutschen Dichtern verbinden. Die Mitglieder der „Deutschen Kulturbuchreihe" können gleichzeitig an allen Veranstaltungen der NS.-Kulturgemeinde teilnehmen.

Die Gründung der „Deutschen Kulturbuchreihe" hat einen außerordentlich starken Widerhall gefunden. Die ersten beiden Bände des Buchringes — die Fischländer Seefahrerchronik „Die Schifferwiege" von Carl v. Bremen und „Barb", der volkstümliche Frauenroman von Kuni Tremel-Eggert — haben ganz die volkhafte Innerlichkeit, die den Grundton der neuen Buchreihe abgeben soll. Bestellungen für die „Deutsche Kulturbuchreihe" nehmen alle Ortsverbände der NS.-Kulturgemeinde und sämtliche Buchhandlungen entgegen.

Maske und Gesicht. Reise eines Nationalsozialisten von Deutschland nach Deutschland. Von Hanns Johst. (Albert Langen/Georg Müller/München 1935; Leinen 4,80 RM.)

Auch mit diesem höchst erfreulichen Buch hat Hanns Johst bewiesen, daß er ein Dichter ist. „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt": so fährt er durch ein paar europäische Länder und Städte, macht Station in Zürich, Bern und Interlaken, in Stockholm, Helsingfors und Oslo, in Paris, Marseille und Monte Carlo. Und überall erlebt er etwas (1. Kennzeichen des Dichters), überall findet er das Leben interessant und wertvoll. Und was ihm begegnet, weiß er, mit geschliffenen Gedanken verbrämt, geschliffen und in vollendeter Form zu vermitteln (2. Kennzeichen des Dichters). Ob es eine Bohème-Aufführung in Bern ist oder eine Museumsbesichtigung in Kopenhagen, ein Abendessen in Interlaken oder ein Empfang in Helsingfors: Johst versteht es, den Ereignissen die beste, nämlich die beziehungsreiche Seite abzugewinnen. Man liest — und freut sich herzlich über diese feinen, untadeligen Strichzeichnungen eines dem Dasein Aufgeschlossenen, den das Schicksal mit ein paar offenen Augen und mit einem empfänglichen Herzen beglückt hat. Neben ernsten Stücken birgt diese bunte Sammlung ein paar Köstlichkeiten, in denen ein Humor funkelt, von dem wir auch im neuen Deutschland nie genug haben können. Möge der Nationalsozialist Hanns Johst noch manche Reise unternehmen und möge sein Bericht immer so herzerfreuend sein!

*

Auch das nennt man Leben. Begegnungen unterwegs. Von Gustav Adolf Gedat. (Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart. Kartoniert 2 RM.)

Der tiefgläubige Deutsche Gedat hat sich durch sein Buch „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt" ebenso wie durch seine Vorträge rasch bekannt gemacht. Nun legt er dies neue Buch vor, das keine von Problemen beschwerte Betrachtung ist, sondern einfach eine Chronik von „Begegnungen", eine Schilderung von Erlebnissen in aller Welt (die meisten freilich herausgeholt von den tiefsten Schattenseiten des Lebens). Und doch bleibt Gedat er selbst. In den Großschlächtereien von Chicago, im kanadischen Jugendlager, im Eisenbahnabteil mit einer Chansonette: überall fühlt er sich als Träger der edlen Mission, seinen Brüdern und Schwestern zu helfen in christlicher Liebe. Furchtbares entrollt er vor den Augen des Lesers und man denkt wieder einmal lange nach über diese unvollkommene Welt, ihre Süchte und Plagen, wenn man mit Gedat den Weg durch die Abgründe gegangen ist.

*

„Die letzten Reiter" von Edwin Erich Dwinger. Roman, geb. 4.—, in Leinen 5.80 RM. Eugen Diederichs Verlag.

In packenden, aufrüttelnden Worten schildert der im Vordergrund des Interesses stehende Schriftsteller, der erst kürzlich für seine Verdienste den Dietrich-Eckart-Preis erhalten hat, den fast übermenschlichen Kampf der deutschen Reiterschwadronen im Baltikum. Ihr beispielloser Siegeszug erinnert an die Offensive 1914. Es gelingt ihnen, Kurland von den Bolschewisten zu säubern, die dort wie die Bestien hausten. Die Roten scheuten vor keinem noch so scheußlichen Verbrechen zurück, nicht einmal die Toten blieben verschont. Die Baltikumkämpfer schlugen sich einsam an der Grenze von Europa und Asien. Ihre Hoffnung war, Versailles und Weimar zu zerfetzen und durch eine Tat wie die ihres großen Vorbildes York, im Osten ein deutsches Herzogtum zu gründen. Ihr heldenhaftes Ringen war das letzte Aufbäumen der Kriegsgeneration. Verrat und Undank aber machten ihre Träume zunichte. Die Heimat verstand sie nicht und die Entente fürchtete sie und half eher den Bolschewisten als den Deutschen. Die Tapferen kehrten heim als die letzten Ritter mit dem fanatischen Glauben im Herzen, daß Deutschland dennoch wieder stark und frei werden wird. Dieses Buch sollte jeder Deutsche lesen. Es erinnert eindringlich an das schlichte Heldentum der vielen Unbekannten im Baltikum, deren Opfer erst heute seinen Sinn erhält. Dwinger hat in seinen „Letzten Reitern" eine scharfe Waffe für den Kampf gegen die östliche Barbarei des Bolschewismus geschmiedet, für die wir ihm alle zu Dank verpflichtet sind.

*

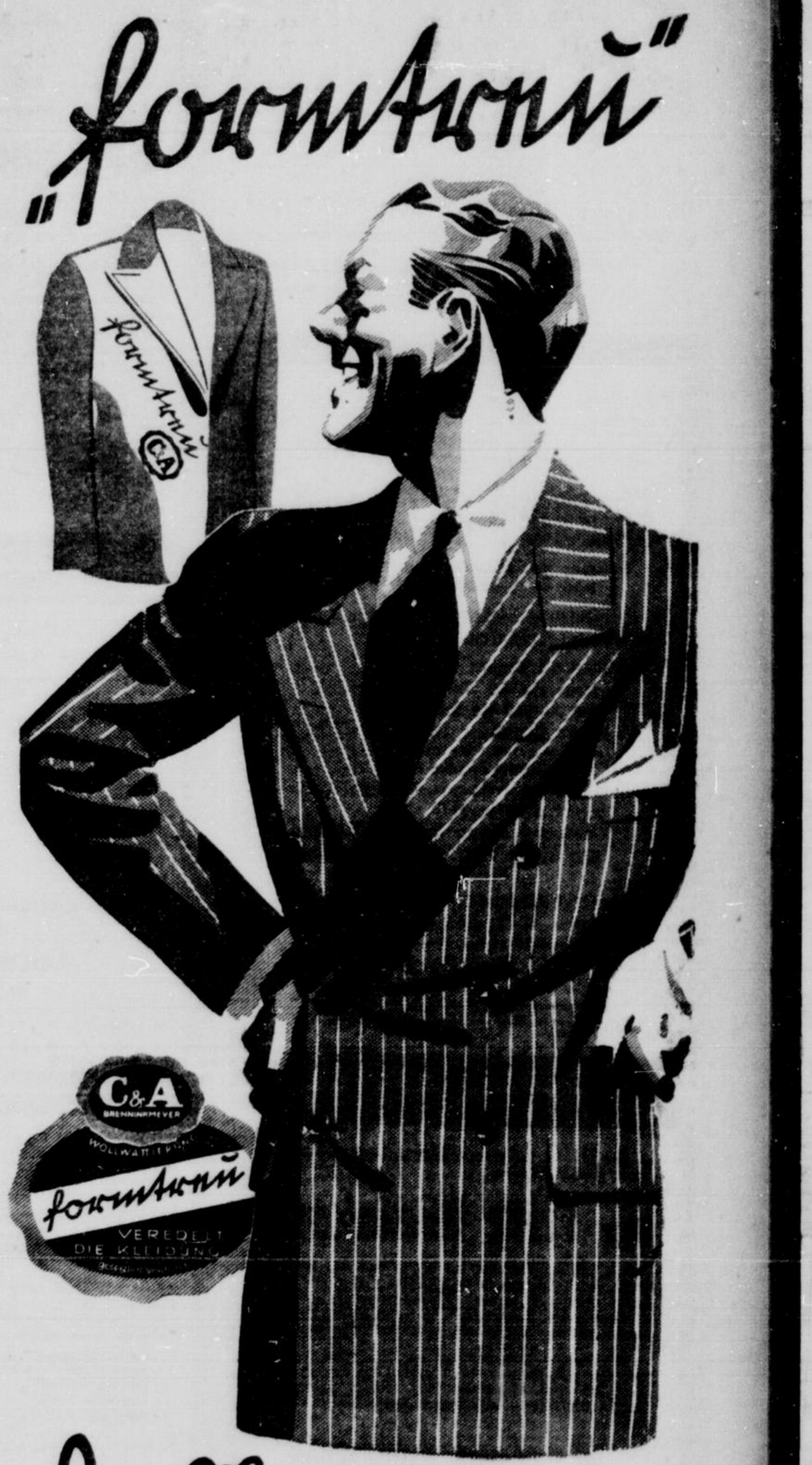
Unter der Fahne des Herzogs von Bevern. Erinnerungen des Christian Wilhelm von Prittwitz u. Gaffron. Herausgegeben von Hans Werner von Hugo und Dr. Hans Jessen. (Verlag Wilh. Gottl. Korn, Breslau. Preis 6.50 RM.)

Mit kaum 16 Jahren trat der junge F. W. von Prittwitz in das Regiment des Herzogs von Bevern ein und machte mit ihm unter dem großen preußischen König Friedrich II. die schlesischen Kriege mit. Er berichtet getreulich von allem, was er erlebte, von der Schlacht von Kolin, dem Tod des Bruders, seiner Verwundung und wie er in österreichische Gefangenschaft geriet. Weiter erzählt er von seiner Auslösung und dem Marsch durch Schlesien nach Stettin, von der Schlacht bei Zorndorf und bei Kunersdorf, wo er so schwer verwundet wurde, daß er schließlich seinen Abschied nahm. Aus dem Buche spricht die aufrechte Gesinnung eines Mannes, der sein Leben lebt „als Soldat und brav".

*

Strom, du Schicksal. Roman von A. T. Hobart. Zinnen-Verlag, Leipzig.

Das geheimnisvolle Reich der Mitte ersteht in diesem seltsam-fesselnden Buch in seiner ganzen Buntheit und Vielgestaltigkeit. Mittelpunkt der Handlung ist der Schicksalsstrom Chinas, der Jangtsekiang. „Der Fluß" nennen ihn die Chinesen und drücken damit die ganze Einmaligkeit dieser wild-dämonischen Naturkraft aus. Der Amerikaner Eben Hawley macht es zu seinem Lebenswerk, den Flußriesen zu bezwingen, ihn der Dampfschiffahrt dienstbar zu machen. Ein schier unmögliches Unternehmen, das schließlich aber doch der ungebrochenen Willenskraft des „Tigers" — so nennen die Chinesen den Amerikaner — gelingt. Diesen Kampf, den Triumph und die Niederlage der Nachgeneration hat Hobart mit Meisterschaft und gründlicher Kenntnis des Landes und seiner Bräuche geschildert. Der Boxeraufstand und die Revolutionswirren der letzten Jahre geben den dramatischen Einschlag zu diesem interessanten Bild Chinas.



Ihr Name sagt alles!

formtreu bleibt formtreu. Dafür sorgt die bekannte formtreu-Einlage, die hauptsächlich aus Tierhaaren und Wolle gefertigt wird. Auf einen formtreu-Anzug können Sie immer stolz sein, denn er gibt Ihnen das behagliche Gefühl, gut angezogen zu sein. Auch Sie sollten sich einen formtreu-Anzug leisten. Unsere günstigen Preise machen es Ihnen leicht.

formtreu-Anzüge gibt es in den Preislagen: RM 35.—, RM 45.—, RM 55.—, RM 65.— usw.

GEHEN SIE ZU C&A BRENNINKMEYER

1244

WUPPERTAL-BARMEN / Werth 42

Statt Karten

Marianne Görts
Fritz Volke
Verlobte

W.-Hahnerberg, Hahnerbergerstr. 264 — W.-Elberfeld, Ellendahlerstr. 506

Sonntag, den 1. Dezember 1935

r4876

Familien-Anzeigen kosten nur 7 Pfennig pro Millimeter

Statt Karten

Helene Balters
Adolf Helsberg
Verlobte

W.-Barmen, den 1. Advent 1935
Mühlenweg 4 — Langerfelderstr. 45

Familien-Anzeigen gehören in den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Fern von der Heimat entschlief heute sanft im 37. Lebensjahre unser innigstgeliebter, treuer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Eberhard de Weerth

Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse und anderer Ehrenzeichen.

Er erlag dem schweren Leiden, das er sich im Kriege zuzog.

Paul de Weerth
Margarete de Weerth geb. Keetman
Paul August de Weerth
Gerda Dorothea de Weerth
geb. von der Heydt
Dr. Bernhard Frowein
Margarete Frowein geb. de Weerth
Cornel de Weerth
Clemens Graf von Platen-Hallermund
Lore Gräfin von Platen-Hallermund
geb. de Weerth.

Wuppertal-Elberfeld (Katernbergerstr. Nr. 200), Wuppertal-Sonnborn, Berlin, Weißenhaus i. H.,
den 28. November 1935.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Ort und Zeitpunkt der Beisetzung werden noch bekanntgegeben.

Am 27. November starb nach kurzer Krankheit unser Hauptbuchhalter

Herr Fritz Bödicker

Seit fast 50 Jahren hat der Verstorbene seine hervorragenden Dienste in vorbildlicher Ausführung seiner Aufgaben unserer Firma gewidmet und durch seltenen Eifer und stets treue Pflichterfüllung die Belange des Geschäftes aufs beste gewahrt.

Als äußerst tüchtiger und gewissenhafter Angestellter und lieber Arbeitskamerad erfreute sich Herr Bödicker allgemeiner Wertschätzung, und werden wir ihm allzeit ein ehrendes Gedenken bewahren.

Inhaber und Gefolgschaft der Firma R. Heynen & Co.

W.-Elberfeld, den 28. November 1935.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend gegen 9 Uhr nahm der Herr nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute, treue Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Paula Düssing

geb. Schaub

im Alter von 55 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

In stiller Trauer:

Julius Düssing und Verwandte.

Wuppertal-Elberfeld, den 27. November 1935.
Reitbahnstraße 26.

Die Beerdigung findet Samstag den 30. November, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Ueberwunden durch des Lammes Blut.
Offenbarung 12, 11.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 9¼ Uhr unseren lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Fabrikant

Carl Sandweg d.Ä.

im Alter von nahezu 85 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Carl Sandweg d. J. und Frau Ida geb. Pampes
Karoline Sandweg
Hermann Sandweg u. Frau Charlotte geb. Werther
Ernst Sandweg und Frau Frieda geb. Köckmann
Wilhelm Sandweg und Frau Elise geb. Klein
Richard Sandweg und Frau Liesel geb. Humpert
Adolf Sandweg. 10 Enkel und 1 Urenkel.

Schwelm (Hermann-Göringstr. 26), 29. Nov. 1935.
Wuppertal-Langerfeld, Großburschla, Madrid.

Die Beerdigung findet am Montag, 2. Dez. 1935, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.
Standrede ½ Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten. e70

Am 28. November, 15 Uhr, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser Mitarbeiter

Herr

Hugo Hollweg

im Alter von 56 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und gewissenhaften Angestellten und lieben Arbeitskameraden. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma
Leimbacher Hütte
Hollweg & Co.

W.-Barmen, 29. November 1935.

Mittwochabend 8½ Uhr ist nach schwerem Leiden, plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, mein lieber, guter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Karl Möller d. Ält.

im Alter von 61 Jahren von uns gegangen.

In tiefem Schmerz:

Frau Laura Möller geb. Mutzberg
Karl Möller d. Jüng.
Werner Möller u. Frau Ilse geb. Eppstein
Günther Möller
Charlotte Möller
Siegfried Möller.

Wuppertal-Elberfeld (Dorotheenstr. 36), Essen, den 29. November 1935.

Die Beerdigung findet am Montag dem 2. Dezember, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. R4753

Wieviel Paar Schuhe sollen vor Ihnen aufmarschieren?

Unsere Auswahl ist sehr groß. Kein Fuß, für den nicht ein bequemer, passender, schöner Schuh bei uns gefunden würde. Das ist in den niedrigeren Preislagen genau so wie in den höheren. — Eine Auswahl ist das, aus der Sie so recht „auswählen" können. Jeder findet, was er sucht, im

SCHUHHAUS Rheingold

WUPPERTAL-ELBERFELD/HERM.-GÖRINGSTR. ECKE ERHOLUNGSTR.

Auto-Eilldienst

Eleg. Mercedes, 6—7Sitz. Ruf 59244 91b

366 62 Wagen für Selbstfahrer. 1143

20137 Lim. mit Fahr bill. v460

Tel. 576 23 Mehr. erstkl. Lim. u. Gabr. an Selbstfahrer b. zu verm. 1187b

Eleg. Effex-Lim. frei. Tel. 234 22. 187

52909 Eleg. Adler Std. 2. Km. 15 1030

602 85: Fuhren, Umzüge. Std. 2.50, km 20 5, 104b

560 91 Lim. m. u. ohne Fahr., auch Anh. 131b

Wer fährt 2000 Weihnachtsbäume von Marienheide ab? Telef. 22[illegible]85. R4873

Fahre tägl. nach Köln. Suche Hin- und Rückladung, gleich welch. Art. Ellermann-Transporte, Barm., Telefon Nr. 540 56. 1628

Unterricht

Engländer (in) a. Unterr. i. Haus gesucht. Ang. unt. E 6265 an Gschft. R4875

Heirats-Gesuche

Bess. Dame, 39 J. w. Bek. m. geb. Herrn zw. spät. Heir. Briefe unt. 790 Fil. Solingen e114



Von **Caspar Blume**

Westdeutschlands größtes Spezialgeschäft

Wuppertal-Barmen · Elberfeld

Mühlenweg 42-44 — Herm. Göringstr. Ecke Gräfer.

Lamo

Drei Kennzeichen der Mosheim-Stoffe gut - schön - billig

Kleiderstoff kariert für Kinder- u. Backfischkleider, sehr solide..... Meter **0.85**

Bemberg-Kunstseide f. elegante Herren-Oberhemden, mit unwesentlich. Fehlern, Meter **1.25**

Köpersamt schöne hochflorige Qualität, ca 70 cm br., II. Wahl, in viel. Modef., Mtr. **2.95**

Mantelstoffe Bouclé und Diagonal, einfarbig nnd meliert, 140-150cm breit, Mtr. **3.50**

Schi-Loden imprägn., 155 cm br., in marine u. braun, sehr tragfähige Qual., Mtr. **5.25**

Herren-**Anzug-Stoffe** in großer Musterauswahl

Herren-**Uister-Stoffe** nur solide, schöne Neuheiten

ETAGEN-MOSHEIM

W.-Elberfeld, Herzogstr. 1, Ecke Wall

Mittags durchgehend geöffnet!

Trau-ringe



einfache bis vornehmste Ausführung, sehr vorteilhaft. 41b

Uhrenhaus Karl Doll
W.-Barmen, Mittelstr. 4



Kürschner-Meister q89

Albert Sprachmann
Heilpraktiker u. Seelenheilkundig.
W.-Elberfeld, Kasinostraße 15
Ecke Königstraße, Fernspr. 20957
Sprechstunden jeden Werktag von 9-1 und 3-6 Uhr R4881

Preiswerte Damen-Mäntel
mit großen Pelzbesätzen und ohne Pelz, in fescher Sportform, Ia Stoffe!

Schöne aparte Seiden- u. Woll-Kleider
aus modernsten Stoffen, reizende Macharten, alle Weiten und Farben.

Sehr billige Preise!

Hauptpreislagen:
14.- 18.- 24.- 29.- 39.-
und höher. h308

Max Hirsch nur Hofaue 91
Auch Samstagnachm. geöffnet

Schmeckt das Pfeifchen?

Guter Tabak in ungeeigneter Pfeife, das paßt nicht zusammen. Aber wie oft wird gegen dieses „Rauchergebot" verstoßen! Viele Raucher versuchen lieber jedesmal eine neue Sorte Tabak, ohne daran zu denken, daß es an der Pfeife liegen könnte, wenn sie nicht recht mundet.

Lassen Sie sich in meinem Pfeifenlager unverbindlich beraten. Shagtabak verlangt eine andere Pfeifenform als grober Krüllschnitt. Und man braucht noch nicht Großvater zu sein, um auch mal aus der ganz langen Pfeife zu rauchen. Das ist etwas für den geruhsamen Sonntagmorgen. Und schmeckt am besten!

W. Balkenhol, das Haus für Offenbacher Lederwaren, Raucherbedarf
W.-Elberfeld, Island 15





Zwei Jahre NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

Im festlich geschmückten Theater des Volkes in Berlin feierte die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in Anwesenheit des Führers und der Spitzen aller Gliederungen der Partei und anderer führender Männer des öffentlichen Lebens den zweiten Jahrestag ihrer Gründung. Man sieht oben das Schlußbild bei der Festvorstellung der Aufführung „Mit Kraft durch Freude ins Weltall". Rechts erklärt Architekt Clemens Klot dem Führer die im Theater des Volkes aufgestellten Modelle der von „Kraft durch Freude" geplanten Bauten von Erholungsstätten. Ganz rechts Reichsorganisationsleiter Dr. Ley. Scherl-Bilderdienst-M.

Erster Kammer-Sieg Lavals

120 Stimmen Mehrheit – Die Lage trotzdem noch nicht geklärt

Paris, 28. November. (Drahtb.) In der Kammer wurde um 15 Uhr programmäßig die erste Sitzung vor dichtgefüllten Tribünen eröffnet. Die Regierung und die Abgeordneten waren fast vollzählig vertreten. Trotz der Spannung bot das Abgeordnetenhaus kein ungewöhnliches Bild. Auch der sichtbare Ordnungsdienst war nicht besonders verstärkt worden. In der weiteren Umgebung der Kammer stehen allerdings starke Reservekräfte in Bereitschaft.

Der Kammerpräsident verlas zunächst die Verordnung vom 23. November über den Wiederzusammentritt der Kammer und erklärte die außerordentliche Tagung für eröffnet. Stehend hörten die Abgeordneten die Nachrufe des Kammerpräsidenten für die drei während der Parlamentsferien verstorbenen Abgeordneten an.

Nach Verlesung der vorliegenden Anfragen beantragte Ministerpräsident Laval die sofortige Behandlung der auf die Finanzpolitik der Regierung bezüglichen vier Anfragen und forderte die Zurückstellung der übrigen Anfragen, indem er gleichzeitig die Vertrauensfrage stellte. Die Ausführungen wurden von einem großen Teil des Hauses begeistert aufgenommen.

Anschließend ergriffen die Vertreter der einzelnen Gruppen das Wort, um sich je nach ihrer Richtung für oder gegen den Wunsch der Regierung auszusprechen.

Nach einer kurzen Sitzungspause verlas der Kammerpräsident gegen 16.50 Uhr das Ergebnis der Abstimmung über den Antrag der Regierung. Danach wurden 570 Stimmen abgegeben. Von diesen sprachen sich 345 Stimmen für und 225 Stimmen gegen die Regierung aus.

Die finanzpolitische Aussprache, die sich an die Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses anschloß, wurde gegen 20 Uhr (MEZ.) unterbrochen. Die nächste Sitzung findet am Freitag um 9.30 Uhr statt. Nach Möglichkeit soll die finanzpolitische Aussprache bis Freitagabend abgeschlossen werden.

Der erste Tag hat keine Klärung der parlamentarischen Lage gebracht. Die drei Abgeordneten, die ihre Anfragen begründeten, begnügten sich damit, in kurzen Zügen auf die Finanzpolitik einzugehen. Die Mehrheit von 120 Stimmen, die die Regierung bei der Abstimmung über die Geschäftsordnung erhalten hat, ist politisch nicht so bedeutungsvoll, wie sie ziffernmäßig aussieht, da innerhalb der Gruppe der Radikalsozialen augenscheinlich Meinungsverschiedenheiten über die Beurteilung der Regierungspolitik bestehen.

Man rechnet damit, daß Laval auch nach Abschluß der finanzpolitischen Aussprache eine Mehrheit erzielen wird. Voraussichtlich wird sie aber geringer sein als die heutige. Was die kommende Woche bringen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen, da dann der strittigste Punkt, die Frage der Bünde, zur Verhandlung kommen wird. Eine Entscheidung über das weitere Schicksal des Kabinetts Laval ist also erst Anfang der nächsten Woche zu erwarten.

Die Stimmen gegen Laval

Paris, 28. November. (Drahtb.) Obwohl die namentliche Abstimmungsliste noch nicht vorliegt, ist es doch bereits möglich, die Gruppierung der 225 Abgeordneten, die gegen die Regierung gestimmt haben in großen Zügen zu errechnen. Außer den 95 Marxisten, den gemäßigten Sozialisten und den zehn Kommunisten dürften etwa 50 radikalsoziale Abgeordnete gegen die Regierung gestimmt und 20 Radikalsoziale sich der Stimme enthalten haben. Die radikalsoziale Kammerfraktion von 160 Mitgliedern hat sich demnach dreifach gespalten. **Die Hälfte, etwa 80 bis 85, hat für die Regierung, 50 dagegen gestimmt und etwa 20 sich der Stimmabgabe enthalten.**

Herriot warnte

Paris, 28. Nov. (Drahtb.) Vor Zusammentritt der Kammer fand eine Sitzung der radikalsozialen Gruppe statt, in der der Parteivorsitzende, Staatsminister Herriot, eine Erklärung abgab, die auf die Abgeordneten sichtbaren Eindruck machte. Herriot warnte die Gruppe, gegen die Regierung zu stimmen. Er sagte etwa: Sollte das Kabinett gestürzt werden, sind nach meiner Ansicht nur drei Lösungen möglich: 1. Bildung einer Regierung der Volksfront, was die Auflösung der Kammer bedeuten würde; 2. ein radikalsoziales Kabinett. Ich wüßte aber niemanden unter uns, der unter den gegenwärtigen Umständen es wagen würde, allein die Verantwortung dafür zu übernehmen. Es bleibt 3. nur die Bildung einer Regierung, die der jetzigen Regierung gleicht, die sie stürzen würden. Ich frage mich also, warum soll man die Regierung wechseln.

Die sogenannte Abordnung der Linken, die vor der Kammersitzung ebenfalls zusammengetreten war, hat lediglich die bestehende Unstimmigkeit zwischen den Kommunisten und Sozialisten einerseits und den Radikalsozialen anderseits feststellen können. Man hat sich nur über die Frage der Kampfbünde unterhalten, gegen die man sich angeblich übereinstimmend ausgesprochen haben soll. Die übrigen strittigen Fragen, vor allem die Frage einer einheitlichen Taktik gegenüber der Regierung, sind zurückgestellt worden.

Das „Comité France-Allemagne"

Seine Gründung und seine Aufgaben

Paris, 28. November. (Drahtb.) Kommandant L'Hopital, der Präsident des kürzlich in Paris gegründeten „Comité France-Allemagne", äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal" über die Aufgaben dieser Vereinigung. Kommandant L'Hopital führte u. a. folgendes aus:

„Seit zwei Jahren haben verschiedene französische Frontkämpferverbände mit den entsprechenden deutschen Verbänden Fühlung genommen. Nunmehr haben es die Vertreter dieser Gruppen und eine Anzahl französischer Persönlichkeiten für notwendig erachtet, diese Bemühungen zusammenzufassen, um dadurch ihre Einheitlichkeit zu sichern. Im Anschluß an eine Sitzung wurde vor etwa vierzehn Tagen ein erster Ausschuß gegründet, dem die Herren Lichtenberger, Henri Pichot, der Vorsitzende der Union Federal der ehemaligen Frontkämpfer, Jean Gon, der stellvertretende Vorsitzende des Nationalverbandes der ehemaligen Frontkämpfer, Jean Suarez, de Chappedelaine, Bertrand de Jouvenel und Fernand de Brinon angehören. Einige Tage später wurde eine Generalversammlung abgehalten, die die vorgeschlagenen Satzungen billigte und einen Verwaltungsrat einsetzte. Dieser bildete seinerseits einen Direktionsausschuß."

Auf die Frage des Berichterstatters nach den Zielen des „Comité France-Allemagne" antwortete Kommandant L'Hopital, daß diese aus den Satzungen klar hervorgingen, und fuhr dann fort: „Das Ziel sei, die Entwicklung der privaten und öffentlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu fördern, und zwar auf allen Gebieten. Ganz besonders in geistiger, wissenschaftlicher, wirtschaftlicher und sportlicher Hinsicht, um durch ein besseres gegenseitiges Verständnis zur Festigung des europäischen Friedens beizutragen.

Wir rechnen darauf und wir wünschen, hierfür alle Männer, die guten Willens sind, zu gewinnen, gleich welcher Partei sie angehören. Sie wirken damit für Frankreich. Wir betrachten diese Aktion nicht als Versuch einer politischen Annäherung, wohl aber einer Annäherung von Land zu Land. Man kann in jedem Volk durchaus Patriot sein, ohne sich deswegen allem außenpolitischen Verständnis zu verschließen. Wenn man wünscht, daß eine starke Kette die Völker verbinde, ist es wichtig, daß ganz zuerst jedes Glied selbst stark sei. Die Jungen müssen jede Möglichkeit haben, unter allen Gesichtspunkten die Fragen zu betrachten, die die Beziehungen zu den Nachbarvölkern stellen."

„Deshalb habe ich", so schloß Kommandant L'Hopital, „den Vorsitz übernommen. Ich habe die Gewißheit, auf diese Weise meinem Lande zu dienen. Wenn alles — worauf ich achten werde — mit Ordnung und maßvoll geschieht, bin ich der Ansicht, daß wir eine nützliche Aufgabe vollbringen werden."

Miele

Gepäckräder
Hugo Faßbender, W.-Barmen, Rudolf-Herzog-Str. 10 (a. d. Ortskrankenkasse) Tel. 552 05.
Ludwig Tüller, W.-Elberfeld, Königstr. 62. — Tel. 313 31.
Hans Kolling, W.-Sonnborn, Hauptstr. 94.
M. E. Spies, W.-Vohwinkel, Kaiserstr. 2. — Tel. 364 16.

Getunden
haben Sie die richtige Bezugsquelle für
Krimmer, Plüsche, Felle und Pelze
aller Art, Krimmer- u. Plüsch-Krawatten (von RM. 1.75 an), Plüsch- und Krimmer-Garnituren, wenn Sie sich zu uns bemühen.
Kölner Spitzenlager, Kipdorf 30

Versuch, wenn die Gesundheit großt, getrost Dein Heil mit „Kräutergold"
Zimmer Leipzig
a229

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtigen Ereignisse aus aller Welt.

"BP"
In der Ferne, in der Nah'
Wähle Kundendienst "BP"!

"OLEX" DEUTSCHE BENZIN UND PETROLEUM GESELLSCHAFT M B H

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 280 — 1935 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 29. November

Berliner Börse: Bei kleinem Geschäft freundlich

Berlin, 29. November 1935. Die zu Beginn der Börse herrschende Geschäftsstille ist kaum noch zu unterbieten. Das Publikum fehlt nach wie vor fast völlig mit Aufträgen am Markt, wodurch naturgemäß auch der berufsmäßige Börsenhandel zur Tatenlosigkeit verurteilt ist. Die Grundstimmung bleibt indessen nach wie vor freundlich, wobei man auf die wieder vorliegenden Wirtschaftsmeldungen verweist. Beachtung fand namentlich die erfreuliche Absatzentwicklung der deutschen Automobilindustrie auf den Auslandsmärkten, die Erhöhung der deutschen Walzwerkerzeugung im Oktober, der Brennaborabschluß und andere. Viel besprochen wird auch die in der Generalversammlung der Ufa gegebene ausführliche Begründung des Dividendenausfalls. Montane waren erholt; Mannesmann setzten 0,75, Klöckner und Harpener je 0,50 Proz. über den Vortagsschluß ein. Etwas schwächer waren die schlesischen Werte, sowie nach wie vor Buderus (minus 0,87 Proz.)

Am Rentenmarkt blieb es weiter sehr still. Das an den Vortagen lebhafte Geschäft in Dollarbonds hat nachgelassen. Für Reichsaltbesitz wurde die Notiz wegen des Auslosungstermins heute ausgesetzt.

Blankotagesgeld verteuerte sich 3,25 bis 3,50 Prozent.

Am Valutenmarkt errechneten sich Pfunde und Dollar infolge der Beruhigung der Goldvaluten etwas leichter mit 12,265 bezw. 2,486.

Im Verlauf wurde die Tendenz an den Aktienmärkten ausgehend von einigen Sonderbewegungen fester.

Der Privatdiskontsatz blieb 3 Prozent.

Steuergutscheine vom 29. November 1935

	29. 11.	28. 11.
Gruppe II (amtlich) anrechnungsfähig ab 1. 4. 34 (rot)	103.75	103.75
ab 1. 4. 35 (blau)	107.75	107.75
ab 1. 4. 36 (grün)	110.10	110.10
ab 1. 4. 37 (dkl.gelb)	108.75	108.75
ab 1. 4. 38 (violett)	108.12	108.12
Steuerdurchschnitt	107.62	107.62

Unnotierte Werte vom 29. November 1935 an der Berliner Börse. Allg. Hochbau 42.25—43.75; Dt. Gasolin 81.25—85.75; Karstadt 40.50—42; Linke-Hofmann 36.87 bis 38.12; NSU. conv. 99—100.50; Scheidemandel 43.25 bis 44.75; Stettin Oder 94.75—96.25; Stoewer Auto 49.25 bis 50.75; Ufa Film 49.25—50.75; Burbach-Krügershall 44 bis 45.50; Wintershall 88.50—90; 6.5prozentige Ufa Bonds abg. 99.50—100.50; 5proz. Bayernwerk 97.25; 5proz. Bay. Großwasserw. 97.25; 4proz. Walchensee 2.78 Mk.; 4proz. Oesterr. Ablös. A 52—53 Mk.; dito B 51—52 Mk.; 5proz. Polnische Eisenb. 49—50 Mk.; 3,5 und 4 Russ. Staats. Gd. 89, 35, 94 0.47,50; 4proz. dito Südwestb. 1.75; 7,5 Türkenanl. 33 I 111.87—113.12; dito 33 II 106.87—108.12.

6 Prozent Reichsschuldbuchforderungen vom 29. November 1935

Fällig 1936	100.3—101.1	Fällig 1944	96.75—97.62
1937	101.50 Geld	1945	96.75—97.62
1938	99.37 Geld	1946	96.75—97.62
1939	—	1947	96.75—97.62
1940	99.00 Geld	1948	96.75—97.62
1941	98.37 Geld	Wiederaufbau	
1942	97.25—98.00	1944-1945	66.62—67.37
1943	97.00 Geld	1946-1948	—

Ehemalige Termin- und variable Werte vom 29. November 1935

Reichsbank	179.0	178.7	179.7	Kokswerke u. chem. Fabrik	113.7	113.6	113.7
Hamburg Pak	15.00	15.00	15.50	Mannesmröhr	79.00	79.00	79.12
Nordd. Lloyd	16.50	16.50	17.12	Mansfeld	118.0	118.0	118.0
Accumulator				Rhein.Braunk	209.5	209.5	209.5
Allgem. El.Ges	35.37	35.37	35.62	Rhein. Elektr	—	—	—
Bemberg	—	—	—	Rhein. Stahl	—	—	102.7
Berger Tiefb	—	—	—	Rh. Westf. El	126.6	126.8	128.2
Buderus	92.12	93.00	93.50	Rütgerswerk	112.5	112.5	112.5
Comp.Hispano	287.0	287.0	287.0	Salzdetfurth	187.5	187.5	187.5
Dt. Conti. Gas	125.1	125.1	126.0	Schuckert	117.2	117.2	117.5
Deutsch Erdöl	102.3	102.7	103.0	Siem.& Halske	166.5	166.0	166.5
El. Licht u. Kr.	132.5	132.5	132.7	Stöhr Kammg.	99.00	99.00	99.00
Farbenindustr	148.5	148.5	149.0	Ver. Stahlwk.	75.37	75.50	75.75
Gs.f.el.Untern.	121.2	121.2	122.0	Westd. Kaufh.	25.37	25.37	25.50
Harpener Berg	104.0	103.7	103.7	Zellst. Waldh.	111.0	112.6	112.5
Hoesch Eisen	82.25	82.25	82.37				
Kali Aschersl.	127.0	127.0	127.0				

Devisen

London, 29. November 1935. New York 493,18, Paris 7485, Berlin 1225,50, Spanien 3612,50, Montreal 498,37, Amsterdam 728,25, Brüssel 2916,50, Schweiz 1525,25 Kopenhagen 2240, Stockholm 1939,50, Oslo 1990,50, Helsingfors 227, Prag 119,25, Budapest, inoffiziell 2800, Belgrad 217, Sofia 400 Brief, Rumänien 634 Brief, Lissabon 110,12, Konstantinopel 614 Brief, Athen 520 Brief, Wien 2643, Warschau 2625, Buenos Aires offiziell 1500 Brief, inoffiziell 1795, Rio de Janeiro offiziell 412 Brief, inoffiziell 271, Montevideo 2175, London auf Bombay 1,612, Kobe 1,198, Straitsdollar 2,412.

Amtliche Berliner Devisenkurse

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	29. November 1935 Geld	Brief	28. November 1935 Geld	Brief
Aegypt. 1 ägypt. Pfd.	—	12.56	12.59	12.575	12.605
Argentin. 1 Pap.-Peso	6	0.683	0.687	0.683	0.687
Belgien 100 Belga	2	42.00	42.08	42.04	42.12
Brasilien 1 Milreis	6	0.140	0.142	0.139	0.141
Bulgarien 100 Lewa	6	3.047	3.053	3.047	3.053
Kanada 1 kan. Doll.	—	2.459	2.463	2.460	2.464
Dänemark 100 Kr	3.5	54.75	54.85	54.82	54.92
Danzig 100 Gulden	5	46.80	46.90	46.80	46.90
England 1 Pfund	2	12.26	12.29	12.275	12.305
Estland 100 estn. Kr.	4	67.93	68.07	67.93	68.07
Finnland 100 finn. M.	4	5.405	5.415	5.41	5.42
Frankreich 100 Frcs.	6	16.36	16.40	16.36	16.40
Griechenl. 100 Drach.	7	2.353	2.357	2.353	2.357
Holland 100 Gulden	3.5	168.18	168.52	168.18	168.52
Island 100 isl. Kr.	5.5	54.98	55.10	55.05	55.17
Italien 100 Lire	5	20.13	20.17	20.13	20.17
Japan 1 Yen	3.65	0.712	0.715	0.715	0.717
Jugoslavien 100 Dinar	5	5.634	5.646	5.634	5.646
Lettland 100 Latts	6	80.92	81.08	80.92	81.08
Litauen 100 Litas	6	41.60	41.68	41.60	41.68
Norwegen 100 Kronen	3.5	61.56	61.68	61.64	61.76
Oesterreich 100 Schill.	3.5	48.95	49.05	48.95	49.05
Polen 100 Zloty	5	46.80	46.90	46.80	46.90
Portugal 100 Escudo	5	11.12	11.14	11.13	11.15
Rumänien 100 Lei	4.5	2.488	2.492	2.488	2.492
Schweden 100 Kron.	2.5	63.21	63.33	63.29	63.41
Schweiz 100 Franken	2.5	80.30	80.46	80.30	80.46
Spanien 100 Peseten	5	33.92	33.98	33.90	33.96
Tschechoslow. 100 Kr.	3.5	10.265	10.285	10.265	10.285
Türkei 1 türk. Pfd.	—	1.976	1.980	1.976	1.980
Ungarn 100 Pengö	4	—	—	—	—
Uruguay 1 Goldpeso	—	1.124	1.126	1.124	1.126
V.S. Amerika 1 Dollar	1.5	2.486	2.490	2.486	2.490

	29. 11. mittags	28. 11. Schluß	Parität
Dollar geg. Pfd. in London	4.9343	4.9381	(4.86)
Dollar geg. RM. in Berlin	2.488	2.488	(2.48)
Pfund geg. RM. in London	12.27	12.28	(20.43)

Amsterdamer Devisenkurse vom 29. November 1935. Berlin 5942—5945; London 728.50—729; New York 147.68 bis 147.81; Paris 973—973.25; Belgien 2498—2500; Madrid 2015—2020.

Züricher Devisenkurse vom 29. November 1935, 8.45 Uhr. Paris 2037.75; London 15.26; New York 309.37; Belgien 52.30; Spanien 42.22.50; Holland 209.40; Berlin 124.45; Wien Notenkurs 56.70; Stockholm 78.67.50; Oslo 76.67.50; Kopenhagen 68.12.50; Prag 1279; Warschau 58.15; Belgrad 702; Athen 290; Konstantinopel 245; Bukarest 250; Helsingfors 672.50; Buenos Aires 85.00; Japan 89.00.

Südamerikanische Wechselkurse

mitgeteilt von der Deutschen Ueberseebank, Berlin.

WG. Berlin, 29. November 1935. (Eig. Drahtber.) Kurse vom 28. November 1935.

Buenos Aires: Berlin (Kabel) Exportwechsel 122.30 arg. Papierpesos: 100 RM.; Berlin (Kabel) amtl. Mittelkurs 138.70 arg. Papierpesos: 100 RM.; London (Kabel) Freiverkehrsmittelkurs 17.975 arg. Papierpesos: 1 Pfd. Sterling.

Lima: London (90 T. S.) Verkaufskurs 19.70 Soles oro: 1 Pfd. Sterl.; New York (Sicht) Verkaufskurs 4.— Soles oro: 1 US.-Dollar.

Montevideo: Berlin (Kabel) amtl. Verkaufskurs 0.98 RM.: 1 urug. Goldpeso; Paris (Kabel) amtl. Verkaufskurs 12.06 frz. Franken: 1 urug. Goldpeso; Berlin (Kabel) kontroll. Freiverkehrsk. 1.295 RM.: 1 urug. Goldpeso; New York York (Kabel) Freiverkehrsmittelkurs 45.— US.-Dollar: 100 urug. Goldpeso.

Rio de Janeiro: Berlin (Sicht) amtl. Verkaufskurs 4.770 Milreis: 1 RM.; Paris (Sicht) amtl. Verkaufskurs 780 Milreis: 1000 frz. Frk.; London (Sicht) Freiverkehrsmittelkurs 88.050 Milreis: 1 Pfd. Sterl.

Valparaiso: Paris (Kabel) amtl. Verkaufskurs 128.80 chil. Dollar: 100 frz. Frk.; Berlin (Kabel) offiz. Verkaufskurs 7.82 chil. Dollar: 1 RM.; New York (Kabel) Import- und Exportkurs, Verkaufskurs 25.25 chil. Dollar: 1 US.-Dollar.

Warenmärkte

Bremer Baumwolle vom 29. November 1935: 14.46 (vom 28. November 1935: 14.46).

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 29. November 1935, Anfang. Jan. 641—642; März 638—639; Juli 631. — Tagesimport (unverzollt in Ballen): 4300 Ballen. Tendenz: Ruhig und stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 29. November 1935, Anfang. Nov. 975 Sakellaridis (762 Upper F.G.F.); Jan. 925 (—); März 893 (763); Mai 872 (753); Juli 860 (746); Nov. — (700). Tendenz: Stetig.

New Yorker Baumwollkurse. Am 28. November 1935 geschlossen.

Aegyptische Baumwolle. Alexandrien, 29. November 1935, Anfang. Dez. Ashm. 1407; Jan. Sak. 1687; Febr. Ashm. 1383; März Sak. 1624; April Ashm. 1373; Mai Sak. 1590.

Berliner Viehmarkt vom 29. November 1935

Ochsen	42		42		62-70		36-39
	—		38-42		52-60		28-35
	42		30-38		40-50	Schweine	54.5
	42	Färsen	42	Lämmer	57-60		54.5
	—		42	Hammel	55-57		52.5
Bullen	42		42		54-56		50.5
	42		41-42		47-52		48.5
	42	Fresser	40-42		49-53		—
	—	Kälber	—		35-48	Sauen	52.5
Kühe	42		72-80	Schafe	40-43		48.5

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 2229, darunter Ochsen 254, Bullen 152, Kühe, Färsen, Fresser 1823; Kälber 2046; Schafe (Lämmer und Hammel) 5396; Schweine 4889. — Marktverlauf: Rinder glatt (15 Ochsen, 17 Bullen, 19 Färsen 3 RM. über Notiz); Kälber ruhig; Schafe mittelmäßig, bleibt Ueberstand; Schweine glatt.

Berliner Metalle vom 29. November 1935

Elektrolytkupf. (wirebars) prompt p. 100 kg.	50.50
Raffinadekupfer, loco	—
Standardkupfer, loco	44.75
Originalhüttenweichblei	23.50
Standard-Blei	23.50
Originalhüttenrohzink	21.00
Standard-Zink	21.00
Original-Hütten-Aluminium (98—99 Proz.)	144.00
dito in Walz- oder Drahtbarren	148.00
Banka-, Straits-, Australzinn	—
Reinnickel (98—99 Proz.)	269.00
Antimon-Regulus	—
Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilo	53.75—56.75

Londoner Mittel-Metalle vom 29. November 1935

Kupfer per Kasse	35.25	Blei prompt	17.93
„ per 3 Monate	35.56	„ entfernte Sichten	17.93
„ Elektrolyt	39.00—39.50	Zink prompt	15.93
Zinn per Kasse	—	„ entfernte Sichten	15.93
„ per 3 Monate	211.50		

Berliner Getreide-Großmarkt vom 29. November 1935. Braugerste feine neu frei Berlin 223—230, ab märk. Station 214—221; dito gute frei Berlin 216—222, ab märk. Station 207—213; Wintergerste zweizeilig frei Berlin 205—214, ab märk. Station 196—205; dito vierzeilig frei Berlin 193—199, ab märk. Station 184—190; Industriegerste frei Berlin 212—217, ab märk. Station 203—208; Kartoffelflocken Parit. waggonfrei Stolp 8.60 in Leihsäcken, dito Parit. Berlin 9.20 in Leihsäcken. Sonstige Notierungen unverändert.

Das deutsch-estländische Warenaustausch-Abkommen verlängert

Reval, 29. November 35. Die Verhandlungen über die Regelung des deutsch-estländischen Warenaustausches im Jahre 1936 haben zu einer Einigung in allen Fragen geführt, worauf heute die Unterzeichnung des Abkommens in Reval erfolgt ist. Dieses Abkommen sieht die Verlängerung des Vertrages vom 4. Januar 1935 auf ein weiteres Jahr vor und enthält im wesentlichen nur einige Veränderungen auf dem Gebiete des Absatzes estländischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Deutschland.

Messingwerk Unna AG., Unna i. W. Die HV. beschloß, aus dem nach erhöhten Anlageabschreibungen von 150 460 (107 776) RM. sich ergebenden Ueberschuß von 101 873 RM. (einschließlich 32 543 RM. Gewinnvortrag) eine Dividende von wieder 6 Prozent auf das AK. von 1,125 Mill. RM. zu verteilen (i. V. von 100 044 RM. 6 Prozent). — Bei dem Unternehmen ist der augenblickliche Beschäftigungsgrad zufriedenstellend. Auch die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden einigermaßen günstig beurteilt, so daß für 1936 wieder mit einem befriedigenden Abschluß zu rechnen ist.

Aug. Freytag (Inh. Carl Ernst), Juweliergeschäft, W.-Elberfeld. Bei der im gerichtlichen Vergleichsverfahren befindlichen Firma, die kürzlich mit rund 42 000 RM. Verbindlichkeiten (davon etwa 20 000 RM. beteiligten Forderungen) in Schwierigkeiten geriet, ist im gestrigen Vergleichstermin der angestrebte Vergleich von den Gläubigern angenommen worden. Hiernach ist für Gläubiger mit Forderungen bis zu 20 RM. volle Befriedigung sogleich nach rechtskräftiger Vergleichsbestätigung vorgesehen. Forderungen bis zu 50 RM. sollen ebenfalls voll, und zwar bis zum 31. Dez. d. J., befriedigt werden. Die übrigen Gläubiger erhalten eine Quote von 40 Prozent, zahlbar in 8 verschiedenen Raten in der Zeit bis zum 15. April 1937. Das Geschäft wird unverändert weitergeführt.

Diskontherabsetzung in Indien. Die Imperial Bank of India hat ihren Diskontsatz, der seit dem 16. 2. 33 3½ Prozent betrug, auf 3 Prozent ermäßigt.

Rheinisch-westfälische Börse

Im Verlaufe befestigt

Düsseldorf, 29. November 35. Die Börse zeigte auch heute eine kleine Zunahme der Umsätze bei nicht einheitlicher Entwicklung. Die Schwankungen hielten sich nach beiden Seiten jedoch wieder in engen Grenzen.

Festverzinsliche Werte lagen gut behauptet, von Stadtanleihen wurden Elberfelder höher gefragt, Pfandbriefe bei mittlerem Geschäft wenig verändert.

Freiverkehrswerte waren gut gehalten. Austauschanleihen gut gehalten.

Auf dem Kuxenmarkt hielt sich das Geschäft wieder in engen Grenzen, doch waren die Kurse willig gehalten.

Fortlaufend notierte Werte nicht einheitlich bei kleinen Umsätzen. Von chemischen Werten gingen I. G. Farben zum ersten Kurs 0.75 Prozent leichter um. Elektrowerte gehalten.

Fortlaufende Notierungen

Anl.-Ablösung d. R. m. Ausl.	—	—	
6% V. Stahlw. RM.-Anleihe	101.75b	—	
Bemberg	—		
Buderus Eisen	—	94G	
DeutscheErdöl	102.25b	102.75G	
D.Reichsb.V-A	122.87b	122.37b	
IG Farbenind.	148.62b	149G	
Harpener Berg	104G	104.5G	
Hösch-Köln-N.	82.25b	82.37b	82.25G
Klöckner	80.5G	80.5G	
Mannesmann	78.87b	79.5G	
Maschb Untern	68.87b	68.75b	69b
Reichsbank	178G	178.5G	
Rheinstahl	102b	102.5b	102.5G
Rh. W. Elektr.	126.75b	128b	128.25G
Siem. & Halske	166.37b	166.75G	
Schuckert&Co.	117.25G	117.25G	
Ver. Stahlw.	75.12b	75.5b	76G
Westd. Kaufh.	25.5b	25.5G	
Wintershall	89.5G	89.62G	

Festverzinsliche Werte

	29. 11.	28. 11.
Rheinpr. Anl.-Ausl.-Sch.	107.8b	107.8b
6% Düsseldorf.RM.-Anl.	91.62G	91.62G
6% Kölner Schatzanw.	—	—
4½ Pr. Landespfandbr.-Anst., Goldpfdbr. R. 7	—	—
4½% Rheinprov.Landb. Goldpfandbr. Ausg. 3	94.86G	94.87G
dito Gold-Kom. 1a, 1b	92.75G	92.75G
dito dito 2	92.75G	92.75G
dito dito 4	92.86G	93bG

Schuldverschreibungen

	29. 11.	28. 11.
6% IG Farben	126.3b	—
6Gew.Heinr.29	120G	120.5G
6% Hösch1926	103.6G	103.6G
6 Klöckner 26	102G	102.1b
6% Krupp RM.-Anleihe 1927	103bG	103bG
6Mitteld.Stahl	103G	103G
GV.Stahlw.S.B	101.8b	102b

Industrie-Aktien

	29. 11.	28. 11.
Basalt A. G.	9G	9b
Bemberg J. P.	101.1G	101.5G
Berger Tiefb.	112G	112G
BösperdeWalz	—	—
Bonner Berg	—	105G
Braunk. Zuk.	124.2G	124.2G
Dahlbusch St.	102bB	101bG
do. Vorz.-Akt.	133G	133G
Dortmd. Aktbr	—	156G
Dortmd. Ritter	94.25G	94.25G
Dortmd. Union	189G	—
Düss. Dieterich	—	112G
Düsseld. Hoefel	—	—
Düss. Masch.L.	57B	57B
I. G. Farben	148.3b	149.3b
Gladb. Wolle	—	—
Glas Schalke	—	—
Glückauf Br.	—	137G
Gebr. Goedh.	100G	—
Goldschmidt	102.1G	102b
Hindr. Auderm	106.7G	—
Kabel Rheydt	173G	172.2G
Kali-Chemie	—	—
Kammg D'dorf	—	—
Köln. Gummif.	49B	49B
KrefftGevelsb.	—	—
Küppersbusch	—	—
Mannesmröhr.	78.87b	78.12G
Maschb Untern	70.37b	69B
Rasquin Farb.	41.75G	41.75G
Rheinmetall	135.50	135G
Rh. W. Elektr.	127.6b	126.1G
Rh.-W. Kalkw.	—	—
Schleß-Defries	81.62b	81b
Schwabenbräu	144.5G	144.5G
Stollwrk Gebr.	86bG	85.87b
Tuchf. Aachen	—	—
V. D. Nickelw.	127G	126.7G
Ver. Glanzstoff	—	—
Ver. Rumpus	133G	133G
Ver. Stahlw.	75b	75.12b
Wagg Uerding	103G	103G
Westd. Kaufh.	25.62b	25.25G
Wintersh. Kali	89.87b	90bG

Verkehrs-Aktien

	29. 11.	28. 11.
Barm. Elb.Str.	98G	98G
Dampfschiff. Nied.-Mittrh.	95G	94G
Pr.-Rh. Dampf	92G	92G

Versicherungs-Aktien (RM. das Stück)

	29. 11.	28. 11.
AachenerRück	215G	217G
Agrippina	400bG	400G
Allianz St.Ver	236G	235G
Allianz Leben	194G	194[illegible]
Colonia Feuer	115G	115[illegible]
Colonia Rück	230G	230[illegible]
Gladb. Feuer	760G	760[illegible]
Köln. Hagel	99G	[illegible]
Kölner Lloyd	240G	[illegible]
Köln. Rück gr.	125b	[illegible]
Köln. Rück kl.	84G	[illegible]
Victoria Allg.	—	—

Kuxe (F = Freiverkehr)

	Geld	Brief
Deutschland	360	[illegible]
Langenbrahm	11200	[illegible]
Beienrode	—	[illegible]
Hope F	4150	[illegible]
Mariaglück F	—	[illegible]
Marie-Louise F	2300	[illegible]

Freiverkehrsaktien

	Geld	Brief
Ako	—	—
Alexanderw.	33.5	[illegible]
Allg. Hochbau	48	50
Burbach	43.25	45.25
Elsa Zement	98.5	101.5
Holl. Goedhart	102	104
Hannov. Kali	55	—
Humboldt-Dtz.	75	—
Isola-Werke	91	—
Lothring. Bgb	81	—
Masch. Kranb.	45	—
Niederrh. Berg	62	64

Berliner Börse vom 29. November 1935

Reichsbankdiskont 4 Prozent — Lombardzinsfuß 5 Prozent

Einheitskurse

Reichs-, Staats- und sonstige Anleihen

	Zs	29. 11.	28. 11.
Anl.-Ausl.D.R.	—	—	112.3
Schatzanweis. Dt. Reich 23	6	—	—
DReichsanl.27	5	100.5	100.5
D.R.-Schatz K	5	—	—
DReichsanl.34	4	97.50	97.50
Intern. Young-Anleihe 30	5.5	102.0	102.1
Pr.St. Anl 28	4.5	107.0	107.1
P. Staatsschtz 31 II. Folge	6	101.7	—
do. 33 und 35 I. Folge	6	102.2	102.2
Dt. Reichsbahn-Schatz K 1	6	99.37	—
Dt. Reichspost 33, Serie 1	5	—	—
D. Schutz 1914	4	10.30	10.25

Stadtanleihen

	Zs	29. 11.	28. 11.
Elberfeld 1928	4.5	—	90.37
dito 1926	4.5	—	—

Kreditanstalten und Körperschaften

	Zs	29. 11.	28. 11.
Pr.L.Pfdb17/18	4.5	97.00	97.00
Pr.L. Pfdbr 19	4.5	97.00	97.00
Pr.L. Pfbdr.21	4.5	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	4.5	94.75	94.75
Komm.-Obl 6	4.5	94.75	94.75

Provinzialanleihen

	Zs	29. 11.	28. 11.
Rheinprovinz Landesbank8	4.5	94.87	94.87
dito 1 und 2	4.5	95.00	95.25

	Zs	29. 11.	28. 11.
Rheinpr. Ldbk Komm 4	4.5	92.87	92.87
dito 1a, 1b	4.5	92.75	92.75
dito 3	4.5	93.62	93.50
dito 2	4.5	92.75	92.75
Westf.Landbk Dollar 2	4.5	—	—
dito Feing.25	4.5	94.00	94.00
dito Feing.26	4.5	92.75	92.75
dito 27, R. 1	4.5	92.75	92.75
ditoKom.2u.3	4.5	91.90	91.87

Stadtschaften

	Zs	29. 11.	28. 11.
PrZentralst.22	4.5	96.50	96.37
dito 24	4.5	96.50	96.50
dito 25/27	4.5	96.25	96.37
dito28u.Erw	4.5	96.50	96.50

Hypothek.-Pfandbriefe

	Zs	29. 11.	28. 11.
Hamburg Hyp F-K, D u. E	4.5	97.00	97.00
Mitteld.Bdkr.7	4.5	95.37	95.37
dito10 u.Erw	4.5	95.37	95.37
dito 1-3	4.5	95.37	95.37
Nordd. Grund 14, 17, 20, 21	4.5	95.25	95.25
dito 22, 24	4.5	95.25	95.25
Prß.C.Bd.G.28	4.5	95.00	95.00
dito 26 u. 27	4.5	95.00	95.00
dito K 26-28	4.5	93.00	93.00
Pr. Ctr Bod u Pfd 1 u. Erw	4.5	96.25	96.25
dito Kom. 1	4.5	92.87	92.87
Pr.Pfbr.Bk.50	4.5	95.00	95.00
dito 45 u. 46	4.5	95.25	95.25
dito Liqu. 43	4.5	100.6	100.6
dito Km17-19	4.5	93.00	93.00
RheinischeHyp 35, 36 u. 39	4.5	96.25	96.25
dito 37 u. 38	4.5	96.25	96.25
RheinischeHyp Komm. 5-8	4.5	94.00	94.00
Rhein.-Westf. Boden 15	4.5	96.00	96.00
dito Komm 26-27, 4-6	4.5	93.00	93.00
dito 29, S. 7	4.5	93.00	93.00
Westd. Bodkr 3, 9-12, 14	4.5	95.50	95.50

Schuldverschreibungen

	Zs	29. 11.	28. 11.
Hoesch-Eisen	6	103.6	103.6
Klöckner werk	6	102.0	102.0
Fr. Krupp RM.	6	103.5	103.2
Mitteld. Stahl	6	103.0	103.0
Ver. Stahlw. B	6	101.8	101.8
Siem.-Halske 30, Serie 1	6	—	—
I. G. Farb. RM.	6	126.2	126.7

Bankaktien

	Div.	29. 11.	28. 11.
Allg. Dt. Cred.	0	68.00	68.00
Bank f. B. ind.	6	—	113.5
Berl. Hand.-G.	6	112.3	111.2
Berl. Hyp.-Bk.	7	—	—
Comm. u. Pr.-B.	0	84.00	84.25
Deutsche Bk. und Disconto	0	83.50	83.75
D. Zentr. Bd. Kr.	5	91.50	91.50
Dresdner Bank	0	84.00	84.00
Reichsbank	12	178.7	178.3
Rh.-W. Bodkr.	7	118.0	118.0
Westd. Bodkr.	5	—	90.62

Verkehrswerte

	Div.	29. 11.	28. 11.
A. G. f. Verkehr	0	85.87	85.62
Reichsbahn Vz	7	123.0	123.0
Hamb. Paket	0	15.12	15.00
Hamb. Hochb. A	5	84.00	83.75
Hamb.-Südam.	0	26.50	25.50
Nordd. Lloyd	0	16.50	16.50

Industrie-Aktien

	Div.	29. 11.	28. 11.
Accuml. Hagen	8	168.5	—
Adl.-Hütt.-Gl.	0	—	44.50
Alg Kunstzijde	0	—	51.37
Allg. Elek.-Ges	0	35.75	35.37
Alsen Zement	6	—	—
Ammend. Pap	4	76.50	77.00
Amperwerke	5	112.2	113.5
AnhalterKohle	6	88.25	89.25
Aschaff. Zellst	0	75.00	75.00
Augsb. Nürnb.	4	90.12	90.12
Bachm. Ladew	4	74.00	—
Balcke Masch	0	69.12	68.75
Basalt A.-G.	0	—	—
Bayr. Motoren	6	118.0	118.0
Bemberg J. P.	5	101.1	101.5
Berger, Julius	6	112.0	112.0
Bergm. Elekt.	0	—	83.00
Berl. Gub. Hutf.	8	140.0	140.0
Berl. Karlsr.-I	5	116.7	113.3
Berl. Kraft u. L.	10	135.0	135.3
Berl. M. Schw	5	109.0	109.0
Bet. u. Monierb	6	103.2	103.5
Braunk. Brik.	10	193.0	—
Breitb. Portl.	4	125.0	124.2
Bremen B. Oel	5	—	—
Bremer Allg.	6	—	111.6
BremerVulkan	5	112.5	—
Bremer Wolle	12	145.3	145.3
Buderus Eisen	4	93.25	92.25
Busch Optik	0	—	—
Busch Jaeger	0	90.50	90.50
Byk Guldenw	0	—	74.50
Charlott. Wass.	5.5	107.0	108.0
IG Chemie voll	7	164.5	162.6
I.G.Chem.50%	7	142.5	142.0
Chem. Buckau	5	—	—
Chm. v.Heyden	4	116.5	115.7
Chem. ind. Gels	4.5	—	—
Chem.Wk. Alb.	4.5	102.1	103.5
Chilling worth	4	92.00	92.25
Comp Hisp.A-C	8	288.0	285.7
dto. D	10	278.7	277.0
Conti Gummi	8	156.7	156.0
Cont.Linoleum	3	—	128.2
Daimler-Benz	0	89.75	89.25
Dtsch. Atl.Tel.	6	105.0	—
Dtsch.Baumw.	8	122.0	120.8
DtschCon.-Gas	7	125.5	126.1
DtschErdölAG	4	103.0	102.2
Dtsch.Kabelw.	6	127.7	127.0
Dtsch. Linol.	8	136.0	136.0
Dtsch. Spiegel	4.5	—	—
Dtsch. T. Stein	5	92.50	93.25
Dtsch. Eisenh.	0	101.5	101.8
Dortm. Aktbr.	10	—	156.0
Dortmd. Ritter	0	94.25	94.25
Dortm. Union	12	189.0	—
Dresdner Bau	0	55.75	56.00
Dresd. Gardin.	0	66.25	67.00
Dürener Metall	6	133.5	—
Düss. Dietrich	5	—	—
Düss. Höfelbr.	4	—	99.75
Düss. Kammg.	0	—	—
Dyckerh. Wid.	6	125.5	125.5
Dynamit Nob.	3.5	76.12	76.00
Eintracht Brk.	10	—	—
Eisenb. Verk.	6	119.2	—
Elekt. Dresden	5	112.5	112.5
Elektro Liefg.	5	110.2	110.5
Elektr. Schles.	6	110.5	111.8
El. Licht u. Kr.	8	132.1	132.8
Engelh. Berlin	4	89.00	89.25
Erdmannsd.Sp	6	97.25	—
EschweilerBg.	14	277.0	277.0
Falkenst.Gard	0	86.12	87.00
Farbenindustr	7	148.5	149.2
Fein-Jute	6	—	—
Feldmühle	6	113.5	112.2
Felten-Guill	4	133.2	102.8
Ford	0	—	—
Fraust. Zucker	6	113.0	113.0
Gebhard & Co	6	101.0	—
German. Zem.	4	88.50	89.00
Gerresh. Glash	0	—	85.25
Ges. f. El. Unt	6	121.1	121.0
Gildemeister	6	118.0	117.0
Gladb. Wolle	10	—	—
Glas Schalke	8	—	—
Glanz. Zucker	6.5	—	133.0
Goedh. Gebr.	4	—	—
Goldschmidt	5	102.1	101.8
Gritzner Msch	0	26.50	26.50
Gruschw. Text	6.5	112.0	111.2
Hackethal, Dr.	6.5	117.7	117.7
Halle Maschin	4	98.25	—
Hamb. Elek-W	8	128.2	—
Harb. Eis. u. Br	4	—	86.00
Harb. Phönix	7	114.5	—
Harpener Berg	0	104.2	103.0
Hein, Lehmann	4	—	—
Hemmoor Port	12	147.0	148.0
Hilgers Verzk.	0	77.50	77.50
Hindr. Aufferm	6	106.7	106.7
Hoch-Tief A.G	6	110.5	109.5
Hösch Eisen	0	82.50	82.00
Hoffm. Stärke	6	—	—
Hobent. Werk	0	61.00	61.00
Ph. Holzmann	4	86.25	86.00
Hotelbetrieb	0	79.75	80.00
Hubertus Br'k	8	—	—
Ilse, Bergbau	6	157.0	—
Ilse, Genüsse	6	125.2	125.6
Isenb. Brauere	3	74.00	74.00
John J. A.	0	43.00	43.00
Junghans	0	75.00	75.50
Kahla Porzell	0	25.62	25.62
Kali Chemie	5	—	—
Kali Aschersl.	5	126.0	125.5
Klöckner Wk.	3	80.25	79.50
Koks, chem. F.	6	113.2	112.7
Köln Gas, Elek.	3	75.00	75.00
Kötitzer Leder	6	107.5	107.7
W. Krefft	0	—	82.00
KronprinzMet.	6	125.5	124.0
Küppersbusch	6	—	—
Lahmeyer	7	122.0	121.0
Laura-Hütte	0	—	20.00
Leipz. Riebeck	4	83.00	82.75
Leopoldgrube	0	94.25	94.25
Lind's Eismsch	7	123.6	124.5
Lingner Werk	7.8	152.2	—
Lokom. Krauß	0	—	97.50
Lorenz A.-G.	0	—	—
LöwenbrBöhm	4	95.00	94.75
Mannesm. röhr	0	79.00	78.12
Mansf. Bergw	3	118.0	118.1
Maschb Untern	6	70.50	68.87
Masch. Buckau	4	110.2	111.0
Maximilianh.	8	165.0	—
Mch. W. Zittau	0	29.00	28.12
Metall-Gesell.	4	109.9	107.0
Mlag	0	86.00	84.50
Mimosa A.-G.	10	154.2	155.0
Mülheim. Berg	6	—	—
Müller Gummi	0	—	75.00
Niederl. Kohle	10	—	—
Nordd. Eisw.	6	104.0	—
Nordd. Steing.	0	—	—
Orenst. & Kopp	0	76.00	76.00
Pelpers & Co.	4	—	—
PhönixBraunk	4	94.00	94.75
Jul. Pintsch	8	—	—
Polyphon	0	—	—
Ponarth Brau.	4	—	—
Pongs & Zahn	10	—	—
Radeberg. Exp	12	157.2	157.0
Rasquin Fbw.	0	41.75	41.75
Rathgeb. Wag	0	56.25	56.00
Reichelbräu	5	—	—
Rhein. Braunk.	12	209.7	208.0
Rhein Chamott	0	—	—
Rhein. Elektr.	5	129.2	130.0
Rheinmetall	6	135.5	135.0
Rh. Spiegelgl.	4	92.00	92.00
Rh. Stahlwk.	3.5	102.0	102.1
Rh. W. Elekt.	6	127.5	126.1
Rh.-W. Kalkw.	6	—	118.0
Riebeck Mont.	4.2	100.7	100.7
Rosenthal Prz.	0	46.12	47.00
Rositz. Zucker	4	85.50	87.00
Rütgerswerk	6	112.7	111.7
Sachsenwerk	7	—	—
Salzdetfurt	7.5	186.0	186.2
Sarotti Schok.	5	98.00	97.25
Schering Kahlb.	6	—	—
Schles. Defries	7	81.50	80.87
Schlegelbräu	5	—	—
Schles. Elek.B	8	138.0	—
Schneider Hg.	4	—	97.50
Herm. Schött	0	18.25	—
Schub. & Salz.	10	131.0	130.5
Schuckert&Co.	4	—	117.0
SchultPatzenh	4	101.3	101.1
Schulz Fr	2	—	60.00
Schwabenbräu	7	—	—
Schweim. Eis.	0	—	—
Siemens Glas	4	95.75	95.00
Siem. & Halske	7	166.7	—
Stettin Elektr.	8	—	131.0
Stett. Portland	0	88.00	87.87
Stock & Co.	1	—	—
Stöhr & Co.	6	99.75	99.00
Stollberg Zink	0	71.25	72.25
Gebr. Stollwrk	4	86.00	85.75
Thörls Oelfabr	5	—	—
Thüring Elekt	7.5	—	—
Th. GasLeipzig	7	124.5	121.0
Transradio	—	—	—
v. Tuch Brau	4	—	91.25
Tuchfb Aach	7	119.5	—
Union chem	5	113.5	111.0
Ver. Spielkart	6	—	—
Ver. chemChar	2	—	—
Ver. Dt. Nickel	6	127.0	[illegible]
Ver. Glanzstof	0	—	[illegible]
V. Gumb. Msch	0	80.00	—
Ver. Smyrna	0	30.00	30.00
Ver. Stahlwk	0	75.12	[illegible]
Ver. Ultramar	7	130.0	[illegible]
Viktoriawerk	3	—	[illegible]
Vogel, Tel.	6	—	[illegible]
Wanderer W	6	137.2	[illegible]
Wass. Gelsenk	7	143.1	—
Wenderoth	3	83.00	—
Westd. Kaufh	0	25.50	—
Westeregeln	5	—	—
Wstf. DrHamm	5	116.5	—
Wick.-Küpper	6	—	—
Wissner Met.	6	105.0	[illegible]
Zellst. Waldh	5	112.2	[illegible]
Zuck. Rastenb	3	90.25	91.00

Versicherungen

	Div.	29. 11.	28. 11.
Aach. Münch. F	70	1141	—
Allianz	9.2	—	[illegible]
Berliner Feuer	15	—	—
Gladbach Feu	40	—	—
Magdebg. Feu	24	—	—

Koloniale

	Div.	29. 11.	28. 11.
Otavi	0	18.00	[illegible]

Ufa-HV.

genehmigt den dividendenlosen Abschluß
Die Begründung der Verwaltung

In der HV. der Universum Film A.-G., Berlin, in der von 45 Mill. RM. Grundkapital insgesamt 42,16 Mill. RM. vertreten waren, sind die Anträge der Verwaltung mit überwältigender Mehrheit angenommen worden. Von den abstimmungsberechtigten 42,6 Mill. RM. Aktien haben sich 41,06 Mill. RM. für den Antrag der Verwaltung ausgesprochen, für 1934/35 keine Dividende zu verteilen. Die Verwaltung wurde entlastet, wobei sich nur ein Aktionärvertreter mit rund 0,8 Mill. RM. Aktien der Stimmen enthielt. Aus dem Aufsichtsrat sind Domänenpächter Egbert Hayessen und Dr. Karl Lederer ausgeschieden, an deren Stelle Direktor Karl Pfeiffer von der Deutschen Länderbank und Präsident Dr. jur. Karl Heyessen gewählt wurden.

Die Begründung

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. A. Hugenberg, führte unter anderem unter Berufung auf die Zustimmung des Aufsichtsrates aus, in der besonderen Rückstellung von rund 2,6 Mill. RM., die um 2,2 Mill. RM. höher sei als im Vorjahr, befänden sich mehr als 2,2 Mill. RM., die nicht aus dem normalen Betriebsergebnis des Geschäfts gewonnen seien, vielmehr besondere anorganische Einnahmen darstellten, die wegen der gegenüberstehenden Risiken nicht als verteilbarer und verfügbarer Gewinn gelten können. Wenn sich Verwaltung und Aufsichtsrat entschlossen hätten, keine Dividendenausschüttung vorzuschlagen, so sei dieser Beschluß nach sorgsamster Ueberprüfung aller Verhältnisse gefaßt worden. Die Besitzer der Mehrheit sowie die im Aufsichtsrat vertretenen Großbanken, die ebenfalls erhebliche Teile des Aktienkapitals vertreten, hätten sich dieser Auffassung angeschlossen. Die erhöhte Abschreibung auf den in Auswertung befindlichen Filmstoff sei notwendig, weil Prüfungen ergaben, daß sich

die Umlaufsgeschwindigkeiten des Films vergrößert

haben, so daß seine Auswertung schneller vonstatten gehe. Bei der um 2 200 000 RM. erhöhten Rückstellung seien ganz besondere Umstände zu berücksichtigen. Die Absatzverhältnisse im Auslande seien durch die krisenhafte Lage der Absatzländer in Verbindung mit den Boykottbestrebungen erschwert worden. Das geschäftliche Ergebnis der im Ausland und in Uebersee in Auswertung begriffenen Filme sei deshalb nicht zu übersehen. Dazu komme noch die Tatsache, daß sich infolge der kriegerischen und sonstigen Ereignisse die Valuten bestimmter Hauptabsatzländer in einem gefährdeten Zustande befänden. Inwieweit hieraus unter Umständen Verluste entstehen können, lasse sich heute nicht beurteilen. Eine pflichtbewußte Verwaltung habe aber solchen Gefahren Rechnung zu tragen.

Erschließung neuer Absatzgebiete

Der im Zuge befindliche Wiederaufbau der deutschen Filmwirtschaft mache es, insbesondere auch im Hinblick auf die gesamte Devisenlage, zur gebieterischen Pflicht, durch erhöhte, auf Erschließung neuer Absatzgebiete gerichtete Anstrengungen nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß sich die Deviseneingänge bessern. Vom Standpunkt der Gesellschaft aus spreche hierbei die Bedeutung mit, die der Auslandabsatz bei der Enge des deutschsprachigen Wirtschaftsgebietes für die Tilgung des Filmherstellungskapitals spiele. Es sei unter diesen Gesichtspunkten geplant, alle sich im Auslande bietenden Möglichkeiten unter Vermehrung der Produktion auszunutzen.

Weiter gab der Vorsitzende unter anderem noch folgende Aufklärungen: Die Ufa pflege im allgemeinen interne Abschreibungen auf Filme nicht vorzunehmen. Der Aufsichtsrat habe für das Berichtsjahr lediglich die satzungsmäßigen Vergütungen bezogen. Die Bezüge des neunköpfigen Vorstandes machten vier Prozent der gesamten Personalaufwendungen von 19 Mill. RM. aus. Das laufende Geschäft hätte im Berichtsjahr einen Verlust erbracht. Nur den Leistungen des Vorstandes sei es zu verdanken, daß ein Ertrag herausgewirtschaftet werden konnte, der zu notwendigen Rückstellungen Verwendung finde. Die Leitung eines so zart besaiteten Unternehmens wie die Ufa, die schon einmal fast zusammengebrochen wäre, sei eine Kunst, die nur wenige Menschen verständen. Die Börseneinführung der Ufa-Aktien könne mit Erfolg erst dann betrieben werden, wenn einmal einige Dividendenjahre vorlägen. Auch die Kleinaktionäre seien im Aufsichtsrat der Ufa genügend vertreten.

Erklärungen über die Dividendenfrage habe die Verwaltung vor der Abschlußsitzung nicht herausgegeben. Die in der Bilanz von Ende Mai 1935 ausgewiesenen flüssigen Mittel von 9 Mill. RM. habe man zum großen Teil für die Filmproduktion des Sommers gebraucht. Jedenfalls wäre es abwegig, aus der Tatsache hoher Bankguthaben Folgerungen auf die Möglichkeit der Ausschüttung einer Dividende zu ziehen. Die meisten deutschen Filmgesellschaften hätten zu ihrem Schaden in dieser Beziehung nicht genügend vorgesorgt. Die Ufa lehne es ab, solchen schlechten Beispielen zu folgen

Zollerhöhung für Mineralöl und Schmierfette

Berlin, 28. November. (Drahtb.) Im „Reichsgesetzblatt" Teil I Nr. 129 vom 27. November wird eine Verordnung über Zolländerungen vom 23. November veröffentlicht, die am 30. November in Kraft tritt. Durch diese Verordnung werden die Zölle für Mineralöle und Schmierfette erheblich heraufgesetzt. Der Zollsatz für Schmieröl, der sich bisher auf 10 RM. belief, wird auf 14 RM. je Doppelzentner erhöht. Für Paraffinsalbe, Vaselin und Vaselinsalbe, gereinigtes Wollfett und Lanolin ist der Zollsatz auf künftig RH. (Rohgewicht) 17 (bisher 12) RM. und für andere Schmiermittel ebenfalls auf RH. 17 (RH. 12) RM. festgesetzt worden. Der Putzmittelzoll erfährt eine Erhöhung von 10 auf 14 RM. — Gleichzeitig ist der Zollsatz für zollbegünstigtes Gasol für Motorenzwecke auf 8 RM. (einschließlich Tarazuschlag 9,60 RM.) je Doppelzentner erhöht worden. Diese Maßnahmen rechtfertigen sich ebensowohl aus wirtschaftlichen wie aus finanziellen Gründen. Die Mehreinnahmen sollen mit dazu dienen, die Kosten der Autostraßen abzudecken.

Weitere Zolländerungen

Unter dem 28. November wurde eine weitere Verordnung über Zolländerungen erlassen. Danach werden u. a. in einigen Zolltarifnummern für Holz andere Abmessungszahlen eingesetzt, und zwar in der Tarifnummer 74 (Bau- und Nutzholz, unbearbeitet usw.), Absatz II (weich), Unterabsatz II (Nadelholz) in Absatz I an Stelle von „27 cm" „22 cm", in der Tarifnummer 86 (Rundholz usw.) an Stelle von „1,35 m" „2,50 m" und an Stelle von „24 cm" „30 cm". In der Tarifnummer 135 (Käse) Abteilung I (Quark usw.) ist der Zollsatz „17" in „6" geändert.

Von den weiteren Aenderungen ist als wichtigste zu erwähnen, daß die Liste der gebrauchten Maschinen und Maschinenteile, für die ein Ausfuhrzoll von 800 RM. je dz erhoben wird, erweitert worden ist. Es handelt sich bei den Neueinfügungen um Maschinen zur Verarbeitung von Edelsteinen und Halbedelsteinen aus Tarifnummer 904, Maschinen zur Herstellung von Klaviermechaniken aus 904 und aus 906 D und Anbauautomaten für Stickmaschinen aus 906 D. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember in Kraft.

Umstellung und Sanierung bei NAG.

Der heutigen ao. H.-V. sind die Abschlüsse für das volle Geschäftsjahr 1934 sowie für das am 30. Juni 1935 beendete Zwischengeschäftsjahr vorgelegt worden. Beide Abschlüsse wurden einstimmig genehmigt. Die Verwaltung teilte lediglich mit, daß sich die Gesellschaft jetzt trage und daß am 2. Januar 1936 der Halbjahrescoupon in der vollen Höhe von 3 Prozent an die Obligationäre eingelöst werde.

Der Geschäftsbericht erinnert daran, daß die Gesellschaft im Zusammenhang mit der finanziellen Reorganisation die Herstellung von Personenkraftwagen eingestellt und ihren Geschäftszweig, abgesehen von der unveränderten Weiterführung der Herstellung im Chemnitzer Werk (Fahrräder und Leichtkrafträder), auf die Verwaltung des Grundbesitzes und der Beteiligungen umgestellt hat.

Die Bezugsregelung für deutsche Schurwolle

Die bereits angekündigte Anordnung W 18 der Ueberwachungsstelle für Wolle und andere Tierhaare vom 23. November 1935 lautet im wesentlichen wie folgt:

§ 1. Deutsche Schurwollen, welche die Betriebe, die der Anordnung W 17 vom 23. September 1935 unterliegen, bis zum 15. Dezember 1935 einschließlich von den Verkaufsstellen der Reichswollverwertungs G. m. b. H. unmittelbar erwerben oder die der Handel in der gleichen Zeit kauft und in dieser Zeit an die genannten Betriebe weitergibt, werden nicht auf die allgemeinen und besonderen Einkaufsgenehmigungen angerechnet.

§ 2. Abgesehen von der Ausnahmevorschrift des § 1 werden die Bestimmungen über den Vorgriff beim Kauf deutscher Wolle für die auf die Zeit vom 30. April bis 30. September 1936 zu erteilenden Einkaufsgenehmigungen (§ 14 W 17) durch die Anordnung nicht berührt. Diese als Vorgriff gekauften Mengen dürfen in ihrer Gesamtheit die allgemeinen Einkaufsgenehmigungen für die Zeit vom 1. Oktober 1935 bis 31. März 1936 nicht überschreiten.

§ 3. Die Betriebe, die von der Ausnahmevorschrift im § 1 Gebrauch machen, haben die von ihnen gekauften Mengen sogleich der Ueberwachungsstelle auf den Einkaufmeldevordrucken (Formblatt F 21) anzuzeigen und dabei den von der Reichswollverwertung G. m. b. H. ausgestellten Bezugsschein beizufügen.

Diese Anordnung tritt am 29. November 1935 in Kraft.

Der Londoner Goldpreis betrug am 28. Nov. für eine Unze Feingold 140 s 11 d gleich 86,3983 RM., für 1 g Feingold demnach 34,7949 Pence gleich 2,78404 RM.

Die Ausfuhrlage der Bergischen Werkzeug-Industrie

In der Beschäftigungslage der Bergischen Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirkes ist auch im bisherigen Verlaufe des Jahres 1935 ein weiteres, wenn gleich vorwiegend nur allmähliches Ansteigen zu verzeichnen gewesen, was etwa der Entwicklung der gesamten deutschen Industrie entspricht. Allerdings liegen auch in bezug auf die einzelnen Betriebe der Werkzeugindustrie teilweise erhebliche Unterschiedlichkeiten vor, die sich beispielsweise daraus erklären, daß der eine Betrieb mehr, der andere weniger auf die Ausfuhr eingestellt ist, oder aus der Art der hergestellten Erzeugnisse. Die Absatzlager in Werkzeugen für die Holzindustrie dürfte beispielsweise durchweg weniger günstig sein als für Werkzeuge der eisen- und metallverarbeitenden Industrie, oder des Maschinenbaues.

Im September 1932 zählte der Arbeitsamtsbezirk Remscheid, der hauptsächlichste Sitz der deutschen Werkzeugindustrie, in der Eisen- und Metallindustrie 6563 Arbeitslose, im September 1933 3948, im September 1934 1617 und im September 1935 651. Wenn auch der erhöhte Beschäftigungsumfang und damit die rückläufige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Hauptsache auf die Belebung des Inlandsmarktes zurückzuführen ist, so zeigen immerhin seit einiger Zeit auch die Exportziffern eine steigende Tendenz, wenn gleich diese vorwiegend mengenmäßig in die Erscheinung tritt und wertmäßig recht problematisch ist. In den ersten neun Monaten des Jahres 1934 betrug die gesamte deutsche Werkzeugausfuhr 116 993 dz im Werte von 29,0 Millionen RM. und im gleichen Zeitraum des Jahres 1935 153 724 dz im Werte von 33,6 Millionen RM. Das bedeutet in den Monaten Januar-September 1935 gegenüber demselben Zeitraum 1934 der Menge nach eine Zunahme von 31,4 v. H., dagegen dem Werte nach vor nur 15,8 v. H. Auf einige Einzelheiten dieser unterschiedlichen Entwicklung wird noch zurückzukommen sein. Den tiefsten Staud hatte die deutsche Werkzeugausfuhr 1932 mit nur noch 104 470 dz im Zeitraum Januar-September im Werte von 36,3 Millionen RM. aufzuweisen. Wenn nunmehr im gleichen Zeitraum 1935 wieder 153 724 dz ausgeführt worden sind, so ist das seitdem eine mengenmäßige Zunahme von 47,1 v. H., wertmäßig ist die Ausfuhr aber im gleichen Zeitraum um nur 7,4 v. H. gestiegen.

Die deutsche Werkzeugausfuhr in den Monaten Januar-September 1929—1935.

Januar-September	Dz	Mill. RM.	Wert pro 100 kg RM
1929	280 017	84,1	300.—
1930	222 046	69,9	314.—
1931	165 147	54,3	329.—
1932	104 470	36,3	347.—
1933	124 755	33,8	271.—
1934	116 993	29,0	247.—
1935	153 724	33,6	219.—

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt die wert- und mengenmäßige Entwicklung der deutschen Werkzeugausfuhr seit 1929, und zwar jeweils in den ersten neun Monaten. Hierzu ist außerdem der Durchschnittswert für 1 Dz angegeben. Es ergibt sich, daß der Durchschnittswert für 1 Dz Werkzeuge, der 1932 im angegebenen Zeitraum 347.— betrug, auf RM. 219.— im Jahre 1935 gesunken ist. Zweifellos kann dieser Durchschnittsberechnung nur ein problematischer Wert beigemessen werden und sie kann nur der allgemeinen Veranschaulichung dienen. Denn es ist zu bedenken, daß sich dieser Wert einmal auf Grund der verschiedensten Werkzeugarten, sodann aber natürlich auch auf Grund der verschiedensten Qualitäten und Größen und Gewichte der einzelnen Werkzeuge errechnet, also eine Verschiebung im jeweiligen Anteil auch eine entsprechende Veränderung der Durchschnittswerte zur Folge hat. Immerhin zeigen aber die weiter unten angegebenen Zahlen in bezug auf die einzelnen Werkzeugarten jeweils auch für sich selbst betrachtet eine wertmäßige Verschlechterung gegenüber der mengenmäßigen Entwicklung. Es ist also schon so, daß die preismäßige Entwicklung in ungewöhnlicher Weise abwärts gerichtet war. Gewiß werden die Verhältnisse auf dem Weltmarkt insbesondere die Währungsabwertungen anderer Länder auch dem deutschen Werkzeugexport Veranlassung gegeben haben, preismäßige Zugeständnisse zu machen. Aber auch der beträchtliche wert- und damit preismäßige Rückgang hätte sich in zahlreichen Fällen sicherlich vermeiden lassen.

Die Werkzeugausfuhr nach Artikeln in den Monaten Januar-September 1934—1935.

811a	Kreis-, Band- u. Laubsägeblätter	2713	3168	1528	1855
811b	Andere Sägeblätter, Handsägen	13491	17775	2338	2696
812	Feilen und Raspen	7606	9023	1687	1928
813a	Grobe Schneidwerkzeuge aller Art	14481	23462	3237	4059
813b	Zangen	13407	17044	2168	2756
813c	Grobe Messer und grobe Scheren	9086	10274	2151	2243
813d	Beitel, Stemmeisen usw.	3636	4044	1218	1252
813e	Maschinenmesser	6327	6435	2143	2147
814a	Reibahlen, Spiralbohrer	4121	4876	3213	3459
815a	Feilkloben, stellbare Schraubenschl. u. s. n.b. gen. Werkzeuge	31329	42504	6091	7182
815b	Hämmer bis 10 kg	6067	8706	527	685
	Unvollst. ang. Werkz.	2008	2577	558	639
	Werkzeuge insgesamt	116993	153724	28954	33614

Bemerkenswert ist, daß in sämtlichen Werkzeugarten eine Zunahme zu verzeichnen ist. Besonders beträchtlich war die Steigerung in groben Schneidwerkzeugen, wie Aexten, Beilen und Hacken, ferner in Handsägen, Hämmern und Meßwerkzeugen. Bei allen Werkzeugarten zeigt sich aber wiederum eine stärkere Zunahme der Menge als dem Werte nach. Die einzelnen Werkzeugarten haben mengen- und wertmäßig gegenüber den Monaten Januar-September 1934 in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1935 nachstehende prozentuale Zugänge aufzuweisen: Kreis-, Band- und Laubsägeblätter: mengenmäßig plus 16,8 (wertmäßig plus 21,4 v. H.), andere Sägeblätter, Handsägen: mengenmäßig plus 31,8 v. H. (wertmäßig plus 15,3 v. H.), Feilen und Raspen: mengenmäßig plus 18,7 v. H. (wertmäßig plus 14,4 v. H.), grobe Schneidwerkzeuge aller Art, wie Aexte, Beile, Hacken: mengenmäßig plus 62 v. H. (wertmäßig plus 25,8 v. H.), Zangen: mengenmäßig plus 27,1 v. H. (wertmäßig plus 27,1 v. H.), grobe Messer und grobe Scheren: mengenmäßig plus 13,1 v. H. (wertmäßig plus 4,3 v. H.), Beitel, Stemmeisen usw.: mengenmäßig plus 11,2 v. H. (wertmäßig plus 2,8 v. H.), Maschinenmesser: mengenmäßig plus 1,7 v. H. (wertmäßig plus 0,0 v. H.), Reibahlen, Spiralbohrer: mengenmäßig plus 18,3v.H. (wertmäßig plus 7,7v.H.), Meßwerkzeuge: mengenmäßig plus 38,5 v. H. (wertmäßig plus 29,4 v. H.), Feilkolben, stellbare Schraubenschlüssel: mengenmäßig plus 35,6 v. H. (wertmäßig plus 17,8 v. H.), Hämmer bis 10 Kg.: mengenmäßig plus 44,7 v. H. (wertmäßig plus 30,0 v. H.). Werkzeuge unvollständig angemeldet: mengenmäßig plus 23,4 v. H. (wertmäßig plus 14,5 v. H.).

Im Rahmen der gesamten deutschen Fertigwarenausfuhr zeigt sich für die deutsche Werkzeugausfuhr kein ungünstiges Bild, wenn man von der geschilderten wenig erfreulichen preismäßigen Entwicklung absieht. Die gesamte deutsche Fertigwarenausfuhr ist in den ersten neun Monaten 1935 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1934 um 2 v. H. gestiegen, dagegen die Ausfuhr der Eisen- und Stahlwaren um 11 v. H. und die Werkzeugausfuhr um 15,8 v. H. Zugleich ist andererseits die Einfuhr Deutschlands an Werkzeugen aus dem Auslande gedrosselt worden. Die Einfuhr ist von 1,9 Mill. RM. in den ersten neun Monaten 1933 auf 2,8 Mill. RM. 1934 gestiegen und zwar vermutlich infolge der innerdeutschen Wirtschaftsbelebung, ist aber in den ersten Monaten 1935 wieder auf 2,0 Millionen RM. zurückgegangen.

Erlaß über den Gelegenheitsverkehr

Das Verkehrsbedürfnis ist maßgebend

Berlin, 29. November. Gegen die Anträge auf Genehmigung von Mietwagen- und Ausflugswagenverkehr wird von Reichsbahndirektionen und sonstigen Verkehrsunternehmungen häufig mit der Begründung Widerspruch erhoben, daß der beantragte Gelegenheitsverkehr den Eisenbahnen unbilligen Wettbewerb bereiten würde. Der Reichs- und Preußische Verkehrsminister betont in einem Erlaß, daß dieser Einwand bei der Prüfung der Anträge nicht berücksichtigt werden kann. Neben der Zuverlässigkeit des Antragstellers, der Leistungsfähigkeit usw. sei nur das Verkehrsbedürfnis zu prüfen. Dem auf festen Strecken sich bewegenden Eisenbahnverkehr könne ein unbilliger Wettbewerb nur durch planmäßigen Linien- und Ueberlandwagenverkehr bereitet werden. Andernfalls würde bei dem ausgedehnten Schienennetz der Eisenbahnen der Gelegenheitsverkehr, dessen Förderung und weitere Ausdehnung der Gesetzgeber für diese dem Kraftwagen eigentümliche Verkehrsart gewollt habe, stark eingeschränkt. Das Bedürfnis nach diesem Verkehr könne weder durch die tarifliche Begünstigung des Eisenbahnverkehrs noch durch die fortschreitende technische Vervollkommnung des Eisenbahnbetriebes oder durch die Veranstaltung von dem Gelegenheitsverkehr ähnlichen Fahrten auf der Schiene, beispielsweise den sogenannten Fahrten ins Blaue, beseitigt werden.

Der Führer dankt Admiral v. Levetzow

Berlin, 29. November. Der frühere Polizeipräsident von Berlin, Admiral von Levetzow, wurde gestern vom Führer zur Abmeldung empfangen. Der Führer sprach Admiral von Levetzow seinen wärmsten Dank aus für die als erster Polizeipräsident der Reichshauptstadt seit der Machtergreifung geleisteten vortrefflichen Dienste. Weiterhin beglückwünschte der Führer den Admiral zu seiner Ernennung zum preußischen Staatsrat und gab dabei dem Wunsche Ausdruck, der Admiral möge auch in Zukunft seine bewährte Kraft der Bewegung und dem Reiche wie bisher zur Verfügung stellen.

Der Schachweltmeisterschaftskampf

Wieder eine Remis-Partie

Amsterdam, 29. November. In Delft wurde am Donnerstag die 24. Partie im Kampf um die Schachweltmeisterschaft gespielt. Euwe eröffnete mit dem Damenbauer. Aljechin verteidigte sich holländisch und verteilte im Mittelspiel einen Angriff Euwes. Es kam zum Austausch aller Figuren und der Damen, so daß nur noch Bauern auf dem Brett standen. Nach dem 33. Zug wurde die Partie remis gegeben.

Stand: 7 : 7 bei 10 Remis-Partien.

Die nächste Partie wird am Sonntag in Amsterdam gespielt.

Politische Bücher

Ankara. Eine Deutung des neuen Werdens in der Türkei. Von Norbert von Leitschaft. (F. Bruckmann A.-G., München. A. Holzhausen Nfg., Wien.)

Wer in diesem Buch etwa nur eine Schilderung der Stadt Ankara zu finden glaubt, hat seine Erwartungen zu niedrig gespannt. Schon der Untertitel verrät, daß sich von Leitschaft mit der neuen Türkei und ihrem Werden überhaupt beschäftigt. In klarer Gliederung (erster Teil: Vom Gewesenen: anatolische Geschichte, türkisches Leben und islamische Religion, Ende des Osmanischen Reiches; zweiter Teil: vom Werdenden: türkische Revolution, Aufbau und Zukunft) wird hier das Epos der neuen Türkei gesungen. Das ist kaum zu poetisch gesagt, denn der Verfasser weiß uns wirklich zu packen, wie uns ein altes Heldenlied packt. Ueber dem uralten kleinasiatischen Kulturboden zeichnet er den Bau der neuen Türkei nach. Am Ende sind wir nicht nur unterrichtet, sondern der Begriff „Türkei" ist uns von nun an mit Leben und Inhalt erfüllt. Dieser „Versuch einer Deutung" ist zweifellos gelungen!

*

Kamal Atatürk. Soldat und Führer. Von Hanns Froembgen. („Rote-Kreis-Bücher" der Franckh'schen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Leinen 5,20 RM.)

Ein eigenartiges Führerleben ist in diesem Buch ausgebreitet — wohl zum ersten Male in dieser umfassenden Darstellung. Der Soldat — der Rebell — der Sieger: Das sind die drei großen Etappen dieses Lebens, und als vierte könnte man hinzusetzen: der Reformator. Dieser Mann, der einst Ghazi Kemal Pascha, d. h. Kemal Pascha „der Siegreiche" hieß, trägt heute den Ehrennamen Atatürk, d. h. „Vater der Türken". Wer weiß, daß „Türk" früher fast ein Schimpfwort war gegenüber dem „feineren", dem Arabischen entnommenen „Osmanin", der wird schon etwas von der Bedeutung ahnen, die sich allein in dieser Namengebung kundtut. Kamal Atatürk, das ist der Schöpfer der neuen Türkei — in genau demselben Sinne, wie Adolf Hitler der Schöpfer des nationalsozialistischen Deutschlands ist. Wie hat dieser Mann das türkische Antlitz geändert! Aus einem geschlagenen Land wurde ein freies Volk. Die Frau erhielt ihr Lebensrecht, der Fez wurde verboten, die schmarotzenden Derwische abgeschafft. Kurz: „Unmögliches" ist verwirklicht. Froembgen läßt es uns in seinem höchst aufschlußreichen, lesenswerten Buch vom Anfang bis zum Ende miterleben.

*

Die Stunde diktiert. Kurze Sprechstunde für Unpolitische. Von Schwarz van Berk. (Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg. Kartoniert 2,60 RM.)

Ein temperamentvoller Journalist sagt hier seine ungeschminkte Meinung. Ereignisse aus dem letzten Jahre sind glossiert. „Wir Barbaren" — „Wer darf meckern?" — „Der politische Witz" — „Adolf Hitler und die Technik" — Politische Gouvernanten": das sind ein paar aus der bunten Reihe. Es ist freilich ein Wagnis, Erscheinungen, die nun einmal mit den Ereignissen des Tages, in einem Buch niederzulegen. Aber — „die Stunde diktiert". Schwarz van Berk hat niedergeschrieben, wovon ihm, dem kämpferischen, nationalsozialistischen Tagesschriftsteller, sozusagen die Finger jucken. Und deshalb ist ihm das Wagnis geglückt.

Stellen-Angebote

Suche per sofort R4862
jüngeren Chauffeur
mit besten Zeugnissen.
Ostwald, Elberfeld, Hofaue 25.

Laufend guter **Nebenverdienst** durch Kassieren u. Werbung. **Kurt Broch & Co.** E., Mäuerchen 1. t8478

Z. Mitfahr. f. Auto **sicht. Vertr.** z. Bes. v. Privatk. Hoh. Verdienst zugesi. * Ang. E6292 Gst.*

Weibliche

Junge Sekretärin
perf. in Sten. sof. gesucht. Vorstell. mögl. 8—10 Uhr. Weyermann, E., Roonstraße 18. 1145

Arzt sucht **Helferin**
für die Abendstunden. Nennm. im Masch.-Schr. etc. erforderlich. Elb., Nordstadt. R4879 Ang. E 6264 Gst.

Jg. Verkäuferin sof. z. Ausb. ges. E., Hochst. 90, I. r. b38

Für Metzgerei tüchtig Mädchen f. Geschäft u. 1 **saub. Mädchen** f. Haush. ½—¾ Tage sof. gesucht. Ang. E 6288 Gst.

Für bess. Hausb. (alt. Ehep.) wird z. 1. 1. 36 od. früh. ein im Kochen u. aller Hausarb. erfahr. **Alleinmädchen** nicht unt. 45 J. ges. Loewenstein, E., Jägerst. 6, 3 vo

Zweitmädchen nicht unt. 45 J. f. Hausb. von 2 Pers. p. 15. Dez. gesucht. Ang. unt. B 3631 Gst Bm. †

Fleiß., ehrliches **Mädchen** m. Kochkenntn., f. kl. Gesch.-Haush. sof. ges. Konditorei Leyen, Elberfeld, Bahnhofstraße 42. R4870

Anständ., sauber. **Mädchen** für alle Hausarb. ges. Frau Paul Weiß, Elberfeld, Wall 4. 1131

Alleinst. unabhäng. Frau für ganzen Tag im Haushalt, für sämtl. Hausarbeit ges. Ang. E 6366 G. t8477

Suche für sof. von 7—15 Uhr gut angelerntes R4877 **Mädchen** unt. 17 J., für leichte Hausarb. Näh. Geschäft. 1185

Für sofort besser. **Mädchen** für morgens ges. Gute Zeugn. und Nähkenntn. Bed. Ang. E 2199 Gst. R4871

Jg. Mädchen f. ½ Tag. Fasel, Brieck, Löhrerlen 25, II. 1550

Halbtagsmädchen od. Stundenfrau ges. Barm., Ad.-Hitlerstr. 317. †

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir eine perfekte, zuverlässige
Stenotypistin
mit vorzüglichen Zeugnissen und guter Schulbildung. — Angebote mit Zeugnisabschriften, handgeschr. Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter E 10148 an die Geschäftsstelle. o148

Stellen-Gesuche

Suche für
eine seit 6 Mon. bei mir i. d. Pflege meiner vor kurz verstorb. Frau u. i. Haush. m. tät. gewes., R8433
evangel. Schwester
34 Jahre,
anderw. Stellung
Anfr. unt. E 2191 an Gschft.

In all. Hausarb. erf. jüng. **Mädchen** sucht Stellung in kath. Haushalt. Ang. E 6070 Gst. *

Sb. Frau f. Putz. Ang. E 6176 Gst. *

Junge, saub. Frau f. **Putz- od. Waschst.** Ang. B 3720 Bm. +

Markenartikel!
Zum Vertrieb einer glänzenden Neuheit der Lebensmittelbranche such. wir
tüchtige Vertreter.
Es wollen sich nur Herren melden, die seit Jahren bei Klein- und Großabnehmern gut eingeführt und an intensives Arbeiten gewöhnt sind. Hoher Verdienst garantiert. Angeb. unt. Z. 9. 4262 b an Ala, Düsseldorf 24. a13

Maschinen



Nähmaschine im Nähtisch
Veltmarke
näht vor- u. rückwärts stickt und stopft.
5 Jahre Garantie!
Preis: in 14 Monatsraten **Mk. 150.-**
Barzahlungspreis erheblich niedriger
August Boin Nähmaschinen-Fach-Geschäft
W.-Barmen, Reform. Kirchstr. 7
jetzt Zwinglistraße b. Alten Markt
Haltestelle Rathausbrücke. 280

Nähmaschinen versenkbar, Möbelgestell
Mk. 130.- bar. - Teilzahlung gestattet.
Fritz Hülsmann W.-Eib., A.-Hitlerst. 38
Gegründet 1881 - Reparatur-Werkst.
1266

Blower Spell. Nr. 3 15 Mk. Drehstr.-Mot. 1,5 PS 60. m. Zub. W. Nonsdorf, Staastr. 52, v. d. Mühlen. 167

Versenkb. Nähm. g. bill. abzug. E., Luisenstr. 124, I. b508

Nähmasch., gebr., v. 20 Mk. an, neu. Nähtisch 140 Mk. Raddatz, Fachgesch. Eib., Luisenst. 10. b510

Nähmaschinen — Nähtisch — **Mk. 140.—** Ratenz. Bohne, Eibl., Kipdorf 84. b48

Versenkb. Nähm. 100.—, gebr. v. 25.— **Wahle** Barmen, Werth 85. 1183b

Gebr. Schreibmasch. Mercedes, Contl etc. b. P. Bocks, E., Neue Fuhrstr. 11, Tel. 244 31. 1205

„Kl. Adler", „Favorit" Schreibmaschine nur Mark 135.—. **W. Baumer** E., Calvinstr. 25. (Mühlenstraße) b472

Reise-Schreibmasch (Erika) u. Rechenmaschine bill. E., Luisenstraße 84. *

Gebr. Schreibm. mehr. Syst., bill. v. 30 ℳ an. Gerlach, B., Mittelstr. 18, I 1193b

Gebr. Schreibmasch. billigst m. Garant. AEG-Olympia, B.-A.-Hitlerstr. 592 (Wuppertaler Hof) 1130b

Klein-schreibmasch. Olympia-Fixia Mk. 199,50 a. in Rat. zahlb. AEG-Olympia, B.-A.-Hitlerstr. 592 (Wuppertaler Hof) 1130b

Musik-Instrumente

Piano, neu u. gebr. a. 4 Miete i. billig. **Pianohaus Menge** E., Bahnhofstr. 52 1168

Gebr. Pianos in allen Preislagen von Mk. 300.— an. **Miet-Pianos** sehr vorteilhaft. **Pianohaus Weischet** E., Königstr. 23. 1204

Klavier gut erhalt 100 ℳ **Radevormwald,** Hermannshagen 3 f262

Gebr. Grammoph. bill. zu verk. E., Lederstraße 1. w1893

Spielwaren

Sehr gut erhalt. **Puppenwagen** z. v. E., Hindenb'st 12, I. t8474

Puppenbauernbett E. Bahnhofst. 58 III *

Eis. Puppenbett. E., Böckel 3, III. *

2 g. erh. Puppenstg. u. Schaukelstühlch. b E., Grünewldb. 66 p *

Schaukelpferd, Kinderauto b. E., Hochstr. 90, Knape. b38

Tiermarkt

Wegen Aufgabe 138 Tauben best. belg. u. deutsche Zucht, v. St. 1.— abzug. Samst. 15 b. 19. Sonnt. 8—11. **Hermann Beier,** B., Nordstraße 5. †

Grundstücks-Markt

Einfam.-Haus Anlag., umständeh. spottbill. geg. bar Ang. B 3717 Bm. †

Gesuche

Kl. Haus m. Gart., Nähe U.-B., Landgericht b. kl. Anz. u. größ. mon. Amortisat. z. k. ges. Ausk. Ang. E 6332 Gst. *

Möbelmarkt

Speisezimmer! Büfett, Kredenz, Ausziehtisch 4 Polsterstühle **Mark 295.** Wohnschr., Büfett Couch, Sessel in all. Arten u. Preislagen. **Möbelhaus Schultz, Barmen,** Ad.-Hitlerstr 512. Bedarfsdeckungsscheine. 100d

Zurückgesetztes Speisezimmer, echt Eiche m. Nußb. abgesetzt, kompl. m. Ausziehtisch und Polsterstühlen, **nur Mk. 315.—** bei Barzahlung. **Möbel-Macht** E., Neue Fuhrstr. 19 695

Speisezimmer gebraucht billig. **Reinhardt & Dicamp,** W.-E., Kipdorf 69 1179

Herrenz. m. Tischuhr u. Schreibzeug Ausziehtisch u. 2 Stühle, alles dunk. Eiche, preiswert zu vk. Bes. Samst. ab 4 Uhr. E., Uellendahlerstr. 77, II. *

Kassakäufer! Wohnzimmer, echt Eiche m. Nußb. Büf., Ausziehtisch, 4 Polsterst. ℳ 250 **Möbel vom Brocke** E., Bleichst. 5a, Lag. 140

Naturlack. Küche neu, zurückgesetzt, Büfett 160 cm, Anrichte u. Aufs., Tisch, 2 Stühle, **165 Mk.** **Möbel-Seibach,** B., Kl. Flurst. 12. 97b

Kompl. Küche, mod. Gasherd, weiß, Kleiderschr., 2 eich. Bettstellen m. Patratzen, schöne Ölgemälde, sehr bill. E., Ad.-Hitlerstr. Nr. 52, Partiewh. b43

Zurückgesetzte **Nußbaum-Küche** kompl., billig z. v. **Gebr. Berafeld** B., Rödgerstr. 8. 1169

Gelegenheitskauf! Weg. Auftr. mein Verhältn. **schwere Kirschbaum-Küche** noch nicht gebr., b. z. v. B.-Wicht., Hermannst. 18, p. r. †

Herforder Küche, Büfett 1,60 Met., Anrichte, Tisch, 2 Stühle **nur ℳ 195. Möbel Diller jr.,** W.-Barmen, Alter Markt 8 Haltest. Linie 1 u. 11 1089

Gebrauchte **Küche und Schlafzimmer** billig zu verkauf. **Möbelhaus Runtei** E., A.-Hitlerstr. 86

1247

Speisezimmer Schlafzimmer Küchen die neuesten Mod. zu niedrig. Preisen **Höfer** E., H.-Göringstr. 20 b30

Schlafzimmer schwere westf. Bauernarb., sehr billig. **Küche,** naturl., zurückgenommen, **Möbel-Brinck,** E., Wüllingstr. 23 8476

Gebraucht, teils neuwertig: Prachtvolles **Schlafzimmer** mahagoni poliert m. Roßhaar-Aufl. **Schlafzimmer** nußb., sehr bill., **antike Truhen** 2 altberg. Sessel, doppelte Marmor- **Waschgarnitur,** für fließ. Wasser, 3türig., eichenen **Kl.- u. Waschschr.** m. Spiegel, passende Waschkommode m. Marmor, **Küchen** von 25.— Mk. an, **Dauerbrenner** Juno, wenig gebr. **Einzelmöbel** Sofas, Sessel etc. **Möbelverwertung** E., A.-Hitlerst. 134 R4874

Schlafzimmer Eiche mit Nußb., RM. 285, schwere **Kirschbaum-Küche** kompl., RM. 250, mehrere zurückgel. **Natur-Küchen** von 140 RM. an. Ehestandsdarlehn! **Heinr. Rolfsmeyer,** B., Oberdörnen 96 1173b

Wohnzimmer-Schreibschränke, in allen Ausführungen von Mk. 138.— an **Möb.-Schneider** E., Königstr. 21. 1133



Mod. Vitrine Eiche m. Nußb., neu, sowie eich. **Waschkommode** m. Marm. bill. zu v. **Möbelhaus Schultz,** B., Ad.-Hitlerstr. 512 100d

Echt eich. Wohnz.-Büfett l. 120 Mk. **Möbel-Wendling,** E., Friedrichstr. 2. II

Weiß lack. b29 Kleiderschränke sehr bill. zu verk. **Möbel-Höfer** E., H.-Göringstr. 20

Kldschr., 2t., 159 M. Eibl., Hofaue 24. 122

Gr. wß. Kldschrk. Neuenh. 100, II, 1× *

Gbr. Kirschbaum-Kleiderschrank u. Kirschb.-Konsole m. Spiegel preiswert zu verkauf. E., Karlstr. 9, I. t8475

Kleid.-Schr., Schr. f. Kindert. bill. E., Sensfelderstr. 11. *

Gebr. Kleiderschr. E., Zimmerst. 47, III Bel. Sonntagvorm. f225

G. erh. Bett m. R.-Z.-schl. f. neu B'klappw. billig. Eib., Gesundheitstr. 114, pt. *

Kinder-Fahrbettch. u. Klappstühlchen, fast neu, bill., B., Gewerbeschulst. 271 †

G. erh. Paidibett u. K.-Klappstühlch. zu verk. Elberf., Viehdorst. 25, III. *

Bei einer Anzahlung von nur RM. 10.- liefere ich Einzelmöbel Metallbetten Auflege-Matr. Polstermöbel Federbetten Peddigmöbel mod. Haargarn- **Teppiche** und **Läufer.** Bequeme Raten! **Möbel-Macht** Elberfeld, Neue Fuhrstr. 19. 198

Polstermöbel billigst. Möbel-Schneider E., Königstr. 21. 1133

1 Tiefschreibpult u. 1 Stehpult billig. Krüger, B., Siegesstr. 108, Ruf 55657 1535a

Stühle und Tische bezieht man billigst d. die Stuhlgarndlg. Karl Fleuren jr., E., Alsenstr. 6a. *

Tische, Stühle, direkt ab Fabrik. General-Vertreter f. d. Berg. Land A. Köster, Barmen, Schwarzbach 130, Tel. 504 47. 45b

Kl. Bücherschrank Auszieht., Krend. b. **L. Kühn & Söhne** Möbln. E., Hochst. 43 b230

Pl.-Sofa 18 Mk. E., Lärchenstr 49, I. V. *

Mod. Pl.-Sofa 30 ℳ Kinderw. m. Mtr. 3. A. Jasper, E., B.-Hanemannst. 5, I. *

Polster-Möbel Cond. in prima Ausführung 75.—, Sessel 39.—, Lederimitsofa 48.— Mk. **Einzel-Möbel. Gebr. Berafeld** B., Rödgerstr. 8. 1169

Couch, Ledersofa, bill. E., Franzenstraße 14a, Polst. b120

Couchs, Sessel, Klubgarnitur bill. Möblh. E., Hochst. 43 b381

Kein Laden! Chaisl. 20, Couch 30, B., A.-Hitlerst. 480 pt., Götz, Polst. 95b

Bry. Chaisel. 20. E., Kipdorf 32, III, 1 × b99

Gebr. irisch. Füllofen ℳ 30, B., Viktorstr. 15, pt. *

G. erh. Zim.-Of. b. E., Bergstr. 21, I. *

2 f. u. Füllöfen 12 u. 6 Mk. Elberf., Flensburgstr. 50, p. *

Gebr. Herd billig. E., Gesenderastr. 23 oder Tel. 205 76. *

Gbr. komb. w. Herd b. E., Roßstr. 5, pt., r. *

Gas-Heizofen, wenig gebr., bill. zu v. B., Heckinghauserstr. 202, 1. 45b

***Grudeherd, Neuwert 126 RM., weg. Todesfall 70 RM. abzugeb.** Richartz, E., Brückenstr. 5.

Automarkt

1½-1¾ t Ford Kastenw. 4-G.-Getr **11/26 Chevr.-Lim.** beide in best. Verf. billig zu verkauf. Ang. B 3453 Bm. +

1/8 Opel-Lim. 4—5-Sitz., fahrfertig 390.— E. Uellendahlerst. 18 *

8 PS. Opel 5-Sitz., Limousine, in erstklass. Zustande, 6fach bereift z. Festpreis von 395 Mk. abzugeb. Barmen, Heckinghauserstraße 111. 1545a

Kleinwagen, 4/20 Fiat-Limousine, gute Verfass., f. ℳ 325.— zu verkauf. Riwa, Tel. 367 36. E., Langestr. 18.*

Steuerfrei! Adler 8/35 Lim., 4—5-Sitz., wie neu 1000.— E., Uellendahlerst. 18 *

3½-4 To. Hansa-Lloyd Pritschenwagen, mit großer Ladefläche, in sehr gut. Verfassung, weil überzählig, sofort zu verkaufen. **K. Schürbusch,** Spedition, Velbert Görlingstr. 9—11. e217

D. K. W. Reichsklasse, steuerfrei, in erstkl. Zust. zu verkauf. Tel. 228 58. b569

Goliath 200—600 ccm, bis 1 To. Tragkr., v. 1180—2380 Mark. **Goliath-Fahrzeugvertr. Fr. Keßler,** Oberbarmen, Berlinerstraße 82. **Tel. 589 08.** 44b

Gebr. Möbel kauft Strupp, E. A.-Hitlerstr. 157. T. 22785. 115

Smyrna od. ähnl. Teppich 2½/3½ zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 1528 a. d. Gst. *

Gut erhalt. **Kleinwagen** steuerfrei, gegen Kasse zu kauf. ges. Ang. B 244 Bm. 1543a

1-1½ t Lieferwagen (offen) ges. Nur gut erhalt., k. en Frage. Preisang. unt. B 3454 Bm. +

Gebr. Lastwag. 2—5 To., wenn auch rep.-bed., zu kaufen gesucht. Ang. E 2197 Gst. e180

Starke, leichte Eisenbahnkarre m. H. T. Bond E., Ohligsmühle, nur vormittags *

Alt-Gold auch Zahn-Gold kaufe gegen bar, auch können Sie es als **Anzahlung** für neue Uhren, Goldwaren! Zeitschr. verwenden. **Karl Bernau** Juwelier, B., Mittelstr. 25. 29b

Brillanten Altgold u. Zahngold kauft zu höchsten Preis. **Kranefeld,** E., Wilhelmst. 13. 1181

Gut erhaltene, schalldichte **Telefonzelle** gesucht. Ang. E 6225 Gst. *

30 bis 40 Meter gebrauchte **Heizungsrohre** möglichst 100 mm zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. u. E 1541 a. d. Gst. f287

Gemälde, Perser-Verbinder u. Teppiche zu kauf. ges. * Angeb. u. E 6055 an die Geschäftsst.

Kaufgesuche

Gebrauchte † **Reiseschreibmasch.** zu kaufen gesucht. Ang. B 3466 Bm.

Piano von Privat sofort gegen bar ges. Pr.-Ang. E 6225 Gst. b376

Gebr. Schlafz.- u. Wohnz.-Möbel ges. Preisang. E 6289 G. b30

Eich.-Büfett ges. Preisang. E 6290 G. b40

Bücherschrank und Wohnzimmerstühle sof. ges. Preisang. u. E 6293 an Gst. b237

Alter Kldschrk. ges. Prsang. E 5925 G. b29

Fahrzeuge

G. Herr.-Rad bill. Ang. B 3468 Bm. +

Fahrräder 36 Mk., Chrom.-Ballon 40 Mark, Ratenz. gestatt. E., Kipdorf 84, Bohne b48

Kinderwagen z. v. O. Neyen Wwe., Handelsstraße 52. +

Kleider-markt

Getrag. Herren-Anzug u. Mantel la Stoff, Maßarbeit sowie **Damen-Mantel** mit Pelz, Gr. 42/44 spottbillig. Elb. Nevigeserstr. 132, 1. Etg. rechts. Wwe.

Getrag. Überzieh., Anzüge, i. all. Preislag. O. Bierwirth, Elb., Baustr. 72. *

Auf Teilzahlung Hochmoderne **Damen- Herren- u. Kinderbekleidung** **Stoffe, Wäsche, Schirme u. s. w.** an sichere Leute **Grah** Elb., Wasserstr. 10 a. d. Hofaue, T. 20460 12

Preiswert selbst hergestellte **Mäntel** u. **Anzüge,** (gute Qual., blau, grau usw.) versch. Größ. u. Bauchw., 29, 35, 42 RM. — E., Hofaue 72, I. b529

Ehrliche Leute erh. Herren- u. Damen-Konfektion, Manufakturwaren auf **Teilzahlung J. Beerboom** E., Döppersberg 20 1162

Fl. n. M.-Anzug 37, **Sportanz.** Gr. 48/50 15. **Ww. Gönnem.** W.-E., Kellerstr. 17. *

Wenig getragene **Mäntel** und **Anzüge** auch für korpul. Figuren, ganz billig bei **Kranefeld** E., Wilhelmst. 13 deutsch. Geschäft 1977

Verschiedene Verkäufe

Teppiche Bettumrandungen Läufer billig. Elbf., Poststr. 19, Eing. Schönegasse **Hlanenberg-Graf.** e293

Rasier- Klingen von 5 Pfennig an Messer, die besten Qualität. im **Fachgeschäft Lütters,** W.-Elberfeld, **Turmhof 4** Schleiferei und Reparatur. 1137

Stechschneider f. Dekorat. f. neu, schneidet Pappe u. Holz Marke Universal b. Tel. 58680. †

Fotoap. (Rollf.) Zu verk. Franzenst. 20, I *

Brillen Lieferant sämtl. Krankenkassen **Optiker Brune** B., Mittelstr. 31 31o

Leitern für Haus u. Gewerbe billig u. gut, nur im **Spezialhaus Steingrüber Rosenlöcher,** G. m. b. H., B.-A.-Hitlerst 500 Ruf Nr 54237 1026

Volksempfänger, wen. gebr. 45 Mk. Ang. B 240 Bm. +

1 K.-Kl.-Stühlch. 5 1 Puppenwag. 7. E., Ziegenbuschstr. 1 *

Blaubel Makina (6,5×9) m. Zubehör bill. zu verk. Zu bes. Samst. ab 14 Uhr E., Ebel jr., B., Sonntagstraße 39 †

Größerer Posten **Kuh- u. Pferdedünger** abzugeb. Ang. E 6195 Gst. *

Vermietungen

Südstadt! Herrsch. **Wohnung,** 4 Zim. m. Badez., an ruh. Leute 55.— RM. monatlich. Frei und sonnig gelegen. Näheres Elberfeld, Waisstraße 9, 3. Etage. *

Kl. 3-Zimm.-Wohnung m. Veranda, abgeschl., an kl. Haush., per sof. od. spät. z. v. Mietpr. 31.60 RM. Semmelroth, B., Adlerstr. 17. r629

1. Etg. 5 Zimmer 1 Mans., abgeschl. in ruh., bess. Hse. Talsohle, sof. od. später zu vermiet. Ang. B 3459 Bm. †

1. Etage 5 Z. m. Bad und Mans. sof. od. sp. z. v. a. f. gewerbl. Zwecke. **Otto Hierbach, W.-Barmen,** Altermarkt 39. †

Abgeschl. 4 Zimm. in ll.-B., zu vm. B., Hünefeldstr. 65 1536a

In ruh. abgeschl. Hse. 3 St. (Südst.) schöne 4-Z.-Wohn. m. all. Bequemlk. zum 1. 1. 36 z. v. Ang. E 6287 Gst. *

Belleallancest. 1, I 4 Zimmer sofort zu verm. 1953

3 kl. Zim. 2. Stock zu verm. Gas, u. El. E., Wiesandstr. (früh. Bogenstr.) 6. Näh. part. R4848

3-Z.-Wohn. 1 Stock, sof. z. v. Barmen-Ritterstr. Rosenau 3. 1537a

Schöne, abgeschl. 3-Z.-Wohn m. Gas, Elektr., Ver. L. 1.36. E., Werkerstr. 42. *

3 Z., El., G. u. B., Rotb., Jünstr. 16 †

2 Zimm. zu verm. Milting, W.-Vohwinkel, Goethestr. Nr. 5. e294

Hübsche, abg. Etage 2 Zim., Küche u. einger. Badezim. (Not. a. d. Gt.) Heiz. el. Licht, fl. kalt. u. warm Wass., ab 1. Jan. ev. spät. zu vermiet. Näh. E., Königstraße 43, I. b249

2 Zimmer, 2. Etg. in bess. ruh. Hse. zum 1. 1. 36 z. v. Ang. B 3458 Bm. +

E., Nousdorferstr. 2 Mans., in bess. H. an Alleinsteh. z. v. Näh. Scheuenst. 4, I Tel. 20798 R4769

2 Zimmer zu vm. B., Tannenstr. 133 1542a

Sch. gr. Z., el. Lt., Nb.-Hbhf., ev. möbl. Ang. B 3450 B. †

1 Zim., G. u. El., Th. Schmutzler, U.-B., Hirschstr. 57. †

Gr. leer. Z., W., Gas, El. z. v. B., Handelst. 16, II. *

Leer. Z. an ber. Frl. zu vm. B., Heckinghst. 189, I, r. †

Mietgesuche

2-3 Zimmer sofort ges., wenn mögl. m. Garten. Eilangebote an Christoph Müller, Elbf., Südstr. 37. R4878

Ehep., 50 J., f. schöne 2-Z.-Wohn. ev. a. Verr. v. H.-Ar. b. Ang. B 3633 B. †

Ruh. Ehep. sucht 2-Z.-Wohng. in gut. Hse. zum 1. oder 15. 12. † Ang. B 3663 Bm.

1 leer. kl. Z. Näh. Stadtm. v. Kinz. T. ges. Ang. B 3635 B. *

Vermischte Anzeigen

Erfahrener Hausverwalter sucht noch einige Verwalt. zu übern. Ang. R 745 Ann. B., Berlinerstr. 6. †

Baumfällen gut und billig. — Ang. E 5904 Gst. b469

Lohn-Bandwirker sucht noch Auftr. Ang. E 6224 Gst. *

Händler, Hausierer kf. Schokol., Süßigkeit. Drops billig b. **Vallen,** Eib., Kölnerstr. 98, am Thalia-Theater b433

Darlehen von RM. 200.— bis 20 000.— an vertrauenswürdige Person, jeden Standes. Bequeme monatl. Tilg.-Raten entsprechend Leistungsfähigkeit zum Kauf von Möbeln, Auto, Maschinen, für Umschuldung von Hypotheken, Erwerb von Grundstücken (außer Baugeld), Entschuldung u. a. m. durch Zweckspartvertrag. „Citopia", Berlin W 9. Kostenlose Auskunft durch: Bez.-Vertr. **Otto Arndt** jun., **Wuppertal-Barmen,** Höhne 87. — Mitarbeiter gesucht. — 1118

Der Spartisch bringt heute:
Pyjama-Flanell
gute warme Qualitäten in schönen Farben, dunkle und helle Streifen oder geblümte Muster
Serie I mtr. 38 ₰
Serie II „ 58 ₰
Serie III „ 78 ₰
Zuschneiden eines Schlafanzugs 20 ₰



1384

Versteigerung

neuer Damenbekleidung
Samstag, 30. November 1935, nachm. 4—7 Uhr, versteigern wir im Moderaum der Dame, j58
in W.-Elberfeld, Hermann-Göring-Straße 40,
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe und zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung im Wege der freiwilligen Versteigerung:
elegante Damenbekleidung,
u. a.: hochwert. Complets u. Jackenkleider, Abendkleider (auch in großen Weiten), Nachmittagskleider, Sommerkleider und Mäntel, Wintermäntel mit echten Pelzen, größtenteils diesjährige Modellstücke.
Der Verkauf erfolgt zu jedem annehmbar. Gebot!!
Vorbesichtigung und Anprobegelegenheit:
Vormittags 10—12 Uhr u. nachmittags ab 3 Uhr
Josef Wiedenfritt sen. u. jun.,
Versteigerer, W.-Elberfeld,
Neue Fuhrstraße 29 — Fernsprecher 205 12.

13/50 Ford-Limousine neuwertig, preiswert zu verkaufen. * Angeb. unt. E 6074 an die Geschst.

Führerscheintaschen und **Alles für die Autopflege** preiswert bei 1169 **Hans Müller, W.-Elb., Luisenstr. 65.**

Pelzmantel Größe 44 für 75.- Mark zu verkauf. Ang. E 1543 Gst. d695

Teppiche Bettumrandungen Läufer billig. Elbf., Poststr. 19, Eing. Schönegasse **Hlanenberg-Graf.** e293

Rasier- Klingen von 5 Pfennig an Messer, die besten Qualität. im **Fachgeschäft Lütters,** W.-Elberfeld, **Turmhof 4** Schleiferei und Reparatur. 1137

Stechschneider f. Dekorat. f. neu, schneidet Pappe u. Holz Marke Universal b. Tel. 58680. †

Fotoap. (Rollf.) Zu verk. Franzenst. 20, I *

Brillen Lieferant sämtl. Krankenkassen **Optiker Brune** B., Mittelstr. 31 31o

Leitern für Haus u. Gewerbe billig u. gut, nur im **Spezialhaus Steingrüber Rosenlöcher,** G. m. b. H., B.-A.-Hitlerst 500 Ruf Nr 54237 1026

Volksempfänger, wen. gebr. 45 Mk. Ang. B 240 Bm. +

1 K.-Kl.-Stühlch. 5 1 Puppenwag. 7. E., Ziegenbuschstr. 1 *

Blaubel Makina (6,5×9) m. Zubehör bill. zu verk. Zu bes. Samst. ab 14 Uhr E., Ebel jr., B., Sonntagstraße 39 †

Größerer Posten **Kuh- u. Pferdedünger** abzugeb. Ang. E 6195 Gst. *

Auswärtiger guter Künstl. (Mitgl. der Reichsk.) verk. a189
50 Oelgemälde
einzeln zu billigsten Pr. Mk 20.— RM. Ang. unt. E 1539 an Gschst.

Reichspressetag in Köln

Kameradschaftsabend als Auftakt

WG. **Köln**, 29. November. Der Reichsverband der deutschen Presse begeht in diesem Jahre seinen Reichspressetag außerhalb der Reichshauptstadt in der Hansestadt Köln, die sich auf dieses Ereignis in besonders würdiger Weise vorbereitet hatte. Den zahlreichen bereits am Donnerstag eingetroffenen Schriftleitern aus allen Gauen des Reiches wurde von der Stadt durch reichen Fahnenschmuck auf den Plätzen, Straßen und öffentlichen Gebäuden ein herzlicher Willkommgruß entboten.

Die Gauleitung Köln-Aachen der NSDAP. widmete der Reichstagung besondere Worte der Begrüßung, in denen es u. a. heißt: „Wir empfangen die Führer und Männer der deutschen Presse als Kampfgefährten in dem großen Ringen um die Neugeburt unseres Volkes. Presse und politische Führung sind nicht mehr, wie früher vielfach, Gegensätze, sondern gemeinsame Diener der Volksinteressen. Wer an der neuen deutschen Presse mitschafft, ist damit Sachwalter und Treuhänder von Volk und Bewegung.

Am Donnerstag wurde die Reichstagung mit einem Kameradschaftsabend, den der Bezirksverband Köln veranstaltete, eröffnet. Rund 500 Schriftleiter aus allen Gebieten Deutschlands hatten sich hierzu eingefunden.

Zur Begrüßung richtete der Leiter des Bezirksverbandes Köln, Hauptschriftleiter Schwäbe, eine herzlich gehaltene Ansprache an die Berufskameraden, in der er die Verlegung des Reichspressetages nach Köln mit besonderer Genugtuung verzeichnete. Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß (Berlin), dankte in kurzen und herzlichen Worten für die Einladung der Kölner Berufskameraden.

Zur Ausgestaltung einiger geselliger Stunden trugen dann unter dem Präsidium des bekannten Leiters der Großen Karnevalsgesellschaft, Fritz Maaß, namhafte rheinische Vortragskünstler bei.

Verband „Nationaldeutscher Juden" aufgelöst

Berlin, 28. November. (Drahtb.) Wegen staatsfeindlicher Einstellung seiner Mitglieder wurde der Verband Nationaldeutscher Juden gemäß Paragraph 1 der Verordnung zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit sofortiger Wirkung aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt. Außerdem wurde der Verbandsführer Rechtsanwalt Dr. Max Naumann (Berlin) in Schutzhaft genommen, weil er durch bewußt unrichtige Angaben über die Betreuung von Juden durch das Winterhilfswerk des deutschen Volkes die Maßnahmen der Reichsregierung hinsichtlich des Winterhilfswerkes in hohem Maße gefährdet hatte.

Peinliche Aufklärung

Der Einbruch in die Prager Sowjetgesandtschaft

Prag, 28. November. (Drahtb.) Es bestätigt sich, daß der Beamte der sowjetrussischen Gesandtschaft in Prag, Kozimow, den bereits gemeldeten Einbruch in die Gesandtschaft verübt hat. Er konnte am Donnerstag verhaftet werden.

Bei einer Haussuchung fand die Polizei in seiner Wohnung Damenstrümpfe und andere weibliche Bekleidungsstücke. Die weiteren Untersuchungen ergaben, daß Kozimow in einem Kraftwagen mit einer „Dame" aus Prag geflüchtet war. Daraufhin wurde der Lenker des Kraftwagens festgenommen. Begleitet von zwei Detektiven, fuhr der Kraftwagenführer dann nach Bösig in der Nähe von Böhmisch-Leipa, wohin er den Kozimow in der Nacht vorher gefahren hatte. Tatsächlich fand die Polizei den Kozimow völlig betrunken auf einer Kellerstiege in einem Gasthaus in Bösig. Kozimow wurde verhaftet, und auch der Kraftwagenführer wurde in politisches Gewahrsam genommen.

Sämtliche aus der Gesandtschaft entwendeten Geldbeträge, etwa 700 000 Kronen, und die geheimen Dokumente konnten dem Einbrecher wieder abgenommen werden.

WG. **Prag**, 29. November. Die hiesige Sowjetgesandtschaft beabsichtigt, bei der tschechoslowakischen Regierung Antrag auf Auslieferung ihres Angestellten Kozimow zu stellen, der den Diebstahl in der Gesandtschaft verübte. Man will ihn im Flugzeug nach Moskau bringen und dort aburteilen lassen. Kozimow droht unter Umständen die Todesstrafe, falls die Prager Regierung dem Auslieferungsantrag entsprechen sollte.

Barbarei in Moskau

Berühmtes Kloster wird abgerissen

Moskau, 28. November. (Drahtb.) Wie die „Iswestija" ankündigt, soll in nächster Zeit eines der letzten in Moskau noch übriggebliebenen Klöster abgerissen werden. Es handelt sich um das mitten in der Stadt gelegene „Stationskloster", das seit Jahrhunderten mit seinem hochragenden Glockenturm und mit seiner schönen Klosterkirche ein Wahrzeichen des ältesten Stadtteils war. Das Blatt behauptet, das Stationskloster besitze „keinerlei baukünstlerischen und geschichtlichen Wert" und müsse niedergerissen werden, „da es den Straßenverkehr hindere und die Aussicht auf den Petrowski-Boulevard verdecke". In der Klosterkirche befand sich seit der Revolution das „Zentrale antireligiöse Museum", in dem Bilder, symbolische Darstellungen und schlagwortartige Losungen gezeigt wurden, „die der wissenschaftlichen Aufklärung über die Religion als Helferin der Ausbeuterklasse" angeblich dienen. Dieses Museum soll nach dem Abriß des Klosters erheblich erweitert in einer anderen Kirche in der Kalajewskistraße untergebracht werden und den Namen „Religionsgeschichtliches Museum" bekommen.

Kommunistische Umtriebe in Mexiko

Mexiko, 28. Nov. (Drahtb.) Die in Mexiko erscheinende Zeitung „Universal" weist in einem Leitartikel auf die verstärkte Tätigkeit des Kommunismus in Mexiko hin. Die kommunistischen Führer, so schreibt das Blatt, sprächen bereits ganz offen aus, daß die „Soziale Revolution" bald käme, wobei sie ihre Anhänger zur Bewaffnung aufforderten. Die Dinge seien bereits soweit gekommen, daß der Führer der Cardenas-Gruppe im Parlament des Staates Puebla angesichts der Bedrohung der verfassungsmäßigen Einrichtungen durch die Freunde der Sowjetunion an den Präsidenten der nationalrevolutionären Regierungspartei die Anfrage gerichtet habe, ob der Kommunismus das höchste Ideal dieser Partei tatsächlich darstelle. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, stünden angesichts der Gefahr eines kommunistischen Umsturzes am 1. Mai 30 000 Landsleute aus dem Staate Puebla der Regierung zur Verteidigung der Verfassung zur Verfügung. Das Blatt fragt, ob die augenblicklich in Mexiko um sich greifende kommunistische Wühlarbeit mit der roten Revolte in Brasilien in Verbindung stehe. Wohl sei die mexikanische Regierung stark genug, die verfassungsmäßigen Einrichtungen zu verteidigen, es müsse jedoch gefragt werden, ob es nicht besser sei, einem revolutionären Ausbruch rechtzeitig vorzubeugen als ihn abzuwarten. Die umsturzlerische Propaganda und die Aufforderung an die Massen, sich für einen Aufstand zu bewaffnen, müßte verhindert werden.

Memelland-Direktorium gebildet

Endlich eine Landesregierung der Einheitsliste

Memel, 28. November. (Drahtb.) Der Gouverneur des Memelgebietes hat heute nachmittag den Präsidenten des Memelländischen Landtages, Landwirt August Baldszus, zum Präsidenten des Direktoriums ernannt. Baldszus hat gleich darauf das Direktorium gebildet und zu Landesdirektoren berufen: den Vizepräsidenten des Landtages, Willy Betke, den Landwirt Szigaud und den Buchhalter Ernst Surau.

Mit dem neuen Memeldirektorium ist ein Direktorium der Einheitsliste gebildet worden und somit endlich wieder eine dem Memelstatut entsprechende Landesregierung zustande gekommen. Unter den vier Männern des Direktoriums befindet sich kein Vertreter der litauischen Minderheit im Memelgebiet. Der Gouverneur hat also das von ihm angestrebte Ziel, bei nur drei Direktoriumsmitgliedern einen aus dem Kreise der litauischen Minderheit zu wählen, nicht erreicht.

Der fünfte Memelländische Landtag ist am Donnerstag um 17 Uhr zu seiner zweiten Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt: Stellungnahme zum Ergebnis der Besprechung mit dem Gouverneur über die Ernennung des Direktoriumspräsidenten. Im Hinblick darauf, daß der Gouverneur noch ein paar Stunden vor Beginn der Sitzung den Landtagspräsidenten Baldszus zum Präsidenten des Direktoriums ernannt hatte, war der Gegenstand der Beratung an sich hinfällig geworden. Das Haus beschränkte sich darum lediglich, ohne Aussprache, auf die Kenntnisnahme von der erfolgten Direktoriumsbildung.

Der Vorsitzende der Einheitsliste, Papendieck, begrüßte die Ernennung des Landtagspräsidenten Baldszus zum Direktoriumspräsidenten und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Direktorium mit den Herren Betke Szigaud und Surau zu einer gedeihlichen Arbeit zum Wohle des Memelgebietes und des gesamten Staates kommen werde. Die Sitzung dauerte kaum 10 Minuten.



Japaner besetzten die Bahnlinien in Nordchina Scherl-M.

Im Zusammenhang mit den Unabhängigkeitsbestrebungen verschiedener chinesischer Gouverneure und Generale in Nordchina haben die japanischen Truppen die hauptsächlichen Bahnstrecken in dem strittigen Gebiet besetzt, um einem militärischen Vorgehen der Nanking-Regierung vorzubeugen. Unter anderem wurde auch der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Tsinanfu von den Japanern besetzt. Auf diesem Bild, das bei der letzten großen kriegerischen Auseinandersetzung in China aufgenommen wurde, sieht man japanische Kavallerie mit Stahlhelmen beim Einmarsch in Tsinanfu.

„Endgültig unterdrückt"

Der brasilianische Bundespräsident über die Niederschlagung der Putschversuche

Rio de Janeiro, 28. November. (Drahtb.) Der brasilianische Bundespräsident Getulio Vargas, der während der Niederschlagung des Aufstandsversuches in Rio de Janeiro selbst persönlich an den Kampfplätzen gewesen war, hat in einem Rundtelegramm an die Gouverneure der Einzelstaaten amtlich das Ende der Aufstände in Recife (Pernambuko), Natal und Rio de Janeiro mitgeteilt.

In der Mitteilung des Präsidenten wird gesagt, daß sich in Natal 500 Aufständische an Bord eines Dampfers mit unbekanntem Ziele geflüchtet hätten. Die Anführer seien nach der Plünderung der Banken in einem Flugzeug geflohen. Zu ihrer Ergreifung seien alle notwendigen Maßnahmen getroffen worden. In Recife sei es gelungen, den Aufstand zu unterdrücken, die Aufständischen hätten 100 Tote. Bei den Aufstandsversuchen in Rio de Janeiro seien mehrere Offiziere durch die Aufständischen erschossen worden. Die Zahl der Todesopfer während der Kämpfe um die Fliegerschule und die Kaserne des 3. Inf.-Regts. habe noch nicht festgestellt werden können.

Der Präsident hebt in seinem Rundschreiben weiter das tapfere Verhalten der Regierungstruppen bei der Niederschlagung des Aufstandes hervor. Es hätten zwar auch an anderen Stellen des Landes Aufstandspläne bestanden, jedoch könne die zweifellos rein kommunistische Bewegung als endgültig unterdrückt angesehen werden. Abschließend fordert der Präsident die Gouverneure auf, bei der Säuberung des Landes von allen Elementen, deren antisoziale Tätigkeit Brasilien gefährde, mit allem Nachdruck mitzuarbeiten.

*

Rio de Janeiro, 28. November. (Drahtb.) In Rio de Janeiro sind insgesamt etwa 1300 Aufständische gefangen genommen worden. Sie werden nach der Blumeninsel in der Bucht von Rio übergeführt. Bis Donnerstagmorgen wurden im Heereshospital 30 Tote und etwa 200 verwundete Offiziere und Mannschaften als Opfer des kommunistischen Aufstandsversuches gezählt. Die auf Regierungsseite Gefallenen werden am Donnerstagnachmittag unter militärischen Ehren bestattet.

Wie aus Natal gemeldet wird, ist dort der Dampfer „Santos", auf dem die Aufständischen des 21. Jägerbataillons die Flucht ergriffen hatten, wieder in den Hafen zurückgekehrt. Die Rebellen haben sich den Behörden ergeben.

Um die Amnestie in Griechenland

König und Kabinett uneinig

Athen, 28. November. (Drahtb.) In der Ministerratssitzung vom Mittwoch abend haben sich Meinungsverschiedenheiten über die vom König gewünschte Amnestie ergeben, namentlich soweit sie sich auf die Führer der Revolution erstrecken soll. Da die Regierung bereits ihren Rücktritt eingereicht hat, will sie die Verantwortung für eine allgemeine Amnestie nicht übernehmen, sondern dies einer neu zu bildenden Regierung überlassen.

Wie weiter berichtet wird, hatte Ministerpräsident General Kondylis am Donnerstagmittag in der Angelegenheit erneut eine Unterredung mit dem König. Der König besteht darauf, daß der allgemeine Straferlaß auch auf politische Führer wie Venizelos und Plastiras ausgedehnt wird. Die Regierung wiederum beharrt auf ihrem Standpunkt, daß die Führer des Aufstandes von Straferlaß und Begnadigung ausgeschlossen werden.

Neubildung des Kabinetts

Athen, 28. November. (Drahtb.) Der König hat Professor Demerdzis mit der Bildung der Regierung beauftragt. Seine Vereidigung wird voraussichtlich im Laufe des Freitags vor sich gehen. Demerdzis ist Professor des Strafrechts. Er war seinerzeit bei der Staatspräsidentenwahl der Gegenkandidat des Diktators Pangalos.

Hitler beglückwünscht Hundertjährige

Der Führer hat der Frau Elisabeth Leopold in Erfurt aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Denken Sie an DAHL!

Dahl hat die richtigen Mäntel und Anzüge für Sie!

Herrenbekleidung DAHL

Wuppertal-Elberfeld • Schloßbleiche 34 • gegenüber dem Thalia-Theater

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 280 — 1935 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 29. November

Mit fünf Westdeutschen gegen England

Deutschlands Fußballelf in großer Besetzung

Eine Bombenmannschaft

Anders kann der Eindruck bei dieser Besetzung einfach nicht sein. Der DFB. hat sich in keiner Weise davon beeinflussen lassen, daß der eine oder andere Spieler im Berliner Probetreffen nicht seine Höchstform erreichte (Jakob, Lehner, Fath!). Das Spiel gegen die englischen Professionals verlangt neben einer großartigen körperlichen Verfassung und einer restlos sicheren Beherrschung der deutschen Spielweise eine große Dosis abgerundeter Spielerfahrung. Und die haben die elf Leute, die gegen England spielen, ganz gewiß.

Unter zehn Länderspielen werden nur zwei geführt: Rasselnberg mit acht und Fath mit neun Begegnungen.

Bei Rasselnberg ist dabei zu berücksichtigen, daß eine schwere Verletzung ihn 1934 und auch 1935 kaltstellte, seine große Laufbahn allzu plötzlich und vielleicht auch zu lange unterbrach. Wer weiß, ob er heute nicht auch schon bei zwanzig Spielen wäre; denn Rasselnberg in seiner großen Form der Spiele gegen Belgien, Norwegen, Polen und die Schweiz war für kein Länderspiel zu entbehren.

Es wird auch interessieren, die Zahl der internationalen Spiele bei den restlichen Leuten zu erfahren: Jakob 15, Haringer 13, Münzenberg 14, Janes 17, Goldbrunner 16, Gramlich 19, Lehner 21 (in den beiden letzten Jahren!!), Szepan 12 und Hohmann 17. Die Ersatzleute — Buchloh 14, Zielinski 14, Siffling 15 — sind ebenfalls ausgesuchte Extraklasse. 161 Länderspiele haben die elf ausgesuchten Leute also hinter sich gebracht, gewiß eine Zahl, die sich sehen lassen kann.

Man kann ohne Überhebung behaupten, daß es

die beste Mannschaft

ist, die Deutschland in den letzten Jahren überhaupt zu stellen vermochte; denn selbst beim 3:2 gegen Österreich in Neapel waren in letzter Stunde Umstellungen nötig, die nicht ganz in das vorgesehene Programm paßten.

Nerz, der die englische Spielweise und auch die Einsatzbereitschaft der englischen Spieler aus eigener Anschauung beherrscht, als wenn er selbst englischer Manager wäre, ist in Abwehr und Läuferreihe von dem durchaus verständlichen Standpunkt ausgegangen,

körperlich starke Leute

zu nehmen, die im Nahkampf schon etwas vertragen können und vor allem in der Lage sind, die englischen Stürmer im Nahkampf körperlich zu nehmen. Wer einmal gesehen hat, wie englische Spieler ungemein hart, aber den Bestimmungen entsprechend einwandfrei den Gegner rempeln, der weiß genau, wie wichtig diese Voraussetzung gerade gegen England ist. Auch Gramlich, von dem man immer behauptete, daß er ein weicher Spieler sei, hat sich in den beiden letzten Jahren in einer vorteilhaften Weise „körperlich" entwickelt. Ein kleiner Haken ist natürlich zwangsweise gegeben, wir betonen das „zwangsweise":

Münzenberg als linker Verteidiger.

Daß der Mann aus Aachen hundertprozentig seinen Mann stehen wird, ist selbstverständliche Voraussetzung, ohne daß damit aber die Frage berührt wird, wie weit bei ihm diese Voraussetzung geht. Es ist aber nun einmal so, daß ein linker Verteidiger großer Klasse in Deutschland im Augenblick nicht gegeben ist und Münzenberg die verhältnismäßig beste Lösung darstellt.

Wenn Conen gespielt hätte,

würde der Innensturm vielleicht Hohmann - Conen - Rasselnberg gelautet haben, ohne daß damit ein Wertmesser für Szepan abgegeben sein soll. Aber wie dem auch sei. Dieser Innensturm wird im Feldspiel den Engländern schon eine harte Nuß zu knacken geben, und wenn Lehner und Fath nur einigermaßen an ihre großen Länderspiele anknüpfen, dann wird es auch im englischen Strafraum zu Szenen kommen, wie sie auf englischen Spielfeldern nicht alltäglich sind.

Der deutsche Fußballsport hat mit dem Länderspiel in London eine Aufgabe übernommen, die ihn zum Repräsentanten des europäischen Fußballsportes stempelt. Es ist nicht Aufgabe dieser Zeilen, auf die Szenen beim Spiel Italien — England einzugehen, daß in seiner Wirkung auf die große englische Fußballgemeinde so nachhaltig war, daß man von einem Abbruch der Länderspielbeziehungen zum Kontinent sprach. Die deutsche Mannschaft wird in London in denkbar bester körperlicher und auch psychischer Verfassung antreten. Alle Spieler können Fußball spielen, alle Spieler sind hart genug, um sich dem körperlichen Spiel der Briten anzupassen, sie werden aber genau so gut wissen, daß gerade auf englischem Boden

Disziplin die erste und vornehmste Aufgabe ist.

Wenn wir nicht das Pech haben, an einem typischen Londoner Nebeltag auf grundlosem Boden zu spielen, dann wird auch die englische Kanonen-Mannschaft ihre liebe Mühe und Not haben, zu einem Erfolge zu kommen. Zu verlieren hat diese deutsche Mannschaft nichts; denn niemand wird ihr übelnehmen, wenn der Sieg in England bleibt. Aber wenn zu einem sportlich vornehmen Auftreten auch ein zahlenmäßiger Erfolg kommen würde, dann könnte man ohne Einschränkung von einer großartigen Vertretung des kontinentalen Fußballsportes im Mutterland des Sportes sprechen.

WB. Berlin, 28. November. (Drahtb.) Der Deutsche Fußball-Bund hat seine Vertretung für den Länderkampf gegen England am 4. Dezember in London bekanntgegeben: Die Reise über den Kanal treten an:

Jakob
(Jahn Regensburg)

Haringer (Wacker München) — **Münzenberg** (Alemannia Aachen)

Janes (Fortuna Düsseldorf) — **Goldbrunner** (Bayern München) — **Gramlich** (Eintracht Frankfurt)

Lehner (Schwaben Augsb.) — **Szepan** (Schalke 04) — **Hohmann** (beide BfL. Düsseldorf-Benrath) — **Rasselnberg** — **Fath** (Wormat. Worms)

Ersatz: Buchloh (BfB. Speldorf), Zielinski (Union Hamborn), Siffling (SV. Waldhof).

Doch fest für Düsseldorf

Nürnberg wünschte Verlegung des Pokal-Endspiels

Der Nürnberger Oberbürgermeister Liebel hat dem Fußball-Fachamtsleiter Linnemann ein Telegramm gesandt, in dem er dringend um die Verlegung des Pokalspiels bittet. Am 8. Dezember findet im Beisein der Reichsregierung, des gesamten Diplomatischen Korps und sämtlicher europäischer Eisenbahnfachleute das 100jährige Eisenbahn-Jubiläum in Nürnberg, so daß der Nürnberger Bevölkerung und den Behörden die Teilnahme am Endspiel zwischen Schalke 04 und dem 1. FC. Nürnberg in Düsseldorf unmöglich ist.

*

WB. Berlin, 28. November. (Drahtb.) Mit der Leitung des Endspiels um die deutsche Vereins-Pokalmeisterschaft zwischen dem 1. FC. Nürnberg und Schalke 04, das wie festgesetzt am 8. Dezember im Düsseldorfer Rheinstadion ausgetragen wird, ist der Berliner Alfred Birlem beauftragt worden.

Mit dem amtlichen Absatz „das wie festgesetzt am 8. Dezember . . ." dürfte der Nürnberger Antrag auf Verlegung des Spiels als abgelehnt abgetan sein.

Sonderzüge zum Pokalendspiel

Mit „Kraft durch Freude" am 8. Dezember nach Düsseldorf

Wegen der großen Nachfrage nach Eintrittskarten für das Fußball-Pokal-Endspiel Schalke 04 gegen 1. F. C. Nürnberg am 8. Dezember 1935 im Düsseldorfer Rheinstadion hat die Kreisdienststelle der DAF., NS.-Gem. „Kraft durch Freude" den Wuppertaler Volksgenossen den Besuch dieses Spieles durch Einlegen zweier Sonderzüge ermöglicht. — Der Preis beträgt RM. 2.; in diesem sind enthalten: Bahnfahrt W.-Oberbarmen — Düsseldorf und zurück, Eintritt zum Stadion einschließlich Sportgroschen.

Karten sind bei allen Orts- und Betriebswarten sowie an den Kartenvorverkaufsstellen erhältlich.

Der erste Sonderzug fährt von Hagen Hbf. (ab 10.17 Uhr) über Wuppertal nach Düsseldorf mit Einsteigebahnhöfen in Haspe (10.25), Gevelsberg (10.34), Milspe (10.40), Schwelm (10.48), W.-Oberbarmen (11.00), W.-Barmen (11.04), W. Elberfeld (11.11), W.-Vohwinkel (11.20) und Düsseldorf an 11.51 Uhr. Der Zug verläßt Düsseldorf Hbf. um 20.05 Uhr und hält auf den vorgenannten Bahnhöfen.

Der zweite Sonderzug fährt von Lennep (ab 11.00 Uhr) über Remscheid — Solingen nach Düsseldorf mit Einsteigebahnhöfen in Remscheid Hbf. (11.08), Remscheid-Güldenwerth (11.14), Solingen Hbf. (11.25), Solingen-Ohligs (11.35) und Düsseldorf Hbf. an 11.52 Uhr. Auf der Rückfahrt verläßt dieser Sonderzug Düsseldorf Hbf. um 20.40 Uhr und hält auf den vorgenannten Bahnhöfen.

Der Verkauf der Fahrkarten zu den Sonderzügen beginnt am Montag, 2. Dez., um 8 Uhr, bis Samstag, 7. Dez., um 18 Uhr, sofern nicht schon vorher die Höchstzahl der Sonderzugbenutzer erreicht ist.

Sonderzug-Fahrkarten werden auch ohne Eintrittskarten zum Spiel verkauft.

Tippifax

will mit nach England fahren

Lieber Herr Sportschriftleiter! Wenn Sie mich auch vielleicht nur aus Mitleid als Ihren Mitarbeiter angenommen haben, so ist es dennoch nicht von der Hand zu weisen, daß ich mit meinen Tips eine Bereicherung Ihrer hochgeschätzten Vorschau darzustellen mich immer bemüht habe. Für meine Mühe und Leiden (jawohl, die Tips ringe ich mir jeden Freitag ab) würde es ein tröstender Balsam sein, wenn Sie mir eine Pressekarte zum Spiel England gegen Deutschland besorgen könnten. Ich habe zwar nicht die Absicht, in London zu arbeiten. Ich würde mich höchstens ganz bescheiden in meinen Mantel verkriechen und gelegentlich einen Blick auf das Spielfeld riskieren. Aber ich würde Ihnen unentgeltlich am Dienstag einen meiner schönsten Tips für das große Länderspiel offerieren. Falls Sie meinem Wunsche nicht geneigt sein sollten, bitte ich Sie höflichst um Honorar-Vorschuß, damit ich mir wenigstens einen Radio-Apparat anschaffen kann. Denn ich möchte gerne hören und miterleben, wie die Profis — geschlagen werden.

Ich verbleibe mit Tip-Tip-Hurra
Ihr lieber Tippifax.

Duisburg 08 — Preußen Krefeld	2:3
Germania Elberfeld — SSVg. Barmen	3:5
TSV. Ronsdorf — Schwarz-Weiß Barmen	1:0
SC. Sonnborn — Germania Küllenhahn	2:2
SSVg. Haan — BV. Lüttringhausen	4:3
SC. 08 Elberfeld — Sportgem. Langerfeld	4:4
SV. Dahl — TSV. Grenze	2:1
Union Elberfeld — Barmer SC.	0:2
Polizei Berg.-Land — SSV. Sudberg	3:5
Alemannia Vohwinkel — SV. Langenberg	1:0
Einigkeit Dornap — BfB. Velbert	0:2
TSV. Vohwinkel — SSV. Mettmann	3:2
Heiligenhaus 09 — Borussia Velbert	4:2
BV. 07 Elberfeld — Postsport Wuppertal	0:0

Schwergewicht bei der Bezirksklasse

Im Fußball-Gau Niederrhein am Sonntag nur ein einziger Gauliga-Kampf

Die Meisterschaftskämpfe der niederrheinischen Fußballer sind so weit, daß die erste Serie bald abgeschlossen werden kann. Einige Mannschaften, darunter auch der letzte Gaumeister BfL. Benrath, sind allerdings mit ihren Kämpfen noch weit zurück, so daß eifrig überlegt werden muß, wie die Terminnot überwunden werden kann. Das Schwergewicht des nächsten Sonntags liegt bei den Kämpfen der Bezirksklasse. Die Gauliga führt nur ein Treffen durch.

Gauliga im Hintergrund

Das angesetzte Spiel hat keine besondere Bedeutung. Die Benrather Meistermannschaft wird am Sonntag nicht beschäftigt sein, was uns wundert, da doch gerade die Benrather mit den Punktekämpfen rückständig sind. Aber es wirkt sich hier der Berliner Vorbereitungskursus unserer Nationalspieler aus. Ohne Hohmann und Rasselnberg kann Benrath nicht zugemutet werden, einen wichtigen Meisterschaftskampf auszutragen. Auch Fortuna spielt nicht (Janes!).

Duisburg 08 — Preußen Krefeld.

Der Duisburger Kampf ist offen. Der Verlierende wird in Abstiegsnot geraten.

Vier wichtige Kämpfe

Interessante Bergische Bezirksklasse

In der Gruppe 6 der niederrheinischen Bezirksklasse ruhen sich am Sonntag vier Mannschaften — und zwar außer dem Tabellenführer SSV. Elberfeld noch SSV. Remscheid, SC. Cronenberg und der Tabellenletzte BfL. Lennep — von Meisterschaftsspielen aus. Für die zuschauenden und auch für die beschäftigten Vereine ist der Sonntag gleich interessant, denn es wird möglicherweise einige bedeutende Tabellenänderungen geben.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß SSVg. Barmen durch einen Sieg über Germania Elberfeld die Führung der Gruppe übernimmt. Schwarz-Weiß Barmen kann durch einen Erfolg über TSV. Ronsdorf einen Satz nach oben auf den dritten Platz tun, vorausgesetzt, daß nicht SC. Sonnborn durch den Gewinn beider Punkte gegen Germania Küllenhahn die erste Anwartschaft auf diesen Platz erringt. Schließlich besteht auch noch die Möglichkeit, daß Germania Elberfeld im Falle eines Sieges über SSVg. Barmen (immerhin nicht unwahrscheinlich, nicht wahr?) und bei Niederlagen von Sonnborn und Schwarz-Weiß von der achten auf die vierte Stelle gelangt. Das Spiel in Haan kann als eine Abstiegsentscheidung angesehen werden. Wenn Ballspielverein Lüttringhausen erneut auf beide Punkte verzichten muß, steht er verhältnismäßig schlechter als BfL. Lennep.

Germania Elberfeld — SSVg. Barmen

Die Barmer Mannschaft darf in diesem Kampf nicht wieder in ihre leidige Launenhaftigkeit verfallen. Bei den Germanen hilft nur energische, zielbewußte Kampfesweise zum Siege. Die Germanen wissen, was auf dem Spiele steht. Abstiegsnöte haben sie während der vergangenen Wettkampfzeit genug kennen gelernt, damit wollen sie neuerdings nichts mehr zu schaffen haben. Also Punkte sammeln! Das ist die Forderung des Tages, zumal durch einen Sieg der Tabellenstand wesentlich und beruhigend verbessert werden kann. Und SSVg. Barmen? Altmeister? Bange machen gilt nicht! Und der Tip? Offener Kampf, vielleicht . . .

TSV. Ronsdorf — Schw.-Weiß Barmen

Die Ronsdorfer haben sich in letzter Zeit von ihrer Startschwäche ganz erholt. Sie sind wieder bombenstark und werden infolgedessen für die Barmer ein schwer zu nehmendes Hindernis darstellen. Indes ist auch die Barmer Mannschaft stärker als in den ersten Wochen der Meisterschaftszeit. Der Kampf wird erbittert sein und — ganz gleich, wie er enden wird — die Erkenntnis bestätigen, daß mit beiden Mannschaften in der Spitzengruppe zu rechnen ist. Ein Sieger kann mit Klarheit natürlich nicht vorausgesagt werden. Die Ronsdorfer festigen durch

Werben Sie in Wuppertals großer Tageszeitung
in dem General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

BOXEN Samstag, den 30. November, im Stadtsaal, Vohwinkel: Kettenbach II — Grobel (6 Runden). Ferner: Kettenbach III, Remscheid II, Schneider, Stommel, Knergel I und Langenkamp. — Einlaß 19 Uhr, Anfang 20 Uhr.

Leibesübungen im Tonfilm
Sonntag, den 1. Dezember 1935, vormittags 11.30 Uhr, Ufa-Palast, Wuppertal-Barmen, Rathausbrücke:
Koburger Turnfestfilm
Wenns draußen wieder schneit (Schneelaufilm)
Der Affe ist los (lustiger Jugendfilm).
Eintritt: 40, 60 und 90 Pfg. einschließlich Sportgroschen. Vorverkauf: Barmer Turn-Verein 46, Heckinghauserstraße 22-24 (Turnhalle beim Hauswart).

zwei Gewinnpunkte ihre günstige Stellung auf der dritten Tabellenstufe.

SSVg. Haan — BV. Lüttringhausen

Wir wollen nicht zum zigsten Male wiederholen, warum, weshalb und daß überhaupt in Haan schwer zu gewinnen ist. Wir heben aber hervor, daß die Lüttringhauser anscheinend ihre Formkrise ziemlich überwunden haben und demnach in der Lage sind, den Haanern daheim beide Punkte abzunehmen. Womit jedoch die Haaner nicht einverstanden sein werden und ...

SC. Sonnborn — Germania Küllenhahn

Die in letzter Zeit schwache und wankelmütige Kampfkraft der Sonnborner Mannschaft wird den Küllenhahnern den Mut zu einem Spiel geben, das ganz auf Sieg eingestellt ist. Ihrem Können nach haben die Germanen ja auch einen besseren Tabellenplatz verdient. Da jedoch von dem Treffen viel abhängt, kann infolge Aufregung und Verwirrung ein ungewöhnliches Ergebnis herauskommen. Ungewöhnlich wäre ein hoher Sieg irgendeiner der beteiligten Mannschaften. Unserer Meinung nach wird es ein Unentschieden oder einen knappen Torunterschied (für oder gegen Sonnborn) geben.

Interessantes Gesellschaftsspiel

SC. Cronenberg — FC. Ohligs

Die Cronenberger haben in dem alten Ohligser Fußballklub einen interessanten und keineswegs schwachen Gegner verpflichtet. Die Ohligser sind bezirksklassenstark, gehören aber der Kreisklasse an. Dadurch gewinnt dieser Freundschaftskampf an Reiz. Die Cronenberger können überrascht werden.

Von entscheidender Bedeutung

Ein sehr wichtiger Sonntag in der Kreisklasse

Nach der am Totensonntag eingelegten Ruhepause gibt es nun am ersten Sonntag im Dezember wieder einen Großkampftag. Ueberall geht es mit vollen Segeln weiter, und so manche Entscheidung steht vor der Tür. Besonders hart werden diesmal erneut die Spitzenreiter angefaßt und vor Aufgaben gestellt, die keineswegs leicht sind. Gruppe B macht sogar schon mit zwei Spielen den Anfang der zweiten Serie.

Gruppe A

SC. 08 Elberfeld — Sportgemeinde Langerfeld
Union Elberfeld — Barmer Sportklub
Polizei-SV. — SSV. Sudberg
SV. Dahl — TSV. Grenze

Mit Ausnahme von Tura, die übrigens am weitesten im Rückstand mit Spielen ist, und Wichlinghausen sind also alle Mannschaften tätig.

Mit besonderer Spannung wird das Treffen zwischen Elberfeld 08 und Langerfeld erwartet, da beide Mannschaften an der Spitze liegen. Der Ausgang ist recht zweifelhaft. Die Sportgemeinde muß unter allen Umständen siegen, wenn sie weiter vorn bleiben will, zumal eine Woche später bereits der zweite Gang gegen BSC. folgt. Aber auch die Elberfelder haben den Ehrgeiz, in diesem Jahre aufzusteigen. Ihre Lage ist jedenfalls dieselbe wie die des Gegners, denn im Hintergrund lauert als dritter Anwärter der Barmer SC. — Für BSC. ist der Papierform nach das Spiel gegen Union in Elberfeld eine glatte Sache und eine neue Gelegenheit, Anschluß an die beiden führenden Rivalen zu bekommen. Das Spiel findet bereits vormittags statt. — Polizei und Sudberg liegen auf gleicher Höhe und werden bemüht sein, ihre Stellung zu festigen. Für die Cronenberger scheinen die Chancen günstiger zu sein. — SV. Dahl erwartet in TSV. Grenze einen Gegner, der unberechenbar und daher mit Vorsicht anzufassen ist. Ein Sieg der Elberfelder liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Gruppe B

In dieser Abteilung stellen sich diesmal sämtliche Mannschaften zur Meisterschaft, und wenn nicht alles täuscht, stehen einige Ueberraschungen bevor. Zunächst die Spiele:

Alemannia Vohwinkel — SV. Langenberg
TBV. Vohwinkel — SSV. Mettmann
Einigkeit Dornap — VfB. Velbert
SV. Heiligenhaus 09 — Borussia Velbert
BV. 07 Elberfeld — Postsport Wuppertal

Die beiden Vohwinkler Vertreter spielen daheim und brennen darauf, für den Verlust der Punkte gelegentlich der ersten Runde Revanche zu nehmen, denn deren Spiele zählen schon zur zweiten Serie. — Alemannia verlor im ersten Spiel 1:0 und könnte unter Umständen den bisher ungeschlagenen Tabellenführer endlich einmal hereinlegen. Allerdings sind das nur schwache Hoffnungen, denn das 0:9 gegen Mettmann zeugt nicht gerade von einer ansteigenden Form. — TBV. mußte vor vier Wochen den Mettmannern kampflos die Punkte überlassen und wird die Gelegenheit wahrnehmen, sich diesmal besser zu versorgen. — Die Dornaper haben nachgelassen, so daß man ihnen gegen VfB. Velbert keine großen Aussichten einräumen kann. — Heiligenhaus 09 hat gegen Borussia Velbert keinen leichten Stand, denn der Ortsgegner versteht sich auf die Kunst sicherer Abwehr. — Postsport Wuppertal ist, wie das 0:6-Ergebnis in Dornap beweist, im Kommen, so daß BV. 07 Elberfeld eine sehr schwere Aufgabe vorfindet.

2. Kreisklasse

FC. Kemna und BMTV.
Anwärter auf die Führung

Auch in der zweiten Kreisklasse von Wuppertal ist diesmal allerhand los, denn hier steht der bisherige Tabellenführer UTV. vor der Tatsache, erstmals ernstlich seine Position zu verteidigen. Gleich zwei Anwärter melden sich zum Wort und machen sich Hoffnungen auf die Meisterschaft. Der Ausgang der beiden zuerst genannten Spiele wird die Frage vielleicht endgültig entscheiden:

FC. Kemna — Unterbarmer TV.
Barmer MTV. — Mittelbarmer TV.
Viktoria Barmen — BV. Cronenberg
DSC. Elberfeld — Sportfreunde Dönberg
Teutonia Barmen — SSV. Nächstebreck

Schneller als erwartet findet also am Sonntag der FC. Kemna Gelegenheit, sich mit dem wochenlang an der Spitze liegenden Rivalen UTV. zu messen. Da der Kampf in der Blombach vor sich geht und dort bekanntlich Kemna stets seine besten Spiele liefert, ist damit zu rechnen, daß die Unterbarmer ihre erste Schlappe in dieser Saison einstecken werden. Kemna erscheint uns jedenfalls als Favorit. — Barmer MTV. hat ebenfalls die Chance, das Spiel gegen seinen früheren Widersacher aus Mittelbarmen auf eigenem Platz austragen zu können. Die Form spricht auch hier zu Gunsten der Oberbarmer, so daß diese durch einen Erfolg auf dieselbe Punktzahl wie Kemna kommen und UTV. auf die dritte Stelle in der Tabelle verweisen könnten. — Viktoria und Cronenberg waren die beiden Abstiegskandidaten der vergangenen Saison. Bislang sind deren Aussichten auf einen Wiederaufstieg nicht gerade günstig. Wer von beiden augenblicklich besser ist, ist schwer zu beurteilen. Viktoria zeigte am Bußtag ein gutes Spiel. Ob das ein Zeichen stetiger Formverbesserung ist, wird sich zeigen. — DSC. Elberfeld wird mit den Sportfreunden aus Dönberg keine leichte Arbeit haben, obwohl der DSC. zurzeit günstiger im Rennen liegt. — Im letzten Treffen müßte es einen Sieg von Nächstebreck über Teutonia Barmen geben.

3. Kreisklasse

Hier gibt es wieder einmal einen Tag ohne Punktespiele. Elberfelder MTV., Schw.-Weiß Elberfeld und MTV. Beule sind nicht beschäftigt. Nur TV. Gruiten erwartet daheim die Reserve von SSV. Elberfeld, ohne Aussichten zu haben, bei diesem Spiel etwas erreichen zu können, zumal Punkte sowieso nicht zu gewinnen sind. — Sonst spielen die Reserven folgender Bezirksliga-Vereine: Germania — Elberfeld — SSVg. Barmen, TSV. Ronsdorf — Schw.-Weiß Barmen und SC. Sonnborn — Germania Küllenhahn.

Mit vollen Segeln

geht die Handball-Meisterschaft weiter

Der Meisterschaftsbetrieb im Handball setzt jetzt, nachdem an den Vorsonntagen für viele Mannschaften Ruhepause war und nur wenige Spiele ausgetragen wurden, wieder voll ein. Von der Gauklasse bis zur zweiten Kreisklasse herunter herrscht Hochbetrieb.

Für die Gauklasse ist der kommende Spielsonntag vom tabellentechnischen Gesichtspunkt aus wohl kein bedeutungsvoller Tag. Was sich hier ändern wird, ist lediglich, daß Solingen 98 vorübergehend die Spitze der Tabelle einnehmen wird, daß Rasensport Mülheim am Sonntag spielfrei hat. Entscheidende Aenderungen treten wohl nicht auf.

SV. Lintfort — Solingen 98. Lintfort ist eine verhältnismäßig junge Mannschaft, die viel von sich reden gemacht hat und schon achtbare Erfolge erzielte. Die Tatsache, daß Tura seinerzeit nur ein Unentschieden gegen Lintfort erreichte, sagt genug. Solingen wird daher sehr auf der Hut sein. Wir glauben jedoch, daß Solingen durch seine Erfahrung und durch die Fähigkeit, sich der Spielweise einer Mannschaft schnell anzupassen, das Spiel gewinnen wird.

VfB. Aachen — Tura Barmen. Das Spiel vom vergangenen Sonntag zeigte, daß VfB. Aachen nicht so schlecht ist, wie es die Tabelle wiedergibt. Die Barmer müssen sich arg zusammennehmen. Das gilt vor allen Dingen für die Hintermannschaft, denn der Sturm der Aachener war Sonntag ungemein schnell. Dennoch neigen wir dazu, den Barmern ein Plus zu geben.

Alemannia Aachen — TV. Oppum. TV. Oppum steht einsam mit einem Pluspunkt am Ende der Tabelle. Deshalb glauben wir auch nicht, daß Alemannia, selbst in dem Falle, daß er mit Ersatz antreten muß, verlieren wird, zumal Aachen auf eigenem Platz immer besser spielt als draußen.

Kupferhütte Duisburg — Rhenania Düsseldorf. Kupferhütte hat nach dem stetigen Formaufstieg die besten Aussichten auf Erfolg. Wenn Rhenania noch immer ersatzgeschwächt antritt, dürfte das sogar mit ziemlicher Gewißheit sicher sein.

Bezirksklasse

Barmen 46 — TV. Nächstebreck. Ein Spiel, das wohl mit einem Siege von Barmen 46 enden wird, da die Barmer in letzter Zeit überraschend besser geworden sind.

Schwarz-Weiß Barmen — VfL. Viktoria. Die Tabellenletzten kämpfen für sich. Nach den vorherigen Spielen zu urteilen, hat VfL. Aussichten auf einen Erfolg.

MTV. Beule — Germania Elberfeld. Germania ist abgefallen und muß schon auf der Hut sein, wenn es nicht gegen Beule eine unangenehme Ueberraschung erleben will. Beule hat sich dauernd verbessert und kann durch einen Sieg weiter zur Spitzengruppe aufrücken.

Einigkeit Barmen — SSVg. Barmen. Es ist schade um Einigkeit, die sich sehr gut nach vorne gearbeitet hatte und nun wieder ein Stück zurück muß. Gegen SSVg. Barmen ist Einigkeit kaum in der Lage, ein gleichwertiges Spiel zu liefern.

1. Kreisklasse

Barmer Turngemeinde — SC. Cronenberg. Bei einigermaßen Aufmerksamkeit dürften die Barmer zu einem knappen Erfolg kommen. Jedoch wird sich Cronenberg seine Chance nicht so ohne weiteres nehmen lassen. Bis jetzt sind die Aussichten für die Gruppenmeisterschaft stark.

Beckacker TV. — Langerfelder TV. Für Langerfeld wird es schwer halten, an der Jahnhalle Punkte zu holen. Aber der günstige Tabellenstand wird die Mannschaft doppelt anspornen. Den Ausgang lassen wir offen.

Teutonia Barmen — Barmer Männer-TV. Trotzdem Teutonia gezwungen ist, mit einigen Ersatzleuten zu spielen, hat es beim letzten Spiel noch bewiesen, daß die Elf zu kämpfen versteht. Die Besucher werden gut daran tun, den Gegner nicht zu leicht zu nehmen.

Oberbarmer Tbd. — Mittelbarmer TV. Zur Aufbesserung ihres Pluskontos muß Mittelbarmen schon einen Sieg davontragen. Schon allein die Tatsache, daß der Abstieg nicht leicht zu vermeiden ist, wird die Mittelbarmer doppelt auf dem Posten sehen. Aber auch die Oberbarmer sind außerordentlich ehrgeizig und ist ihnen nur schwer beizukommen.

Gruppe 2

DSC. Wuppertal — Union Elberfeld. Zwei kampfstarke Mannschaften treffen hier aufeinander. Schon beim Hinspiel gab es eine spannende Auseinandersetzung, wobei die DSC.er knapp siegten. Ob Union sich revanchieren wird, muß abgewartet werden.

Elberfelder Turngemeinde — Allgemeiner TV. Obwohl der ATV. gegen die Turngemeinde sich immer stark ins Zeug legt, ohne jedoch Sieger zu werden, kann ihm auch jetzt keine Aussicht auf Erfolg zugeschrieben werden. Ein klarer Sieg der Gastgeber steht bevor.

TV. Sonnborn — BV. 07 Elberfeld. Sonnborn hat zwar am Sonntag den Vorteil des eigenen Platzes. Trotz dieser Vergünstigung wird die Mannschaft gegen die Besucher nicht ankommen können. Ballspielverein wird zu einer Neuauflage seines ersten Sieges kommen.

Gruppe 3

Sportfreunde Mettmann — TV. Gruiten. Den Beteiligten dieses Spiels wird der Ausgang des ersten Treffens noch in Erinnerung vorschweben. Unentschieden, 13:13! endete die erste Begegnung. Gruiten hat inzwischen so stark nachgelassen, daß wir an einen glatten Sieg der Mettmanner nicht zweifeln.

TSV. Velbert — TV. Vohwinkel. Für beide Partner hängt von diesem Treffen der zweite Platz in der Tabelle ab. Vohwinkel wird versuchen, die im Hinspiel bezogene Schlappe auszugleichen. Es ist jedoch fraglich, ob das Vorhaben gelingen wird.

TV. Wülfrath — SSV. Velbert. An und für sich ist für auswärtige Mannschaften in Wülfrath nicht viel zu ernten. Wülfrath ist aber während dieser Saison außer Form und ziert das Tabellenende. Velbert wird glatt siegen.

2. Kreisklasse

Gruppe 1

Reichsbahn Barmen — TSV. Ronsdorf. Ein hoffnungsloser Fall für Barmen. Ronsdorf wird leichtes Spiel haben.

TG. Beyenburg — TV. 1872. Ob Barmen in Beyenburg bestehen kann, muß erst das Spiel ergeben. Wir rechnen mit einer ausgeglichenen Auseinandersetzung.

Goldberger TV. Tura Barmen 2. Für die ziemlich eindeutige Niederlage aus dem Hinspiel wird Goldberg sich kaum revanchieren können. Aber Turas Sieg wird diesmal aller Wahrscheinlichkeit nach wesentlich geringer sein.

Gruppe 2

Postsportverein Wuppertal — Schwarz-Weiß Elberfeld. Die Gäste leisteten bei der ersten Begegnung erheblichen Widerstand. Auf eigenem Gelände wird der Postsportverein es leichter haben.

Rotter Turnklub — TuS. 07 Elberfeld. Die letzten beiden Spiele waren für Rott Enttäuschungen. Aus Vorsichtsgründen enthalten wir uns einer Vorhersage.

MTV. Elberfeld — TV. 1899 Elberfeld. Männer-Turnverein kann seinen Erfolg aus dem Hinspiel wiederholen. Der Gast stellt zwar eine aufstrebende Mannschaft, wird aber für einen Sieg nicht in Frage kommen.

Gruppe 3

Heiligenhaus — TV. Dahlbeckshaum. Ob Heiligenhaus auf eigenem Platz einen Sieg herausholen kann, steht noch nicht fest.

TV. Krehwinkel — TV. Mettmann. Eine ausgeglichene Auseinandersetzung ist zu erwarten. Die bessere Tagesform ist ausschlaggebend für den Sieg.

Unsere Pferdesport-Tips

Enghien, 30. November

1. Rennen: Montaudin — Dieppe
2. Rennen: Trisma — Timbale
3. Rennen: Majestic — Veremige
4. Rennen: Bronzino — Papillon Bleu
5. Rennen: Anae pitou — Petit Diable
6. Rennen: Mantz — Camerata.

Zweimal Boxen am Wochenende

Box-Werbung in Vohwinkel

Eine gute Kampffolge des SC. Sonnborn

Nach langer Zeit geht der Sonnborner SC. mit seiner Borstaffel wieder einmal nach Vohwinkel und zieht am kommenden Samstag dort eine Veranstaltung auf, die interessant zu werden verspricht. An den Kämpfen sind in der Hauptsache Boxer von der 1. Sportvereinigung Solingen beteiligt.

Im Hauptkampf stehen sich die Leichtgewichtler Grobel-Sonnborn und Kettenbach II-Solingen gegenüber; er geht über sechs Runden und hat insofern besondere Bedeutung, als das Ergebnis dieses Treffens ausschlaggebend dafür ist, ob Grobel oder Kettenbach an den Ausscheidungskämpfen für die Gaumeisterschaft teilnimmt. Es ist schwer, hier eine sichere Voraussage zu treffen, denn bei den guten und ausgeglichenen Leistungen beider Boxer lassen sich für keinen klare Chancen ausrechnen.

An weiteren Kampf-Paarungen werden genannt: Mocilar (Sb.) — Büllesbach (Sol.), Ternes (Sb.) — Kettenbach III (Sol.), Stommel (Sb.) — Remscheid (Sol.), Friedrichs (Sb.) — Schneider (Sol.), Pellizzari (Sb.) — Denkowski (Sol.), Stöcker (Sb.) — Pieper (Sol.).

Es ist müßig, sich in Betrachtungen darüber zu verlieren, wie diese Kämpfe ausgehen können. Die Leistungen sind so unterschiedlich, daß sich schwerlich klare Tips aufstellen lassen. Wir nehmen zwar an, daß Stommel seinen Kampf gewinnen wird, daß auch Friedrichs' Vergeltung gegen Schneider glücken wird, aber sonst sind diese Kämpfe als offen zu bezeichnen.

Anders sieht es schon in den Ortskämpfen aus. Hier müßte Kaergel I-Sonnborn gegen Loob (Verein Elberfelder Faustkämpfer) gewinnen; wenn Langenkamp-Sonnborn etwas mehr Herz hat, wird er vermöge seiner härteren Schlagkraft auch Geuenich (Verein Elberfelder Faustkämpfer) schlagen können.

In Barmen

SSVg. Barmen – DSC. Düsseldorf

Die Vorabteilung der Sport- und Spielvereinigung Barmen schickt ihre Mannschaft am Sonntagvormittag in einen Kampf, der guten Sport in Aussicht stellt. Als Gegner ist der DSC. Düsseldorf verpflichtet worden, der schon öfters in Wuppertal zu Gast war und eine scharfe Klinge zu führen versteht. Namen wie Litwicki, Ahrens, Knoth, Schotten und Siepmann haben einen guten Klang. Die Barmer Boxer stehen infolgedessen vor einer schweren Aufgabe. Was die SSVg. Barmen an bestem Material heute aufbringen kann, wird sicherlich zur Stelle sein, um den Klubkampf auch ehrenvoll zu bestehen.

Leider ist uns ein genauer Kampfplan bisher noch nicht bekannt geworden, fest steht nur, daß in der Barmer Borstaffel neben den stets zuverlässigen Kämpfern Rosenkranz, Fiedler, Püschel, Bornscheuer noch Hüttemann, Braun, Kunsch und Witt zu finden sind. Das Hauptinteresse konzentriert sich namentlich auf den Kampf im Halbschwergewicht zwischen Rosenkranz und Siepmann, den Gaumeister Rosenkranz nach unserem Ermessen gewinnen muß. Der Barmer Fiedler kämpft gegen Ahrends, von dem er kürzlich in Düsseldorf knapp geschlagen wurde. Bei der Revanche kann es also gut umgekehrt kommen. Der technisch gut ausgebildete und schlagstarke Knoth gibt dem Barmer Hüttemann ebenfalls Gelegenheit zu einem Revanchekampf. In einem Einlagekampf kommen Schwabeland-Barmen und Stommel-Sonnborn nochmals zusammen.

Hockeykampf Wuppertal-Düsseldorf

Am Samstagnachmittag treffen die beiden Stadtmannschaften von Wuppertal und Düsseldorf auf dem Freudenberg zusammen. Es ist die zweite Begegnung, die zwischen diesen beiden Mannschaften stattfindet. Das erste Spiel wurde von Wuppertal in Düsseldorf überraschend mit 3:1 gewonnen. Einige Spieler, die damals dabei waren, können am Samstag nicht mitmachen und müssen somit ersetzt werden. Da ist vor allem der damalige rechte Verteidiger O. Törner zu nennen, der in Düsseldorf bester Mann auf dem Platze war, außerdem Dorn als Torhüter, der verletzt ist. Auch für Heller als rechter Läufer kann kein gleichwertiger Ersatz gestellt werden.

Wuppertal:

Bongartz
(SSV. Elberfeld)
Lünenbürger P. Törner
(SSV.) (ETG.)
Lange Stöcker Gildemeyer
(SSVg. Barm.) (ETG.) (SSV.)
Lohrke I Daum Weinmann Hillebrand Lohrke II
(ETG.) (SSV.) (SSV.) (ETG.) (ETG.)

Ersatz: Stumm und Schubert (beide ETG.).

Deutzer Würdig Borchert Mertgens II Vogel
Henn Sadetzki Hagemann
Theuerkauf Armrich

Düsseldorf: Fammler

Bei Betrachtung der Wuppertaler Mannschaft kommen wir zu dem Ergebnis, daß einige Posten hätten besser besetzt werden können. Die Düsseldorfer Elf besteht fast nur aus Spielern des SSV. und des DSC. 99. Diese beiden Vereine stellen die spielstärksten Mannschaften in Düsseldorf. Als bester Mannschaftsteil gilt der Innensturm, in dem Würdig als Halblinks als bester Mann der Elf zu bezeichnen ist. Also das gleiche Bild wie in Wuppertals Elf, in der der Mittelstürmer als Torschütze gilt.

Die größeren Aussichten auf einen Sieg haben die Düsseldorfer, die ja auch ein wesentlich größeres Material zur Verfügung haben. Die Ueberlegenheit wird aber nicht allzu groß sein.

*

Elberfelder Turngemeinde — Postsportverein Köln

Am Sonntag empfängt ETG. den Postsportverein Köln mit zwei Männer-Mannschaften und einer Frauenmannschaft. Die beiden Vereine haben sich bisher noch nicht im Kampf gegenübergestanden. Die Mannschaft von Postsport Köln ist in ihrer Spielstärke noch höher einzuschätzen als die erste Mannschaft von Schwarz-Rot Köln, gegen die ETG. in Köln vor kurzem 3:2 gewinnen konnte. Es wird einen erbitterten Kampf geben. Die Vorteile des eigenen Platzes könnten den Elberfeldern einen knappen Sieg einbringen.

An alle Vereine!

des Reichsbundes für Leibesübungen

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich mein Büro nach Düsseldorf, Kaiserstr. 46 (Kreisleitung der NSDAP.), verlegt habe. Telefon 36201. Dienststunden täglich von 14 bis 20 Uhr, außer Sonnabends.

Sämtliche Zahlungen an mich sind auf das Postscheckkonto Essen Nr. 38 600 zu leisten.

Das Büro des Gaubeauftragten befindet sich weiterhin Düsseldorf, Oststr. 115/117.

Heil Hitler!

Dr. Hennen,

Beauftragter des Reichssportführers für den Bezirk 1 Gau X (Niederrhein)

Anweisung über Kontrolle der Reichsbund-Mitgliedskarten

Von verschiedenen Stellen wird mir Meldung gemacht, daß Schiedsrichter und Wettkampfleiter bei Spielen und Veranstaltungen unserer Mannschaften bezw. Abteilungen die Kontrolle der Reichsbundmitgliedskarten nicht vornehmen. Deshalb ordne ich laut Verfügung des Reichssportführers an, daß sämtliche Schiedsrichter und Wettkampfleiter genaue Kontrolle über den Besitz der Reichsbundmitgliedskarten auszuüben haben. Die Mitarbeiter des Hilfsfonds für den Deutschen Sport sind gehalten, entsprechend auf die Vorweisung der Reichsbundmitgliedskarten zu achten. Die Mitarbeiter werden sämtliche Schiedsrichter und Wettkampfleiter melden, die diese Verfügung nicht beachten, damit diese Kampfleiter zur Verantwortung gezogen werden können und durch das zuständige Gausachamt auf meine Veranlassung abgesetzt werden.

Der Beauftragte des Reichssportführers.
J. A.: Busch, Geschäftsführer.

Schüler-Schwimmfeste

am 8. Dezember in Wuppertal

Wie seit einer Reihe von Jahren werden auch in diesem Jahre wieder die Schüler-Wettschwimmen ausgetragen. Sie finden statt am Sonntag dem 8. Dezember, und zwar für den Ortsteil Wuppertal-West in der städtischen Badeanstalt am Brausenwerth, für den Ortsteil Wuppertal-Ost im Kurbad auf der Adolf-Hitler-Straße.

Mit Genehmigung des Schulamtes und des Stadtamtes für Leibesübungen werden die Wettkämpfe durchgeführt in Verbindung mit dem Nationalsozialistischen Lehrerbund in Elberfeld vom Schwimmverein „Gut Naß", in Barmen von den "Schwimmsportfreunden".

Wettkampffolge in Elberfeld

Beginn nachmittags 3.30 Uhr:

1. Brustschwimmen (48 Meter) für Schülerinnen: a) für Jahrgänge 1923 und 1922 (Unterstufe); b) für Jahrgänge 1921 und 1920 (Mittelstufe); c) für Jahrgänge 1919 und älter (Oberstufe). — 2. Beliebige Schwimmart (48 Meter) für Schülerinnen. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 1. — 3. Tellertauchen für Schülerinnen. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 1. Entscheidend ist die Zahl der getauchten Teller. Bei gleicher Tellerzahl entscheidet die kürzere Zeit. — 4. Springen für Schüler. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 1. Zwei Kürsprünge vom 1-Meter- und ein Sprung vom 3-Meter-Brett. Fußsprünge sind ausgeschlossen. — 5. Brustschwimmen (48 Meter) für Schüler. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 1. — 6. Beliebige Schwimmart (48 Meter) für Schüler. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 1. — 7. Streckentauchen (24 Meter) für Schüler. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 1. Sieger wird derjenige Schüler, der die Strecke am schnellsten erreicht. — 8. Schülerinnenstaffel 4mal 48 Meter, beliebige Schwimmart: a) für Volksschulen; b) für Mittelschulen; c) für höhere Schulen. — 9. Schülerstaffel 4mal 48 Meter, beliebige Schwimmart: a) für Volksschulen; b) für Mittelschulen; c) für höhere Schulen.

Meldungen für die Elberfelder Veranstaltung sind durch die Schulen bis zum 30. November an Herrn Alfred Landelmann, W.-Elberfeld, Neue Friedrichstraße 13, zu richten.

Wettkampffolge in Barmen

Beginn nachmittags 3 Uhr:

1. Schülerstaffel 5mal 50 Meter, beliebige Schwimmart, für höhere Schulen. — 2. Schülerstaffel 5mal 50 Meter, beliebige Schwimmart, für Volksschulen. — 3. Schülerinnenstaffel 5mal 50 Meter, beliebige Schwimmart, für höhere Schulen. — 4. Schülerinnenstaffel 5mal 50 Meter, beliebige Schwimmart, für Volksschulen. — 5. Brustschwimmen, 50 Meter, für Schüler: a) für die Jahrgänge 1923 und 1922 (Unterstufe); b) für die Jahrgänge 1921 und 1920 (Mittelstufe); c) für die Jahrgänge 1919 und älter (Oberstufe). — 6. Brustschwimmen, 50 Meter, für Schülerinnen. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 5. — 7. Rückenschwimmen, 50 Meter, für Schüler. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 5. — 8. Beliebige Schwimmart, 50 Meter, für Schüler. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 5. — 9. Beliebige Schwimmart, 50 Meter, für Schülerinnen. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 5. — 10. Springen für Schüler. Zwei Kürsprünge vom 1-Meter- und ein Sprung vom 3-Meter-Brett. Fußsprünge sind ausgeschlossen. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 5. — 11. Springen für Schülerinnen (wie Wettkampf 10). — 12. Streckentauchen für Schüler. Höchstgrenze 50 Meter. Bei gleicher Leistung entscheidet die Zeit. Einteilung in Jahrgänge wie bei Wettkampf 5. — 13. Einzelmehrkampf für Schüler, bestehend aus Wettkampf 8, 10 und 12. Keine Einteilung nach Jahrgängen. — 14. Schulmehrkampf für Schüler, bestehend aus Wettkämpfen 8, 10 und 12. Keine Einteilung nach Jahrgängen.

Meldungen für die Barmer Veranstaltung sind durch die Schulen bis zum 30. November an Herrn Josef Meyer, W.-Barmen, Bartholomäusstraße 22, zu richten.

Sowohl für die Barmer wie auch für die Elberfelder Veranstaltung ist es wegen der alljährlichen starken Beteiligung erforderlich, für alle Kämpfe, mit Ausnahme der Staffeln, Vorentscheidungen durchzuführen. Diese beginnen bereits vormittags 9 Uhr. Alle zu den Einzelkämpfen Gemeldeten müssen hieran teilnehmen. Zu den Entscheidungskämpfen am Nachmittag werden nur die zugelassen, die sich aus den Vormittagskämpfen als die Besten erweisen.

Kegeln und Winterhilfe

Ueberall in Deutschland stellen sich zum kommenden Wochenende nun auch die Kegler in den Dienst der Winterhilfe. Ihre Veranstaltungen werden, wie im vorigen Jahre, bestimmt wieder ein gutes finanzielles Ergebnis aufbringen, wenn die gesamte Keglerschaft restlos mitmacht. In Wuppertal ist der Barmer Kegler-Verein mit der Durchführung des Winterhilfskegelns beauftragt worden, und so werden hoffentlich die Kugeln Samstag und Sonntag ununterbrochen auf den zehn Bahnen der Barmer Kegelsporthalle rollen. Natürlich gilt der Ruf nach einer starken Beteiligung nicht nur den Vereinen, die als Sportkegler dem Deutschen Kegler-Bund angeschlossen sind, sondern auch allen Kegelbrüdern, die auf den unzähligen Wuppertaler Kegelbahnen mehr zur Unterhaltung und Pflege der Geselligkeit regelmäßig ihre Kugeln schieben.

In der Elberfelder Kegelsporthalle fand übrigens am letzten Sonntag das traditionelle Königskegeln statt. Die Beteiligung war wie stets sehr rege. Es wurde mit ausgezeichneten Leistungen aufgewartet. In einem scharfen Rennen lagen schließlich Schuchardt (Klub Rheingold) und Obermeier (Elberfelder Kegler-Verein) bei je zehn Kugeln auf Schere und Bohle mit 149 Holz an der Spitze. Den Bestimmungen entsprechend, behielt Obermeier auch für dieses Jahr seine Königswürde. Die nächsten Plätze belegten: Füllina mit 147, Post mit 147 und Görth mit 146 Holz



Neue griechische Luftpostmarken Photo: Scherl-M.

In Griechenland gelangten soeben neue Luftpostmarken von 1 bis 100 Drachmen zur Ausgabe. Wir zeigen hier die Werte zu 1 Drachme (rosa) und 2 Drachmen (graublau).

Steff Koch:

Amalie, die Stubenfliege

Immer, wenn in diesen grauen Herbsttagen eine verspätete Fliege abends um meine Lampe summt, muß ich an Amalie denken, an unsere Winter- und Glücksfliege Amalie, und mit ihr wird zugleich ein Stückchen Heimat und Kindheitsglück lebendig.

Der Herbst, in dem sie lebte, liegt nun schon viele Jahre zurück. Es war ein rauher, nebeliger Herbst, früh fielen die Blätter, und Fliegen — nein, an Fliegen dachte wohl keiner. Jedenfalls hatte Mutter den letzten Fliegenfänger schon längst von der bauchigen Hängelampe im Wohnzimmer abgenommen und in den Kamin gesteckt, wo er knisternd verbrannt war.

Da kam sie eines Abends taumelig und unbeholfen auf den großen Familienabendtisch geflogen. — Eine ganz kleine, dünne Fliege, ein zur Unzeit zur Welt gekommenes, verlorenes armes Fliegenkind. Auf hohen schwarzen Beinen lief es ziellos und verängstigt zwischen den Tellern und klappernden Tassen hin und her.

Otto hatte schon vorsichtig die Hand erhoben. Er verfolgte die Fliege mit den Augen und wartete auf eine Gelegenheit, zuzuschlagen. Ich sah ihn an und schüttelte mit dem Kopf. Da zog er die Hand zurück und ließ nur noch die Augen mit den Bewegungen der Fliege wandern. — Er war im Grunde eine gute Seele, Otto, unser Jüngster.

So blieb die Fliege auf dem Tisch bis zum Ende der Mahlzeit. Die Mutter — die Mutter hatte keine Zeit, Fliegen zu fangen — verwies ihr nur bisweilen einen allzu kühnen Platz auf der Butter.

Nachher vergaßen wir sie dann. Erst am anderen Mittag stieß mich Otto heimlich unter dem Tisch an und sagte leise: „Die Fliege!" — Richtig, da saß sie dünn und hochbeinig auf dem Rand einer Schüssel und sog an einem übergelaufenen Tropfen. Ich glaube, es war das erstemal, daß wir dem Treiben einer Stubenfliege Beachtung schenkten, und es schien uns so interessant und possierlich, daß wir darüber schier die Suppe kalt werden ließen. „Was habt ihr denn?" fragte erstaunt der Vater. „Eine — eine Fliege", sagte Otto verlegen. „Ach, Alberei!" brummte Vater und schlug nach der Fliege, aber vorbei. „Fliegen im Winter bringen Glück", sagte ich schnell, „heute morgen in der Schule habe ich schon eine Arbeit genügend geschrieben". „Das ist auch etwas", lachte Vater, aber er tat der Fliege nichts mehr.

Wer sie dann auf den Namen Amalie taufte, weiß ich nicht mehr. Ich glaube aber bestimmt, daß es der Vater selbst war. — Jedenfalls, Amalie wurde in der Folgezeit unsere treue, ständige Tischgenossin. Jedesmal, wenn es ans Essen ging, wurde gefragt: „Ist Amalie auch da?" Die Erwachsenen lächelten dabei, wir Kinder nicht. Immer aber tippte einer irgendwo auf eine Stelle des Tisches, von wo sich Amalie dann erhob und, allen sichtbar, einen Rundflug um den Tisch vollführte. Dann waren wir zufrieden, und begannen uns im Laufe des Tages einer jener kleinen Glücksfälle, an denen ein Kinderleben so reich ist, dann erinnerten wir uns dankbar und froh an unsere Glücksfliege Amalie.

Zu anderen Stunden als zu den Tischzeiten sahen wir sie nie. Nur manchmal in der Dämmerung, wenn die Lampe noch nicht angesteckt war und der Widerschein des Kaminfeuers einen flackernden roten Fleck auf den Teppich malte, hörten wir durch die Stube ein leises Summen, und einmal fand Otto auf dem Rahmen eines Bildes, das nahe der Ofenecke hing, kleine schwarze Punkte. „Von Amalie", sagte er; aber Mutter nahm einen Lappen und wischte die Punkte von dem Goldrahmen weg.

Ganz zahm werden wollte Amalie nicht. Was für Mühe hat Otto sich gegeben, damit sie ihm aus der Hand fräße! Sie tat es nicht. — Doch auch so gedieh sie vortrefflich. Aus dem kümmerlichen, mageren Fliegenkind wurde eine fette, glänzende Stubenfliege, die satt und behäbig dahersummte. Ganz gewiß hätte sie noch von unserem Weihnachtsschmaus ihren Fliegenanteil bekommen. Ja, vielleicht wäre ihr sogar noch ein Frühling beschieden gewesen, wenn nicht Onkel Paul zu Besuch gekommen wäre.

Vor Onkel Paul hatten wir immer eine geheime Angst, obwohl er eigentlich sehr nett zu uns war. — Vater hatte gesagt, der Onkel sei sehr nervös, wir müßten deshalb sein ruhig sein, solange er da wäre. Das waren wir auch, sehr ruhig sogar; hatte es uns doch einmal erschreckt, wie der Onkel aufgefahren war und seinen Stuhl umgeworfen hatte, als Lotte in der Küche ein Geschirr zerbrach.

Und ausgerechnet auf Onkel Paul hatte Amalie es abgesehen. Immer flog sie an diesem Abend um ihn herum, setzte sich bald auf seine Hand, bald auf seinen kahlen Kopf, kreiste dann brummend vor seinen Augen, kurz, tat alles, um seine Aufmerksamkeit zu erregen. Besorgt beobachtete ich ihr Tun. Gerade wollte ich ein Wort zu ihrer Verteidigung wagen, da nahm Onkel Paul seine Serviette, sagte „verdammtes Biest" und schlug Amalie tot. Ja, so war Onkel Paul.

Für lange Zeit waren wir dem Onkel böse, obwohl er mir zu Weihnachten eine Lustbüchse schickte und Otto ein Schaukelpferd.

PELZE KALMANN

Die Etagengeschäfte der Branche! 1983

W.-ELBERFELD
Wall 23/25 I. Etg. Eingang Kirchstr.
im Schuhhaus Lingel - Tel. 25394

W.-BARMEN
Altermarkt 16, I. Etage
Ecke Mittelstraße - Telefon 57941

Halbperslaner u. grau ind. Lamm v. RM. 4.95 an
Füchse ..... v. RM. 14.50 an
Pelzjacken ..... v. RM. 49.50 an
Mein großes Lager beweist Ihnen meine Leistungsfähigkeit in Qualität u. niedrigen Preisen.
Neuanfertigungen und Umarbeitungen in eigener Kürschnerei gut und billig

RUNDFUNK

Reichssender Köln
455.9 Meter

Samstag den 30. November

6.00: Von Stuttgart: Choral. Anschl.: Leibesübungen.
6.30: Von Breslau: **Fröhlich klingt's zur Morgenstunde.** Bunte Morgenmusik des Kleinen Funkorchesters. Mitwirkende: Mischa Ignatieff (Balalaika); Fred Rueffer (Zither). Am Flügel: Kurt Hattwig. Precher: Bravour-Marsch. — Wieniawski: Kujawiak, Mazurka. — Poldini: Rosen. — Reigersberg: Röslein ans Mieder, Ländler-Melodien. — Kutsch: Ich rufe die Jugend der Welt, Marsch. — Alabieff: Die Nachtigall. — Fucik: Der alte Brummbär. — Senia: Deutsche Flieger, Marsch.
7.00: Von Breslau: **Nachrichten.** — Anschließend aus Köln: **Choral — Morgenruf — Konzertfortsetzung.** Hintermeyer: Berggeister. — Fischer: Amerikanisches. — Pogorelow: Kapriziöser Walzer. — Komzak: An der schönen grünen Narenta, Walzer. — Hintermeyer: Bravourstück. — Parlow: Amboß-Polka. — Monti: Csardas. — Yoor: Gladiolen, Walzer. — Holz: Humoreske. — Blon: Frischer Mut, leichtes Blut, Marsch.
8.00: **Frauenturnen.**
8.15: **Zeit, Wetter, Wasserstand.**
8.20: **Frauenfunk.** Margarete Ortmann: Nachdenkliches über Einkäufe.
8.30: **Heute ist Lostag!**
9.40: **Kindergarten.**
10.00: **Zeit, Nachrichten, Wasserstand.**
10.15: Von Königsberg: Schulfunk. Ferdinand Schulz, Altmeister der Segelflieger. Hörspiel von G. Rixdorf.
10.45: **Wir und die Welt.** Ingeborg Hesse: Hallouetten. Irisches Allerbeitlagen. — Klär Hoffmann: Gräber zwischen Rhein und Tüffel. — Max Bense: Der Fichtenkreuzschnabel und sein Totenamt. Ein lebendiger Vogelmythos aus dem deutschen Waldgebirge. Klavier: Heinz Herkrath.
11.30: Richard Heinemeyer: **Was ist los im Sport?**
12.00—14.00 Mannheim: **Buntes Wochenende.** Ausführende: Orchester und Solisten des Nationaltheaters Mannheim.
13.00: **Mittagsmeldungen — Glückwünsche.**
14.00: **Mittagsmeldungen.**
14.15: **Allerlei von zwei bis drei.**
15.00: **Kinderstunde.** Ich bin dir herzensgulden gut.
15.30: **Wirtschaftsmeldungen.**
15.40: **Sauerländer Bilderbogen.** In den weltartigen Marmor- und Granitwerken in Allagen. Ein Funkbericht von Hermann Probst.
16.00: Von Hamburg: **Ultimo und Wochenend.** Ein fröhlicher Nachmittag aus Hamburg. Es wirken mit u. a.: Die beiden Hamburger Typen „Jan und Hein"; „Die tönende Kulisse" Rolf Siegbert; Gertrud Schnitzler; Das Männerquartett des Reichssenders Hamburg: „Erwin und Günther"; Das Orchester des Reichssenders Hamburg und die Tanzkapelle des Reichssenders Hamburg.
18.00: **Wir sagen den neuen Monat an.** Das funkische Kalenderblatt. Der Dezember im Garten, in Hof und Feld, im Tierreich, im Saadrevier, am Sternenhimmel, in Volkskunde und Brauchtum. Manuskript: Heinz Kohlhaas. Spielleitung: Heinz Häuschen.
18.45: **Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen, Sportvorbericht.**
18.50: **Ruf der Jugend.**
19.00: Von Breslau: **Die Woche klingt aus.** Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. — Marsch im Spätherbst. Eine Skizze von Theodor Heinz Kobler. — Lieder von Arnim Haag und Joseph Haas. Mitwirkend: Hanna Sattler (Alt); Ein Streichquartett.
19.45: **Momentaufnahme.**
20.00: **Erste Abendmeldungen.**
20.10: **„Lysistrata" oder „Wir drehen einen Tonfilm".** Eine ausgelassene Funkspielerei nach der Operette von Bolten-Baekers und Neumann von Kurt Feltz. Produktion: Plautus-Film-Gesellschaft mit beschränkten Mitteln im Gustav-Kneip-Verleih. Oberleitung: Alfred Erich Sistig. An der Geräuschkulisse: Richard Müller und Kurt Vossen. Jupp Schmitz (Klavier). Der Kammerchor und das Große Orchester des Reichssenders Köln. Auf- und abtretende Personen: Plautius, Produktionsleiter, Rechtsanwalt und Soldat: Kurt Ehrhardt, i. V.: Franz Legrand; Niklas, dessen Vertreter und Schwager: Hanns August Herten, i. V.: Hubert Kirsch; Themistokles, Reklamechef und General: Hans Salomon; Lysistrata, seine Frau: Klare Hansen; Leonidas aus Sparta: Friedrich Eugen Enzels; Nulpios, sein Bursche und Hausdichter der Plautius-Film-G. m. b. H.: Erwin Hartung; Paulina, Privatsekretärin und Marketenderin; Cypris, Plautius' Frau: Marita Gründgens; Bacchis, Niklas' Frau: Erna Serpos-Schott; Polyro, Hausmeisterin und Besitzerin eines Schönheitssalons: Martha Walter, i. V.: Serpos-Schott; Regisseur der Plautius-Film-G. m. b. H.: Willi Stassar: Kameramann bei der Plautius-Film-G. m. b. H.: Ludwig Gürtler; Pausen nach Bedarf. Ende am Schluß.
22.00: **Zeit, Wetter, Nachrichten.**
22.15: **Geräteмeisterschaften der Deutschen Turnerschaft in Frankfurt.** Ein Funkbericht.
22.35: **Kölner Presseball.** Ein Funkbericht.
22.45—24.00: Aus Bad Godesberg.

*

Sonntag den 1. Dezember

6.00: **Plattdeutscher Weckruf.** Anschl.: Der Posaunenchor des Pastors Kuhlo.
6.30: **Militärkonzert aus Minden.** Es spielt das Trompeterkorps des Art.-Regt. Nr. 6, Minden, Leitung: Musikmeister Brack. — Blankenburg: Westfalenmarsch. — Schönfeld: Aus Mindens kurfürstlicher Zeit, Marsch. — Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. — Kämpfert: Schwäbische Rhapsodie. — Friedemann: Barcelona-Marsch. — Heinecke: Adlon-Marsch. — Preffel: An der Weser, Lied. — Hartenbauer: Aufzug der Waldgeister. — Steinbed: Tscherkessenzug. — Frantzen: Heil der Zukunft, Marsch. — Bohne: Johann Strauß, der Walzerkönig, Melodienfolge. — Radecke: Fridericus-Rex, Parademarsch des ehem. Inf.-Regt. Nr. 15. — Parademarsch des ehem. **Hannov.** Pionier-Bat. Nr. 10. — Parademarsch im Trabe des ehem. Feld-Art.-Regt. Nr. 58.
8.00: **Der Ravensberger Bauer.** Ein Funkbericht.
8.30: **Hier hab' ich so manches liebe Mal . . . Wie das Weserlied entstand.**
8.40: **Gestalten, Typen und Originale aus dem Laude Minden-Ravensberg.** Eine bunte Folge.
9.05: **Plattdeutsche Morgenfeier aus Heepen bei Bielefeld.** Ansprache: Pastor Woermann, Lindenhof b. Bethel.
9.45: **Besuch beim Fährmann Huck in Veltheim.** Die Weserfähre in alter Zeit — Erlebnisse eines Fährmanns.
10.00: **Deutsche Morgenfeier der Minden-Ravensberger HJ.**
10.30: **Das ist das Minden-Ravensberger Land!** Reichsstatthalter Gauleiter Dr. Meyer und der Intendant des Reichssenders Köln grüßen von der Westfäl. Pforte aus Volk und Heimat.
11.00: **BDM.-Mädel singen.** Das Orchester des Rietberger Jungvolks spielt.
11.30: **Dichterische Stimmen aus dem Minden-Ravensberger Land.** Dichterische Arbeiten von Grete Windhorst, Anna Maria Sanders, Lene Bertelsmann und Wilh. Meyer.
12.00: **Die Herforder Glocken läuten.** Die Barockorgel der Kirche in Rödinghausen. Plauderei und Orgelspiel: Karl Honemeyer. Darin: „Auch der Bauer . . .", eine Dichtung von Grete Windhorst.
12.20: **Das westfälische Gesicht.** Von Staatsarchiv-Direktor Dr. Meyer.
12.35: **Alte Ravensberger Kinderlieder und Abzählreime.** Leitung: Lehrer Wir.
13.00: **Mittagskonzert.** Ausf.: Orchester der Kreismusikerschaft Bielefeld. Leitung: Heinrich Lorenz. — Blankenburg: Für Freiheit und Ehre, Marsch. — Lortzing: Ouverture zu „Der Wildschütz". — Lorenz: Wie's daheim war, Walzer. — Weber: Melodien aus „Preziosa". — Wagner: Steuermannslied und Matrosenchor aus „Der fliegende Holländer". — Schlögel: Streifzug durch Johann Straußsche Operetten. — Lincke: Deutsche Meereswacht, Marsch.
14.00: **Neue Ausgrabungen in der Babilonie.** Von Prof. Langewiesche-Bünde.
14.25: **Römer an der Weser.** Weltgeschichtliche Entscheidungen auf Minden-Ravensberger Boden, von Hjalmar Kutzleb.
14.50: **Nettelstedt und seine Freilichtspiele.** Ein Funkbericht von Hermann Probst.
15.10: **So erzählt das Volk.** Erzählen in einer Dorfgemeinschaft in Minden-Ravensberg, Leitung: Dr. Otto Brankmann-Herford.
16.00: **Klänge aus Minden-Ravensberg.** Ausf.: Das Trompeterkorps des Art.-Regt. Nr. 6, Minden, Leitung: Musikmeister Brack. Der Bielefelder Kinderchor, Leitung: Friedr. Oberschelp. — Drei Fanfarenmärsche: a) Franzen: Freiheitsklänge, b) Prager: Reichsstrilet, c) Thiele: Teutoburger-Wald-Fanfare — Klauer: Wer recht in Freuden wandern will. — Es scheinen die Sternlein, Volkslied. — Es waren zwei Königskinder, Volkslied. — Lincke: Luna-Walzer. — Dierig: Auf der Wacht. — Havemann: Standartenweihe, Marsch. — Pilland: Spinnlied. — Drei Volkslieder, bearb. von Pilland: a) Schlaf, Kindlein, schlaf, b) Auf dem Berge, da geht der Wind, c) Der kleine Rekrut. — Marsch des ehem. Inf.-Regt. Nr. 55 „Graf Bülow v. Dennewitz". — Parademarsch im Trabe des ehem. Husaren-Regt. Nr. 8. — Parademarsch im Schritt des ehem. Feld-Art.-Regt. Nr. 58 „Herzog von Braunschweig". — Drei Volkslieder: a) Der furchtsame Jäger, b) Westfälisches Volkslied, c) Mei Schatz is e Reiter. — Westfälische Volkstänze, bearb. von Brack. — Kahse: Neue Kinderlieder: a) Der Sandmann, b) Wittewell schlafen, c) Der Geburtstagsgratulant, d) Wie das Finklein das Bäuerlein belauscht, e) Unsere lieben Hühnerchen, f) Die fünf Hühnerchen. — Mayr: Die Waldvögelein, Konzertpolka für zwei Trompeten. — Des Großen Kurfürsten Reitermarsch. — Fehrbelliner Reitermarsch. — Lübbert: Helenen-Marsch.
18.00: **Schaffende Hände — das tägliche Brot.** Ein Querschnitt durch Wirtschaft und Arbeit in Minden-Ravensberg, dargestellt in Funkberichten.
19.15: **Die Bauernkapelle aus Schwarzenmoor b. Herford,** Leitung: Hermann Lueg.
19.30: **Sinnbilder germanischen Glaubens im Wittekindsland.** Dr. Friedr. Castelle bespricht das Buch von Prof. Langewiesche.
19.45: **Sportvorbericht.**
20.00: **Kulturschaffen und Heimatpflege in Minden-Ravensberg.** Landeshauptmann Kolbow und Heimatgebietsführer Wilke aus dem Bielefelder Stadttheater.
20.10: **„Tannhäuser"**, oder **„Der Sängerkrieg auf der Wartburg".** Große romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner. Musikal. Leitung: Werner Gößling. — **Zweiter Aufzug: Auf der Wartburg.**
21.00: **Ein Abend in einer alten Ravensberger Spinnstube.** Von Heinrich Decius.
22.00: **Nachrichten.**
22.20 von Frankfurt: **Schlußbericht von den Geräteмeisterschaften der Deutschen Turnerschaft zu Frankfurt.**
22.40 aus Brackwede: **Nachtmusik und Tanz.** Es spielt die Kapelle Willi Latsch. Als Einlage: Ein Funkbericht aus Bad Oeynhausen.
23.30—24.00: **Tages-Ausklang.** Posaunenchor Kuhlo. Plattdeutscher Spruch.